

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

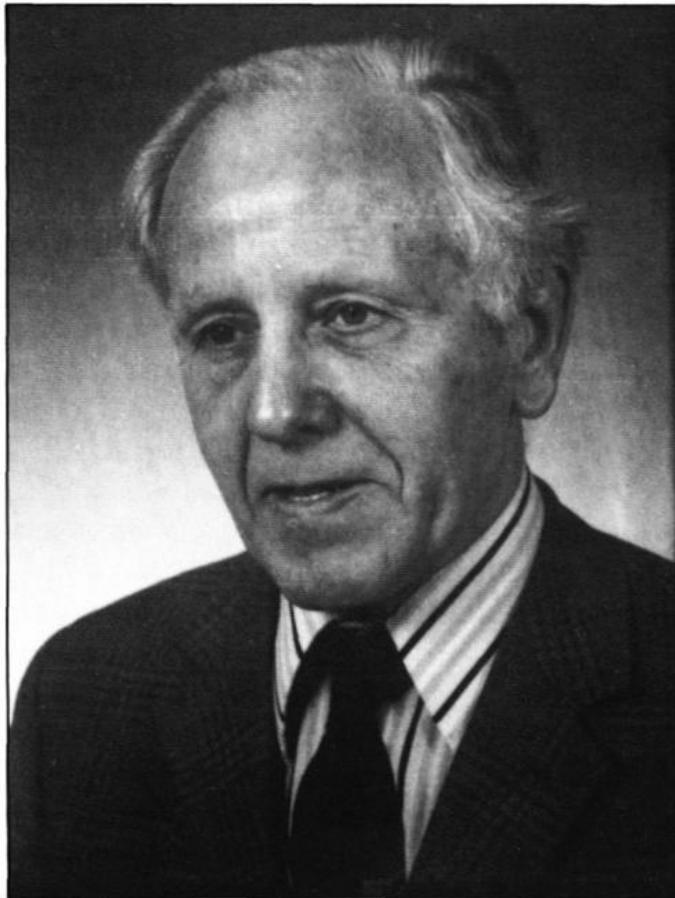
Lebensbilder und Berichte

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Engelbert Hasenkamp

August Wöhrmann †

1920 - 1989



Mitten aus seinem schaffensreichen Wirken hat der Herr über Leben und Tod am 20. April 1989 Realschulrektor i. R. August Wöhrmann aus Vechta in die Ewigkeit gerufen. Er starb plötzlich und unerwartet auf der Rückreise von einem Spanienaufenthalt in der schweizerischen Kantonshauptstadt Genf.

August Wöhrmann wurde am 8. 9. 1920 in Langförden geboren, verbrachte aber seine Kindheit und Jugendzeit überwiegend in Damme. Sogleich nach bestandenem Abitur am Gymnasium Antonianum in Vechta kam er 1939 zur Luftwaffe und war bis

Kriegsende Soldat. Der Krieg führte den jungen Offizier durch viele Länder Europas, und bei seinem damals schon vorhandenen historischen und kunstgeschichtlichen Interessen nutzte er jede Gelegenheit zum Besuch kultureller Stätten und Einrichtungen an den verschiedensten Einsatzorten. Vieles war in seinem ausgezeichneten Gedächtnis bis zuletzt lebendig geblieben.

Nach Kriegsende nahm Wöhrmann bereits 1946 das Studium auf und besuchte den ersten Lehrgang an der Pädagogischen Akademie in Vechta. Er legte die 1. und 2. Lehrerprüfung für das Lehramt an Volksschulen ab und bestand 1956 das Realschullehrer-Examen für die Fächer Geschichte und Erdkunde. Später erwarb er noch die Lehrbefähigung in Deutsch. Über Sedelsberg, Friesoythe und Lohne kam Wöhrmann nach Vechta, wurde 1968 Realschulrektor und 1986 nach Vollendung des 65. Lebensjahres in den Ruhestand versetzt.

In den ersten Jahren seiner aktiven Dienstzeit nahm er immer wieder an Weiterbildungskursen und -lehrgängen teil; sein leidenschaftliches Interesse galt den historischen Plätzen der deutschen und europäischen Geschichte und Kultur. Darüber hinaus widmete er sich mit Fleiß und Ausdauer der Erforschung heimatlicher Vorgänge, die er in zahlreichen Vorträgen und schriftlichen Verlautbarungen der Öffentlichkeit zugänglich machte.

Der Verstorbene pflegte stets guten Kontakt mit verschiedenen ausländischen Archiven, dem Bundesarchiv, sowie anderen deutschen Staats- und Kirchenarchiven. Er konnte aus solchen Quellen zahlreiche auch für die regionale Heimatgeschichte wertvolle Ergebnisse und Erkenntnisse mitbringen und auswerten. Seine Mitarbeit beim „Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland“, bei „Volkstum und Landschaft“, Beilage der Münsterländischen Tageszeitung, Cloppenburg, bei den „Heimatblättern“, Beilage der Oldenburgischen Volkszeitung, Vechta, und bei Herausgebern anderer heimatgeschichtlicher Literatur war geschätzt. Nur wenige Wochen vor seinem Tode konnte er noch ein umfangreiches Kapitel über Begräbnisstätten in und um die Vechtaer Propsteikirche abschließen, das bald erscheinen wird. Aber vieles, was er für die nächste Zeit zum Teil schon vorbereitet hatte, konnte nicht mehr verwirklicht werden.

In Wöhrmanns Engagement für die Heimat war sicherlich auch 1986 die Wahl zum Vorsitzenden des Geschichtsausschusses im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland begründet. Mit Eifer und Umsicht widmete er sich dieser ehrenvollen Aufgabe. Seit 1981 gehörte er dem Vorstand des Heimatvereins Vechta an.

Von ihm gingen immer wieder neue Impulse für die Vereinsarbeit aus. Unvergessen bleiben insbesondere die seit Jahren durchgeführten regelmäßigen Tagesfahrten des Heimatvereins, die dem besseren Verständnis geschichtlicher Zusammenhänge dienten. Er hatte sie immer präzise vorbereitet. Seine lehrreichen und unterhaltenden Kommentare fanden stets reichen Beifall.

Der Pädagoge aus Berufung und Heimatfreund aus Leidenschaft, August Wöhrmann, war ein umgänglicher Mensch, kontaktfreudig und unkompliziert. Seine freundliche mitmenschliche Wesensart und sein weitreichendes historisches Wissen brachte ihm vielseitige Zuneigung. Er wird uns sehr fehlen. Wir aber wollen ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

August Wöhrmann möge in Frieden ruhen.

Werner Schulte

Bernard Schumacher †

1903 - 1989



Ein engagierter Heimat- und Naturfreund ist von uns gegangen. Am 27. 07. 1989 verstarb plötzlich und unerwartet der Uhrmachermeister und Optiker Bernard Schumacher aus Dinklage. Am 12. 11. 1903 in Dinklage geboren, hat er sein ganzes Leben in seiner Heimatgemeinde verbracht.

Tiefe Heimatliebe und christliche Gesinnung prägten sein Leben. Er war immer bereit, für das Wohl der Allgemeinheit Aufgaben zu übernehmen und diese auch wirklich auszufüllen. So war er als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates tätig, aktives Mitglied in kirchlichen Vereinen, im Turnverein und im Heimatverein, dessen Vorstand er lange Jahre angehörte. Besonders herauszustellen ist sein unerschrockener Einsatz im Kreuzkampf 1936, wodurch er von den Nazis manche Maßregelung zu erleiden hatte.

Von seinem Vater und dem damaligen Pastor Renschen, beide exzellente Vogelkenner, schon in frühester Jugend mit der Vogelwelt vertraut gemacht, galt fortan seine ganze Liebe diesem Zweig der Naturkunde. Seit der Gründung des Naturkundeausschusses im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland kurz nach dem zweiten Weltkrieg war er als ständiger Exkursionsleiter für Ornithologie überaus aktiv im Ausschuß und damit für den Heimatbund tätig. Die Zahl der Exkursionsteilnehmer, denen er in den vergangenen 40 Jahren seine überaus reichen und fundierten Kenntnisse und Erfahrungen über die heimische Vogelwelt vermittelt hat, geht in die Tausende. Sein Herzensanliegen war immer die Heranbildung und Weiterbildung von Kindern und Jugendlichen auf seinem Fachgebiet um in ihnen das Verständnis, die Ehrfurcht und Liebe zu Natur und Umwelt zu wecken und zu fördern. Daß ihm das in reichem Maße gelungen ist, beweist nicht nur die von ihm aufgebaute und betreute sehr aktive ornithologische Jugendgruppe in Dinklage, sondern auch die Tatsache, daß bei seinen Exkursionen mit Abstand die meisten Teilnehmer Jugendliche waren. Er ist ohne Übertreibung, auch von den Wissenschaftlern der Vogelwarte Helgoland anerkannt, als der Nestor der Feldornithologen im Oldenburger Münsterland zu bezeichnen. Allen Ausschußvorsitzenden war er stets der zuverlässigste immer bereite Mitarbeiter, der sein reiches Wissen in den Dienst an Natur und Heimat stellte.

Als äußere Anerkennung verlieh ihm der Heimatbund 1983 seine höchste Auszeichnung, die Ehrenmitgliedschaft.

Der Naturkundeausschuß verliert mit ihm ein wertvolles Mitglied, das so schnell nicht zu ersetzen sein wird. Wir gedenken in Dankbarkeit unseres lieben Freundes Bernd Schumacher. So wie wir ihn kennengelernt haben, in seiner freundlichen und bescheidenen Art, wird er in unseren Herzen lebendig bleiben.

Der Herrgott möge ihm den ewigen Frieden schenken!

Franz-Josef Luzak

Schriftenverzeichnis

August Wöhrmann

Vorbemerkung:

Für Hilfe danke ich Herrn Willi Baumann, Archiv des Bischöflich-Münsterschen
Offizialates, Vechta.

- 1951
1. Die Geschichte der Pfarrei Sedelsberg. In: Volkstum und Landschaft 9, 1951, S. 8-9.
- 1953
2. Dünen im südlichen Saterlande. In: Volkstum und Landschaft 21, 1953, S. 2-5.
 3. Hessen und Schweden plünderten im Münsterland. Ein Kapitel aus dem 30jährigen Krieg. In: Volkstum und Landschaft 21, 1953, S. 6.
- 1954
4. Von der „braunen Linie“ zur „grünen Linie“. In: Volkstum und Landschaft 25, 1954, S. 2-3.
 5. Besitzstand einer Saterländer Familie im Jahre 1832. In: Volkstum und Landschaft 28, 1954, S. 15-16.
 6. Alte Häfen an Ohe und Marka. In: Volkstum und Landschaft 29, 1954, S. 12-16.
- 1955
7. Gefängniszellen nach Rang und Stand. Erinnerungen an den alten Amtshauptmann von Heimburg. In: Volkstum und Landschaft 31, 1955, S. 10-11.
 8. Aus dem Geschäftsleben des Hauses Gouderwys (1803-1851). Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte. In: Volkstum und Landschaft 31, 1955, S. 12-16.
 9. Heimat und Luftbild. In: Heimatkalender für das Oldenburger Münsterland 1955, S. 80-81.
- 1956
10. Ausblicke von Kirchtürmen des Saterlandes. In: Volkstum und Landschaft 37, 1956, S. 12-14.
- 1958
11. Friesoythe im Zwischenfeld der augenblicklichen Beziehungen. In: Volkstum und Landschaft 44, 1958, S. 19-26.
 12. Damme und sein Ortsbild (1691-1958). In: Heimatblätter 1958, Nr. 2/3, S. 8-10.
 13. Friesoythe und das Revolutionsjahr 1848. In: 650 Jahre Stadt Friesoythe 1308-1958, Friesoythe 1958, S. 59-67.
-

1959

14. Seltenes Dokument über die Kriegsergebnisse im Emsraum und im Randgebiet des Kreises Cloppenburg im April 1945. In: Volkstum und Landschaft 47, 1959, S. 12-13.

1960

15. Unsere Heimat in den letzten Kriegswochen. In: Heimatblätter 1960, Nr. 3/4, S. 7-11.
16. Kreis Cloppenburg als Frontgebiet 1945. In: Volkstum und Landschaft 49, 1960, S. 2-5.
17. Die Besetzung Cloppenburgs. In: Volkstum und Landschaft 49, 1960, S. 5-9.
18. Kampfschwerpunkte am Küstenkanal (April 1945). In: Volkstum und Landschaft 49, 1960, S. 10-12.
19. Lastrups Frontzeit im Jahre 1945. In: Volkstum und Landschaft 49, 1960, S. 14-15.
20. Bösel als Frontgebiet im letzten Krieg. In: Volkstum und Landschaft 49, 1960, S. 15-16.
21. Der Kreis Cloppenburg als Frontgebiet 1945. Das Kriegsende in Neuscharrel. In: Volkstum und Landschaft 50, 1960, S. 2.
22. Die Gemeinde Scharrel vor, während und nach der Frontzeit des Zweiten Weltkrieges. In: Volkstum und Landschaft 50, 1960, S. 3-4.
23. Kanadier durchziehen die Gemeinde Markhausen. In: Volkstum und Landschaft 50, 1960, S. 5-6.
24. Cappelner Raum als Durchzugsgebiet der Engländer. In: Volkstum und Landschaft 50, 1960, S. 9-10.
25. Aus Garrels bösen Tagen am Kriegsschluß 1945 In: Volkstum und Landschaft 50, 1960, S. 11-13.
26. Von den Kampftagen Altenoythes im April 1945: In: Volkstum und Landschaft 50, 1960, S. 13-14.
27. Die Front durchrollt Herbergen-Essen. In: Volkstum und Landschaft 50, 1960, S. 14-15.
28. Erinnerungen an Linderns Kampftage im Jahre 1945: In: Volkstum und Landschaft 50, 1960, S. 16.
29. Harte Tage am Kriegsschluß für Molbergen - Ermke - Stedingsmühlen. In: Volkstum und Landschaft 51, 1960, S. 2-4.
30. Die letzten Kriegstage in der Gemeinde Emstek. In: Volkstum und Landschaft 51, 1960, S. 4-6.
31. Polnische Truppen zogen in Strücklingen-Bollingen ein. In: Volkstum und Landschaft 51, 1960, S. 6-7.
32. Die Besetzung des Kreises Cloppenburg. Nach Erinnerungsbüchern aus England und Kanada. In: Volkstum und Landschaft 51, 1960, S. 8-16.

1961

33. Die Kämpfe um und in Friesoythe 1945. I. Eine Darstellung aus deutscher Sicht. In: Volkstum und Landschaft 52, 1961, S. 9-11.
-

34. II. Eine Darstellung aus kanadischer Sicht. In: Volkstum und Landschaft 52, 1961, S. 11-14.

35. Holländische Ansichten über den Namen Friesoythe (1836). In: Heimatkalender für das Oldenburger Münsterland 1961, S. 104-106 a.

1962

36. Vermögensbericht eines Gutes vom Jahre 1858. In: Heimatkalender für das Oldenburger Münsterland 1962, S. 69-71.

37. Unsere Heimat in den letzten Kriegswochen. Eine Betrachtung aus britischer und kanadischer Sicht. In: Heimatblätter 1962, Nr. 1, S. 7-11.

38. Unsere Heimat in den letzten Kriegswochen. Eine Betrachtung aus britischer und kanadischer Sicht. In: Heimatblätter 1962, Nr. 3/4, S. 9-12.

39. Unsere Heimat in den letzten Kriegswochen. Eine Betrachtung aus alliierter Sicht. In: Heimatblätter 1962, Nr. 5/6, S. 9-11.

1963

40. Tagesberichte der „Argyll and Sutherland Highlanders of Canada“ zum Kampf in und um Friesoythe 1945. In: Heimatkalender für das Oldenburger Münsterland 1963, S. 113-116.

1964

41. Vechtas Übergang von der Burgstadt zur Festungsstadt. Eine Darstellung nach schwedischen Unterlagen. In: Heimatblätter 1964, Nr. 4, S. 1-5.

42. Die Kämpfe um und in Friesoythe 1945. Eine Darstellung aus deutscher Sicht. In: Heimatblätter 1964, Nr. 2, S. 15-16.

43. Die Kämpfe um und in Friesoythe 1945. Eine Darstellung aus kanadischer Sicht. In: Heimatblätter 1964, Nr. 1, S. 8-11.

44. Werften und Schiffe im Saterlande gegen Ende des 19. Jahrhunderts. In: Heimatkalender für das Oldenburger Münsterland 1964, S. 119-121.

1965

45. Deutsche Soldaten berichten über den Kampf um Cloppenburg im April 1945. In: Volkstum und Landschaft 63, 1965, S. 2-9.

46. Vechtas Übergang von der Burgstadt zur Festungsstadt. In: Volkstum und Landschaft 65, 1965, S. 6-11.

47. „Besitzstand (persönlicher, häuslicher und beruflicher) im 19. Jh.“ In: Oldenburg. Ein heimatkundliches Nachschlagewerk. Zusammengestellt von Franz Hellbernd und Heinz Möller, Vechta 1965, S. 59.

48. „Häfen an Ohe und Marka, alte -.“ In: Oldenburg, S. 239

49. „Vechta, Burgstadt.“ In: Oldenburg, S. 670-671.

50. „Kriegsgeschehen 1945 im Lande Oldenburg.“ In: Oldenburg, S. 337-338.

51. „Klimaschwankungen.“ In: Oldenburg, S. 329-330.

52. „Heer- und Handelsstraßen, alte Wege im Lande Oldenburg.“ In: Oldenburg. S. 256-257.

53. Der Schwedenabzug (1654) aus Vechta. In: Heimatblätter 1965, Nr. 3, S. 1-4.

54. Aus dem Geschäftsleben des Hauses Gouderwys. Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte des Saterlandes. In: Heimatblätter 1965, Nr. 2, S. 5-8.

1966

55. Das Algonquin-Regiment 1945 am Küstenkanal. Kanadische Eindrücke aus den letzten Kriegstagen. In: Volkstum und Landschaft 67, 1966, S. 2-6.
56. Algonquin-Regiment 1945 am Küstenkanal. Kandische Eindrücke aus den letzten Kriegstagen. In: Heimatblätter 1966, Nr. 4, S. 1-6.
57. Tilly über das Gefecht bei Altenoythe (1623). Eine Darstellung nach belgischen Unterlagen. In: Heimatblätter 1966, Nr. 3, S. 1-5.
58. Tilly über das Gefecht bei Altenoythe. Eine Darstellung der Ereignisse von 1623 nach belgischen Unterlagen. In: Volkstum und Landschaft 67, 1966, S. 7-11.
59. Schotten 1945 in Goldenstedt. In: Heimatkalender für das Oldenburger Münsterland 1966, S. 91-92.
60. Der Kampf um Cloppenburg, April 1945... Einzelschicksale in der umkämpften Stadt Cloppenburg - Erlebnisbericht der 1. (O. B.) Kp./Rgt. Poeschmann. In: Heimatblätter 1966, Nr. 2, S. 1-6.

1967

61. Unter dem „Hosenbandorden“. Der Übergang über die Hase 1945. In: Volkstum und Landschaft 69, 1967, S. 2-5.
62. Das 7. Batl. der Argyll Sutherland Highlands 1945 im Landkreise Vechta. In: Heimatkalender für das Oldenburger Münsterland 1967, S. 78-79.
63. Unter dem „Hosenbandorden“ 1945 über die Hase. In: Heimatblätter 1967, Nr. 2, S. 9-11.

1968

64. Das 30. Britische Korps 1945 in unserer Heimat. In: Heimatblätter 1968, Nr. 2, S. 7-9.
65. Englische Eindrücke von dem Kampftagen 1945 im Cloppenburger Raum. In: Heimatkalender für das Oldenburger Münsterland 1968, S. 55.
66. Das Lincoln and Welland-Regiment 1945 in Markhausen, Bösel und Garrel. In: Heimatblätter 1968, Nr. 1, S. 9-11.

1970

67. Die Kämpfe 1945 in und um Friesoythe. In: Friesoythe 25 Jahre danach 1945-1970. Friesoythe (1970), S. 9-29.

1979

68. Schwerer Anfang der Kirchengemeinde in Sedelsberg. In: Volkstum und Landschaft 103, 1979, S. 11-12.
69. 50 Jahre Kirchengemeinde Sedelsberg. In: Volkstum und Landschaft 103, S. 13.
70. Sedelsberger Schulverhältnisse 1947/48. In: Volkstum und Landschaft 103, 1979, S. 14.
71. Die Kapellengemeinde Sedelsberg in den Jahren 1925-1950. In: 50 Jahre Kath. Kirchengemeinde Sedelsberg 1929-1979. o. O., o. J. (1979), S. 21-37.

1980

72. Die Katholische Volksschule in Damme (1927-1931). Schule und Schüler. In: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1980, S. 81-92.
-

1981

73. Die Katholische Volksschule in Damme (1927-1931). Lehrpersonen und Schulleben. In: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1981, S. 116-123.
74. Die Realschule Vechta. In: Beiträge zur Geschichte der Stadt Vechta. Redigiert von Wilhelm Hanisch und Franz Hellbernd. 3. Lieferung, Bd. III, Vechta 1981, S. 341-352.
Als Sonderdruck: In: Franz Hellbernd, Die allgemeinbildenden Schulen in Vechta. Vechta 1981, S. 341-352.

1983

75. Besprechung von: Günter Wegmann, Das Kriegsende zwischen Weser und Ems 1945 (Nr. XXII der Osnabrücker Geschichtsquellen und Forschungen) Osnabrück 1982. In: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1983, S. 366.
76. Teile der ehem. Deutschen Wehrmacht und Einsatzorte im April 1945 im Oldenburger Münsterland. In: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1983, S. 355-363.
77. Die Katholische Volksschule Damme (1927-1931). Aus den Dienstpapieren des Rektors. In: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1983, S. 252-257.

1984

78. Einzugsbereich der Realschule Vechta (1959-1984). In: Realschule Vechta 1959-1984, o. O., o. J. (1984), S. 23-24.
79. Blicke in die Schulgeschichte. In: Realschule Vechta 1959-1984, o. O., o. J. (1984), S. 12-17.

1985

80. Kriegsende: Der militärische Verlauf. In: Andreas Kathe, Kriegsende im Landkreis Vechta. Erinnerungen an das Jahr 1945. Vechta 1985, S. 11-14.

1987

81. „Ihr Moorpusters“ (1962). In: 125 Jahre Realschule Lohne 1862-1987. Hrsg.: Realschule Lohne (Oldb.), Lohne (1987), S. 90-91.
82. Die Errichtung der Dritten Kapelle auf dem Seeken-Friedhof zu Vechta in den Jahren 1880-1881. Ein dokumentarischer Bericht. In: Heimatblätter 1987, Nr. 1, S. 2-3.

1988

83. Erinnerungen an den Fliegerhorst Vechta. In: Beiträge zur Geschichte der Stadt Vechta. Herausgegeben von der Stadt Vechta. Redigiert von Wilhelm Hanisch †, Franz Hellbernd und Joachim Kuropka. 5. Lieferung, Vechta 1988, S. 341-363.
84. Besprechung von: Paul Wöhrmann, 150 Jahre Schützenverein Damme, 1838-1988. Menschen, Zeiten, Zahlen. Herausgeber: Schützenverein Damme von 1838 e. V., Vechta, 1988. In: Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1989, S. 446.

1990

Posthum sind für 1990 in der geplanten Schriftenreihe des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland „Die Blaue Reihe“ folgende Beiträge vorgesehen:

85. Begräbnisstätten in und um St. Georg in Vechta.
86. Die Seekenkapelle.
-

Gustav Schünemann

Das Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn

Eine naturkundlich-heimatliche Dokumentation im Oldenburger Münsterland über alles, was mit Moor, Torf und Fehn zu tun hat

Eigentlich erinnert nur noch der Kanal an eine Zeit, wo man im Bereich zwischen der Sagter Ems, dem angrenzenden Ostfriesland und der Hunte in Oldenburg über weite Strecken nur Moore erkennen konnte.

Als 1855 mit dem Bau des Hunte-Ems-Kanals gleichzeitig an der Hunte und der Sagter Ems begonnen wurde, waren bereits die meisten ostfriesischen Moore — überwiegend durch die sog. „holländische Fehnkultur“ in Kultur- und Ackerland übergeführt worden. Der Bau des Hunte-Ems-Kanals war von der Oldenburgischen Kaufmannschaft initiiert worden. Man wollte endlich eine Schifffahrtsverbindung zwischen Oldenburg und Ostfriesland herstellen. Die damalige großherzogliche Regierung unterstützte dieses Vorhaben und legte die Kanalführung so an, daß gleichzeitig die dazwischen liegenden großen Moore kultiviert werden konnten. Dieser Doppelfunktion des Kanals hat es Elisabethfehn zu verdanken, daß „sein“ Kanal bis heute erhalten und schiffbar ist. In den zwanziger und dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts wurde ein Teilstück des Hunte-Ems-Kanals von Oldenburg bis Kampe und dann weiterführend bis nach Dörpen zur Ems als Küstenkanal groß ausgebaut.

Das Teilstück zwischen der Sagter Ems und Kampe — es hieß inzwischen Elisabethfehnkanal — blieb in der ursprünglichen Größe erhalten. Die Bedeutung dieses Kanals für die kommerzielle Schifffahrt wurde aber immer geringer. Seit 1958 befahren nur noch Freizeitkapitäne diesen reizvollen Schifffahrtsweg. Als 1972 der Elisabethfehnkanal entwidmet werden sollte, war es vor allen Dingen der Elisabethfehner Orts- und Verschönerungsverein

OVE e.V., der sich für die Erhaltung des Kanals als Schifffahrtsweg einsetzte und mit seinen Protesten und Argumenten die Behörden einsichtig machte. Der Elisabethfehnkanal ist nach wie vor eine Wasserstraße im Besitz des Bundes.

Keinen besseren Platz konnten die Elisabethfehner Ortsverschönerer für ihr Museum finden als direkt an dem einzigen noch voll schiffbaren Fehnkanal Deutschlands, direkt am sog. „Dreibrückenpunkt“ im ehemaligen Kreuzungspunkt zwischen Elisabethfehnkanal, Barßeler Kanal und Bollinger Kanal. Ein Teilstück des Bollinger Kanals ist auch heute noch vorhanden.

Die Idee zur Errichtung eines Museums reifte 1980. Elisabethfehn feierte damals eine Woche lang die 100-Jahr-Feier, zur Erinnerung an die Namensgebung „Elisabethfehn“ am 6. 8. 1880 durch den Großherzog von Oldenburg. Während der Festwoche war auch eine Ausstellung zur Geschichte der „Siedlung am Hunte-Ems-Kanal“ aufgebaut worden, die dann nach Beendigung der Feierlichkeiten wieder abgebaut werden mußte. 1984 ergab sich für den OVE die Möglichkeit, ein passendes Grundstück mit Gebäude zu erwerben. Es handelte sich um ein 1896 als Kanalwärterhaus errichtetes fehn- und gulfhausähnliches Gebäude und ein etwa 1.5 ha großes Grundstück. Eine Expertengruppe wurde gebildet und mit den Planungen beauftragt. Am 6. Juni 1986 konnte das MOOR- UND FEHNMUSEUM ELISABETHFEHN eingeweiht werden.

Das Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn ist in zwei – in sich geschlossene – Teilbereiche eingeteilt:

1. Ausstellung im Gebäude,
2. Ausstellungsfläche auf dem Freigelände.

Im ersten großen Innenraum, dem ehemaligen Gulf, fällt zunächst das in der Mitte des Raumes stehende Modell auf. Es zeigt den Raum Elisabethfehn – „Dreibrücken“ im Jahr 1937. Noch zu sehen ist dort der Barßeler Kanal mit der darüber führenden Brücke, der Wasserturm, das Dock mit Einfahrt und Zugbrücke, die Schmalspurbahn der Torfkoksfabrik und verschiedene ältere Häuser.

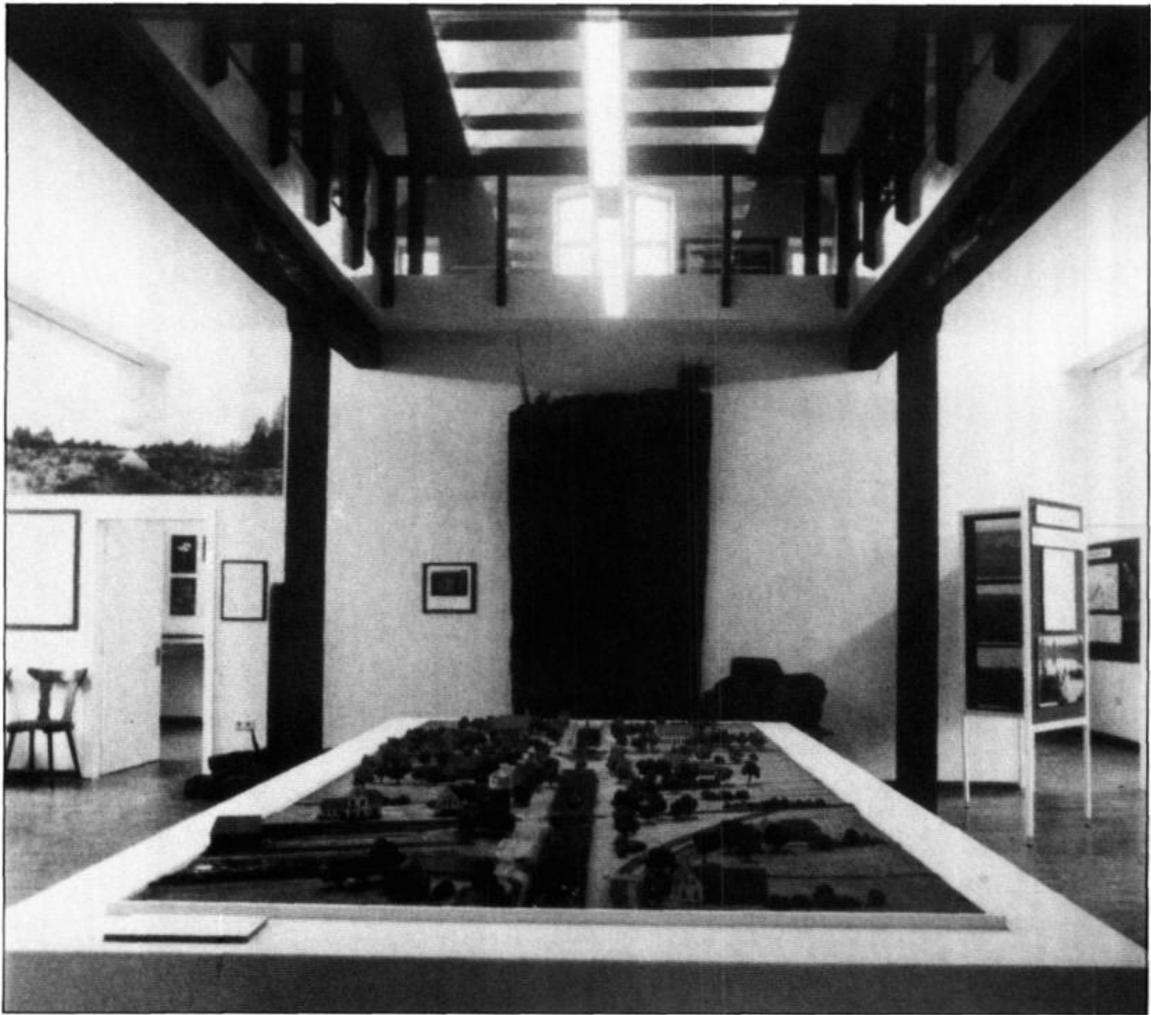
An der Stirnseite befindet sich ein eindrucksvolles Moorprofil, ein Längsschnitt durch ein teilentwässertes Moor. Das Moorprofil ist nach einem aufwendigen Präpartionsverfahren direkt aus einem Moor herausgeschnitten worden. Die einzelnen Schichten (mineralischer Boden, Schwarztorf, Weißtorf, Heidevegetation) sind klar zu erkennen.



Blick auf das Museumsgebäude und auf die Teestube (ehemaliger Stall). Im Vordergrund Hochmoorfläche mit Bohlenwegen und Wollgras.



Torfbagger, System Strenge



Siedlungsmodell und Moorprofile im Gulf des Moor- und Fehn-museums.

Die an der linken Seite des Raumes aufgestellten Tafeln enthalten Bilder, Texte und Graphiken als Grundinformation über Moor und Torf. Sie sind eingeteilt in folgende Themen:

Entstehung der Moore, Klima im Moor, Hochmoor, Niedermoor, Torf, Vorkommen der Moore.

Die beiden folgenden Räume geben einen Überblick über Flora und Fauna der Moore.

Der sich anschließende Raum zeigt Bilder und Texte zur Moorarchäologie (Moore als Archiv). Die ausgestellte Eichenscheibe ist 5331 Jahre alt und in ihrem Alter dendrochronologisch genau bestimmt worden. Die repräsentativ ausgestellten Originalhaarteile stammen aus Funden in Norwegen, aus Preepen bei Verden, aus Peiting in Oberbayern und aus der Nähe von Cloppenburg. Der Rundgang durch die untere Etage wird beendet mit Erläute-

rungen und Bildern zur Regenerierung und Renaturierung von Mooren. Außerdem findet man dort Einzelheiten über das Niedersächsische Moorschutzprogramm.

Über eine Treppe gelangt man in die als Galerie ausgebaute erste Etage im Dachraum des Gulfhauses. Das Grundthema dieser Etage lautet: Die Nutzung der Moore.

Der Rundgang beginnt an der linken Seite. Dort findet man Bilder und Informationen zur Salztorfgewinnung und zur Moorbrandkultur. Bienenzucht gehörte mit zu den ersten Nutzungsarten der teilentwässerten Moore. Alte Bienenkörbe, Bienenwachs und eine alte Honigpresse sind zu besichtigen.

Ausführlich wird auf den folgenden Tafeln der Handtorfstich und die holländische Fehnkultur beschrieben. Eine große Anzahl von Geräten für Handtorfstich kann dort besichtigt werden. Beim weiteren Rundgang kann man Modelle der auf den Fehnkanälen zum Torftransport benutzten Schiffstypen: Tjalk, Pogge und Muttschiff, besichtigen.

Es schließen sich dann Bilder und Erläuterungen zum maschinellen Torfabbau an, unterteilt in Weißtorf- und Schwarztorfgewinnung. Eine Produktkiste zeigt die wichtigsten heute hergestellten Torferzeugnisse. Das in der Mitte dieser Abteilung stehende Modell zeigt ein Torffeld mit verschiedenen Torfmaschinen der ersten Generation.

Elisabethfehn hat die älteste Torfkoksfabrik der Welt. Hier werden genaue Erläuterungen zur Entstehung und Gewinnung von Torfkoks einschließlich der hergestellten Produkte gegeben.

Der Rundgang auf der Galerie wird beendet mit Informationen zum Thema Moor in der Balneologie unter besonderer Berücksichtigung des Moorheilbades Bad Zwischenahn.

Auf dem Außengelände sieht man zunächst auf der linken Seite einen kleinen Teich, der als Verlandungsteich zu einem Niedermoor angelegt ist. Eine charakteristische Pflanzengesellschaft ist hier angepflanzt worden. Man geht über eine Holzbrücke und kann von dort aus das entstehende Niedermoor betrachten. Der Weg führt weiter auf einem Bohlenweg über ein lebendes Hochmoor. Zwischen den beiden Hochmoorfeldern sind die Nachbildungen eines ausgegrabenen Bohlenweges, Pfahlsteges und Bohlendammes angelegt worden.

Nach Verlassen des Hochmoores sieht man an der linken Seite einen Handtorfstich mit dem dazugehörigen Schlagfeld (Trocknungsfeld) und Torfbülten.

Auf dem großen Rundweg des Freigeländes erkennt man dann an der linken Seite eine alte (Torf-) Bauernpresse, dahinter dann eine



Moorkate



*Schmalspurdampflok,
„Katharina“*

Moorkate, das „Haus“ der ersten Siedlergeneration. Direkt daneben steht die Schmalspurdampflok KATHARINA (Baujahr 1904) mit dem dazugehörigen Lokschuppen. Die Lok kann nicht nur von außen, sondern auch auf dem Führerstand besichtigt werden.

Der weitere Rundgang durch das Außengelände führt an einem Bienenstand mit Bienenschaukasten und in der Sommerzeit an einem Buchweizenfeld vorbei.

In der Mitte des Rundweges sind verschiedene Torfgroßgeräte ausgestellt, die zur Gewinnung des Schwarztorfes verwendet wurden: Strengebagger, Sodensammler der ersten Generation (dieses Gerät wurde per Hubschrauber in das Museumsgelände geflogen), weitere Sodensammler, Verlademaschine, Torfbahn und Torfwaage. Die Präsentation gibt ein Spiegelbild des Innovationszentrums Elisabethfehn für Torfmaschinen in der Welt wieder.

Im hinteren Teil der Außenfläche befindet sich die Abteilung „Maschinelle Weißtorfgewinnung und Verarbeitung“ im Aufbau. Zu besichtigen sind bereits eine Weißtorfstechmaschine und im überdachten Teil Torfsieb, Torfballenpresse und verschiedene Transportbänder.

Dem Museum angeschlossen ist eine sehr gemütliche Teestube, in der es neben ostfriesischem Tee verschiedene Spezialitäten, wie Buchweizenpfannkuchen, Rauchbier, Moorhasenragout u. ä. gibt. Die Teestube bietet Platz für 55 Gäste.

Vor dem Museumsgelände steht noch ein Backhaus und ein original Saterländer Backofen. Mehrmals jährlich werden hier Brot

und Stuten gebacken. Die Backzeiten sind angeschlagen und werden in den Tageszeitungen veröffentlicht.

Dem Museum wird in Kürze ein Dorf- und Parkplatz angegliedert mit Wieke, Hinterwieke, Tillpostenbrücke, womit das Kanalsystem (Elisabethfehnkanal, Bollinger Kanal) einbezogen wird.

Hierzu gehört auch der Tjalk „Jantina“.

Die Erhaltung des Kanalsystems und der technischen Einrichtungen wie Schleusen und Brücken ist in einem Plan festgelegt und soll über das Fehnprogramm realisiert werden.

Für den weiteren Ausbau des Museums für Forschung und Präsentation ist die Umsetzung eines Fehnhauses geplant. Hier sollen Verwaltung, Raum für Sonderausstellungen, Archiv untergebracht werden und die Darstellung vom Wohnen und Leben, d. h. die sozialen Gegebenheiten im Moor und in den Fehnsiedlungen des Oldenburger Münsterlandes, erfolgen.

Das MOOR- UND FEHNMUSEUM ELISABETHFEHN ist täglich — außer montags — von 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr, sonntags schon ab 13.00 Uhr geöffnet. Winterpause ist vom 4. Adventssonntag bis zum 15. März. Für Besuchergruppen — auf Anmeldung — ist eine Besichtigung jederzeit möglich. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene DM 3.00, für Kinder DM 2.00. Die Gruppenpreise liegen pro Person um 1.00 DM niedriger.

Seit Eröffnung des Museums haben fast 60.000 Personen das Museum besucht. Etwa 900 Reisegruppen konnten registriert werden. Die Entwicklung — in diesem Jahr konnte eine Steigerung von 10 % verzeichnet werden — ist als sehr positiv einzuschätzen.

Anschrift:

MOOR- UND FEHNMUSEUM ELISABETHFEHN

Oldenburger Straße 1

2914 Elisabethfehn

Tel. 04499-2222

Anton Hesing — ein Chicagoer Bürger

Am 5. Januar 1823 wurde Anton Hesing in Vechta geboren. Seine Eltern waren der Schlossermeister Caspar Hesing und Maria Anna, geborene Zumpoll, die in der Mühlenstraße wohnten.

Schon mit 16 Jahren - 1839 - wanderte Anton Hesing nach Amerika aus. Zunächst war er in Cincinnati als Kaufmann und als Hotelbesitzer tätig. Ehrenamtlich arbeitete er sehr aktiv in der Whiy Partei mit, die eine Anti-Jakson Koalition war.

Im Jahre 1854 verließ Hesing Cincinnati und siedelte mit seiner Familie nach Chicago über. In den ersten drei Jahren war er dort als Hersteller von Ziegeln tätig. Im Jahre 1858 wurde Hesing stellvertretender Sheriff im Chicagoer Stadtteil Cook County. Schon zwei Jahre später war er dort der Sheriff.

Am amerikanischen Bürgerkrieg (1861-65) hat Hesing nicht teilgenommen. In dieser Zeit war er aber in der Anwerbung von Soldaten, vor allem unter den Deutschen, sehr aktiv. Er organisierte und stiftete sogar die „Hesing Scharfschützen“, die dem 82. Illinois Infanterieregiment unterstanden.

Noch im Bürgerkrieg - 1862 - erwarb Hesing Anteile der Chicagoer Staatszeitung und schon fünf Jahre später war er der alleinige Besitzer der größten deutschen Zeitung.

Zur Chicagoer Staatszeitung muß gesagt werden, daß sie nicht die einzige deutsche Zeitung in Amerika war. Im Jahre 1867, als Hesing alleiniger Besitzer der Staatszeitung wurde, gab es noch weitere 20 deutschsprachige Zeitungen.

Daß die Staatszeitung im Jahre 1882 behaupten und beweisen konnte, daß sie die größte deutschsprachige Zeitung in Amerika sei, die in 37 Staaten und in acht Hoheitsgebieten Leser habe, verdankte sie in erster Linie dem Redakteur Hermann Raster, der an den Universitäten Leipzig und Berlin zum Journalisten ausgebildet worden war. Aufgrund seiner liberalen Haltung in der Revolution von 1848 wurde er von den deutschen Behörden gezwungen, entweder auszuwandern oder Kerkerhaft zu erleiden.

Raster, der viele Ehrenämter inne hatte, erhielt eine Gedenktafel in der öffentlichen Bibliothek der Stadt Chicago. Außerdem wurde eine Grundschule nach ihm benannt.

Mit den steigenden Auflagezahlen der Chicagoer Staatszeitung vermehrte sich der Reichtum des Anton Hesing. Ebenso stieg seine Popularität.

Anfang Oktober 1871 brach in Chicago ein Großbrand aus, der in wenigen Stunden die halbe Stadt in Schutt und Asche legte. Ursache dieser Feuersbrunst war ein Junge, der eine Kuh melken wollte, wobei er die mitgebrachte Petroleumlampe umstieß. Erst nach zwei Tagen konnte der Großbrand eingedämmt werden, nachdem man über 100 Häuser in die Luft gesprengt hatte.

Etwa 500 Personen kamen in den Flammen um. Der Gesamtschaden wurde auf über 300 Millionen Dollar geschätzt. „In New York herrschte am 9. Oktober in Folge dieses Unglückes eine ungeheure Penique, zumal unter den Aktionären der Versicherungsgesellschaften.“

Zur Zeit des Chicagoer Großbrandes weilte Hesing auf einem ausgiebigen Urlaub in Europa. Durch das Großfeuer wurde sein Zeitungsgebäude mit den Einrichtungen vernichtet. Für eine längere Zeit konnte die Staatszeitung nicht erscheinen.

Mit der Feuersbrunst begann der Abstieg Hesings. Im Leben ist es oft so, daß ein Unglück selten alleine kommt! Während Hesing in Europa weilte, wurde er nicht nur finanziell durch diesen Großbrand stark geschädigt, sondern er erlitt auch verheerende Verluste in anderen Geschäftsunternehmen. Allein in der Garden City Manufactur Gesellschaft verlor er 375.000 Dollar.

Unmittelbar nach der Feuersbrunst kehrte Hesing von Deutschland nach Chicago zurück. Dort wurde er sehnsüchtig erwartet. Sogar die „Chicago-Union“, die vor 1871 einen böartigen Anti-Hesing-Feldzug geführt hatte, drückte in einem Leitartikel am 5. November die Bewunderung über Hesing aus. Sie schrieb „heute erwarten wir — und mit uns Tausende von deutschen Mitbürgern — einen Mann zurück, der zum gegenwärtigen Augenblick ungeduldiger herbeigesehnt wird als irgend jemand sonst...“

Mit dem Finanzkrach von 1873 geriet Hesing in eine verzweifelte Lage und fortan verwickelte er sich in fragwürdige Geschäfte. Im Jahre 1873 gab es in Chicago eine starke Gruppe, die erfolgreich zu sein schien in ihrem Bemühen, daß sonntags grundsätzlich den Kneipen ein Ausschankverbot auferlegt werde. Durch die Bemühungen von Hesing kam die sogenannte „Hesing Ordinance“ zustande, die den Wirten das Öffnen ihrer Kneipen auch an Sonn-

tagen erlaubte, soweit keine öffentliche Ruhestörung eintrete. Die deutschen Gastwirte ließen dem Hesing aus Dankbarkeit ein „Geschenk“ von 30.000 Dollar zukommen.

Von jetzt an mußte Hesing den Argwohn vieler ehemaliger Freunde in Kauf nehmen. Gerüchte und Behauptungen verbreiteten sich rasend schnell. Daraufhin veranlaßte Hesing, daß in seiner Staatszeitung ein Leitartikel gebracht werde. Am 29. April 1874 konnte man lesen, daß in den Vereinigten Staaten in den Zeitungen beider Sprachen von keinem Menschen so viel geschrieben worden sei als von Anton Hesing.

Im Juli und im August des Jahres 1874 wurde Hesing mehrmals betrügerischen Manipulationen im Landverkauf des Cook County Hospital bezichtigt. Zwar stritt er alles ab, aber am 9. August brachte die Times die Schlagzeile „A. C. Hesing als bestechender Schuft angezeigt.“ Am nächsten Tage wurde Hesing zu einer Geldstrafe verurteilt, da er den Times-Reporter verprügelt hatte.

Im November 1875 bewarb sich Hesing um das Amt eines Land-Schatzmeisters. Seine Niederlage schob er dem „undankbaren deutschen Element“ zu. Erst wenige Wochen später wurde klar, daß Hesings Bewerbung ein letzter Versuch gewesen sei, um einen riesigen Skandal, den sogenannten „Whiskey-Ring-Komplott“ abzuwenden. In Berichten konnte man lesen, daß die Verschwörer die Steuern für mehr als 1.000.000 Gallonen Weinbrand und Whiskey an die Regierung nicht entrichtet hätten. Als Beteiligter wurde Hesing im Juli 1876 zu sechs Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 10.000 Dollar verurteilt.

Durch die unablässigen Bemühungen der Hesingschen Staatszeitung wurde Hesing schon am 23. September 1876 aus dem Gefängnis entlassen. In seiner Zeitung setzte nun der Versuch einer Rehabilitierung ein. Aber Hesing konnte es nicht lassen, sich an fragwürdigen Geschäften zu beteiligen. So versuchte er zum Beispiel im Januar 1879 mit Hilfe der Staatszeitung täglich zehntausende Leute zu überzeugen, für eine Californische Gesellschaft Aktien im Werte von 100 Dollar zu kaufen. Sein Einsatz für dieses „fragwürdige Unternehmen“ zeigte keinen Erfolg.

Immer häufiger wurde Hesing sowohl von der deutschen wie auch von der englischen Presse angegriffen und in eine Ecke getrieben. Mit ungehemmter Wut versuchte er sich der Vorwürfe zu erwehren.

Im Jahre 1895 starb Hesing, der von 1867 bis zu seinem Tode Alleininhaber der Staatszeitung war. Sie war die wichtigste deutschsprachige Zeitung in der zweitgrößten Stadt Amerikas. Sein Sohn,

Washington Hesing, erbte die Staatszeitung. Als Postmeister von Chicago bewarb er sich im Jahre 1897 als unabhängiger Kandidat um das Amt des Bürgermeisters. Obwohl seine Zeitung von einer großen Popularität des Kandidaten sprach, erhielt Hesing nur 5 % aller abgegebenen Stimmen. Er selbst und seine Zeitung überlebten diese Niederlage nicht. Washington Hesing starb noch im gleichen Jahre, und seine Staatszeitung wurde auch im Jahre 1897 verkauft. Sie wurde von Richard Michaelis erworben.

Zusammenfassend darf man sagen, als der junge, tatkräftige Anton Hesing in Amerika ankam, begann dort die erste große wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung, die er zu nutzen wußte. In den Jahren des Bürgerkrieges wurde sein Vermögen erheblich vermehrt.

Durch die größte deutschsprachige Zeitung Amerikas, die ihm allein gehörte, war er eine einflußreiche und geachtete Persönlichkeit.

Als er sich zu einem „Millionär“ hochgearbeitet hatte, wurde er von mehreren Unglücksschlägen sehr hart getroffen.

In einer solchen Situation lernt man den wahren Charakter eines Menschen kennen!

Literatur

Rudolf A. Hofmeister, The Germans of Chicago, Illionois 1976 (1976)
Archiv des Offizialates
Niedersächsische Staatsarchiv in Oldenburg
Landesbibliothek in Oldenburg

Bernd Beckermann

Seit über 100 Jahren singen deutsche Chöre in Kanada

Die Feier des 150jährigen Bestehens des „Cloppenburgener Liederkrantz von 1849“ erinnert an einen gleichnamigen, von Deutschen Sängern in Kanada gegründeten Gesangverein. 1890, also vor 100 Jahren wurde von deutschen Einwanderern in dem damals kleinen, von Deutschen gegründeten Städtchen Berlin (Ontario) der „Liederkrantz“ aus der Taufe gehoben. Ein Jahr zuvor war dort ebenfalls von deutschen Einwanderern der Gesangverein „Sängerbund“ und schon 17 Jahre früher, im Jahre 1873 der „Concordia-Chor“ gegründet worden. In diesen ältesten Gesangverein gingen in den Jahren vor der Jahrhundertwende die neugegründeten Vereine auf, so daß es von da an eine große Sängerfamilie gab, die sich „Concordia-Chor“ nannte.

Unter der Bezeichnung „Concordia“ fanden sich im Laufe der Jahre immer mehr deutsche Einwanderer zusammen, die nicht dem Männerchor angehörten, sondern in anderen Chorgemeinschaften mitsangen. So entstand ein Gemischter Chor, ein Frauenchor, ein Jugendchor und ein Kinderchor.

Da einige Sänger auch an anderen Unterhaltungs- und an Sportarten interessiert waren, entstanden nach und nach eine Concordia-Fußballmannschaft, eine Schachgruppe, eine Tischtennisgruppe und mehrere Kegelclubs. Alle diese Untergruppen wurden unter der Dachorganisation „Concordia-Club von 1873“ zusammengefaßt.

Das 100jährige Bestehen des Clubs nahm dessen Vorstand im Jahre 1973 zum Anlaß, eine fast 200 Seiten umfassende Jubiläumsschrift herauszubringen. Ein Exemplar dieser Ausgabe wurde anläßlich des Besuchs der Heimatbund-Reisegruppe im Jahre 1985 auf einem Heimatabend im Clubhaus des „Concordia-Clubs“ dem Vorsitzenden des Auswanderer-Ausschusses, Bernd Beckermann, vom Präsidenten Toni Dissler überreicht. Beim Studium dieser Festschrift wird die Zeit der Einwanderung deutscher Familien nach Kanada wachgerufen. In einem Rückblick auf die

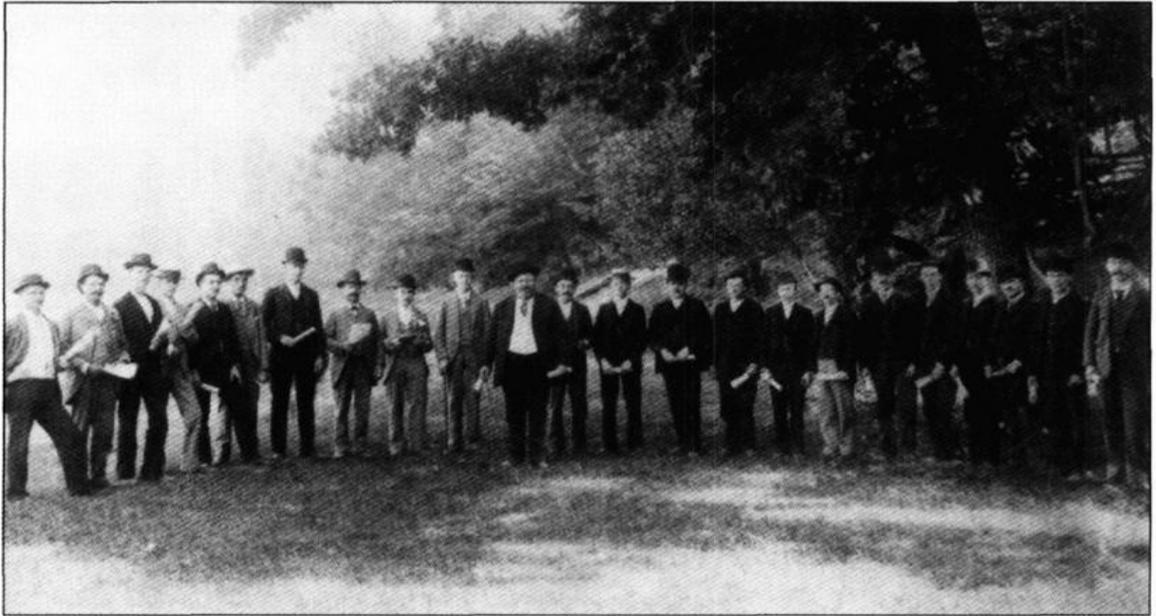


Gründerzeit schreibt Verfasser Dr. G. Leibbrandt, der auch bereits für das Jahrbuch des Heimatbundes Beiträge geliefert hat: „Wo heute das moderne Concordia-Clubhaus steht, da war vor 100 Jahren dichter Wald, dessen düstere Einsamkeit zwar vom Heulen rauher Winde und Wölfe widerhallte, nicht aber von wohlklingenden Tönen der Musik. Hier hat die Concordia 1873 ihre ersten Schritte getan. In ihrem hundert Jahre langen Werdegang spiegelt sich zugleich die Geschichte des Deutschtums in dem damaligen Berlin, das heute Kitchener heißt, wider. Aber davon später.“

Da zu jedem Gesangsverein auch eine Fahne gehört, wurde auch vom Concordia-Chor schon im Jahre nach seiner Gründung eine Fahne angeschafft und am 22. August 1874 festlich eingeweiht. Martin Grebenstein, der Mitbegründer und 1. Präsident der Concordia, führte in seiner Begrüßungsansprache u. a. folgendes aus: „Nirgends ist uns das traute Lied in unserer Muttersprache willkommener als in der Fremde.. Wir Deutsch-Kanadier können eben unsere treue Mutter GERMANIA nicht vergessen, doch darum lieben wir unsere schöne Braut KANADA nicht minder.“ Diese Worte zeigen das Element an, das die deutschen Gesangsvereine ins Leben rief. Sie haben die deutsche Sprache und Sitte, deutsche Kunst und deutsches Gemütsleben gefördert und erhalten, über alle Standes-, Völker- und sonstigen Unterschiede hinweg. Auch in anderen Orten Kanadas, wo deutsche Einwanderer wohnten, wurden in dieser Zeit Gesangsvereine gegründet. Der Musiker und Apotheker H. A. Zoellner, auch „Vater des deutschen Gesanges in Kanada“ genannt, schuf den ersten Deutsch-Kanadischen Sängerbund. Dessen Satzung besagte, daß „womöglich alle in Kanada vorhandenen deutschen Gesangsvereine gesammelt werden sollen, um gemeinsam den deutschen Gesang zu fördern, um dadurch die Sprache, Sitten und Gebräuche möglichst aufrecht zu erhalten.“

Von den alljährlichen Sängerfesten, die abwechselnd an einem vom Sängerbund-Vorstand zu bestimmenden Ort stattfanden, verdient das Sängerfest im August 1886 in Berlin als eines der eindruckvollsten in Nordamerika hervorgehoben zu werden. 1125 Sänger aus 17 Vereinen wirkten mit. Fünf große Konzerte in drei Tagen, darunter Haydns „Schöpfung.“

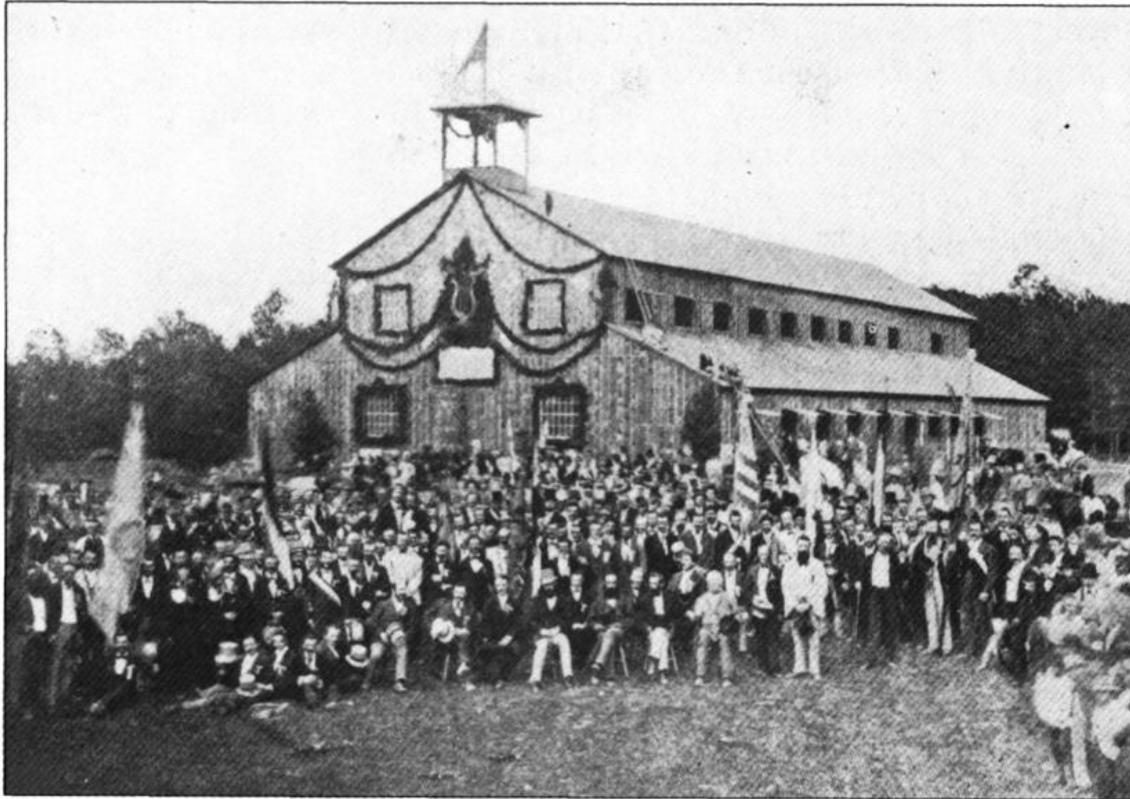
Doch mit Ausbruch des 1. Weltkrieges wurden die Feste schlagartig weniger, ja bald ganz eingestellt. Für die deutschen Einwanderer brachten die folgenden Jahre eine Reihe von großen Enttäuschungen. Auch der Concordia-Club hatte unter den Kriegszeitern zu leiden. Am 15. Februar 1916 drangen kanadische Soldaten in die



Der Sängerbund, 1890.

Concordia-Halle ein und schleppten die dort in Verwahrung befindliche Büste des deutschen Kaisers durch die Hauptstraße zur Kaserne. Sie kamen mit Zivilisten wieder zurück und zertrümmerten alles Vereinseigentum: Möbel, Gläser, Noten der Chöre, Fahnen und das Clubarchiv. Sie warfen die Trümmerstücke auf die Straße und übergaben sie dem Feuer. Dabei waren die Concordia-Mitglieder und die übrige deutsch-kanadische Bevölkerung in dieser Stadt beste Kanadier. Ihr Hang zur deutschen Sprache und zur deutschen Kultur hatte nichts mit ihrer politischen Loyalität zu tun. Darum mußten die beleidigenden und entehrenden Handlungen des Mob und die Verdächtigungen des extrem englischen Elements zu einer außerordentlich gespannten Stimmung führen. Selbst, wer deutsch-sprachige Zeitungen und Zeitschriften erhielt, war verdächtig. Hausdurchsuchungen waren nicht selten. Die Kaiser-Wilhelm-Bilder an den Wänden mußten verschwinden. Noch im selben Jahr, am 1. September 1916, wurde der Name der Stadt, die fast 100 Jahre den Namen der deutschen Hauptstadt BERLIN getragen hatte, in Kitchener geändert: dies nach Lord Kitchener, der in Südafrika den Burenkrieg zugunsten Englands beendete.

Die Zeitung „Berlin-Journal“ mußte ihren Namen ändern und hieß fortan „Ontario-Journal.“ Sie erschien von diesem Zeitpunkt an in englischer Sprache. Als nach dem Kriege die Forderung laut wurde, den Namen der Stadt wieder in Berlin umzuändern, traten



Sängerfest 1886. Unter der Lyra das Schild: „Willkommen in der Fest-Halle“.

erneut Spannungen auf. Zwei deutsche Einwanderer, die man als Urheber dieser Idee verdächtigte, mißhandelte man auf offener Straße. Dem Concordia-Präsidenten Wilhelm Euler wurde ein Auge ausgeschlagen und das Gesicht durch Schläge entstellt. Auch Rechtsanwalt Arno L. Bitzer, der sich besonders für die Pflege der deutschen Sprache und kulturellen Belange einsetzte, wurde vom Mob durch die Straßen der Stadt geschleift und in den See im Viktoria-Park geworfen.

Das alles waren Tiefschläge für das Deutschtum in Kanada. Dieser 1. Weltkrieg, der länger dauerte, als die Deutsch-Kanadier oder sonst jemand hätte ahnen können, hatte das Antlitz der Welt verwandelt und somit auch die Lebensverhältnisse der Deutschen in Kitchener, dem früheren Berlin. Bis zum Jahre 1925 gab es die Concordia nicht mehr. Dann jedoch rafften sich beherzte deutsche Einwanderer auf und hoben einen neuen Club mit dem Namen „German Club Kitchener, Ont.“ aus der Taufe. Unter dieser neuen Flagge lebte der Concordia-Chor wieder auf. Der Name Concordia jedoch war nicht ausgestorben und so wurde aus dem Übergangclub im Jahre 1930 wieder der Concordia-Club, der sich in den

dann folgenden Jahren zu einer Vereinigung von deutsch-kanadischen Menschen auf breiter Basis entwickelte. Auch die Untergruppen, die vor dem Kriege schon bestanden hatten, erwachten zu neuem Leben. Dazu kam eine Schützengruppe, eine Hauskapelle und eine Theaterspielgruppe.

Die große wirtschaftliche Not in Europa zwang viele junge Menschen dazu, in der großen, weiten Welt eine neue Existenz aufzubauen. Während aus dem Süddoldenburger Raum eine große Auswanderungswelle lief, wurden auch kanadische Provinzen als Auswanderungsziel ausgewählt. Die kanadische „Prärie“, vornehmlich die Provinz Saskatchewan war in den 20er Jahren der Schwerpunkt. Aber auch Ontario, das sich immer mehr als wirtschaftlicher Mittelpunkt in Kanada herauschälte, wurde von Süddoldenburgern erkannt. Nach wie vor war es das ehemalige Berlin, wohin der Einwandererstrom sich richtete. So hatte eine Vereinigung wie der Concordia-Club keine Sorgen um Mitgliederzuwachs.

Es war die Concordia-Idee, in der die alten und die neuen Einwanderer sich zu einer neuen Lebens- und Interessengemeinschaft zusammenfanden. Es war der Geist des Chorgesangs und des Volksliedes, des Frohsinns und der Zusammengehörigkeit, der wieder aufblühte. 1934 und 1935 wurden in Gemeinschaft mit anderen Gesangsvereinen ein „Deutscher Tag“, zuerst in Kitchener, dann in Toronto abgehalten. In Toronto errang der Concordia-Männerchor beim Wettsingen den 2. Preis, was den Chor zu weiteren Aktivitäten anregte.

Die Jahre bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges gingen so mit frohem Vereinsleben und gelegentlichen Festen dahin. Gleich nach Kriegsbeginn jedoch stellte der Concordia-Club seine Tätigkeit ein. Allerdings wurde während des Krieges auf familiärer Ebene ein loser Zusammenhalt weiter gepflegt. So erwachte nach Kriegsende das Clubleben schon bald wieder und erblühte durch den Aufruf des kanadischen Premierminister MacKenzie King: „Menschlichkeit über alles!“ schnell zu neuem Leben. Zuerst ging es nämlich jetzt um schnelle Hilfe für die notleidenden Flüchtlinge und Vertriebenen in Deutschland und Österreich. Es wurde ein „Hilfswerk der Deutsch/Kanadier“ gegründet. Durch Sammlung von Geldspenden und Einnahmen aus Versammlungen wurden Tausende von Paketen mit Lebensmitteln, Bekleidung und Medikamenten nach Deutschland und Österreich zum Versand gebracht. Die Concordia hat dieses Liebeswerk von Anfang an weitgehendst unterstützt.



*Concordia Männerchor beim Deutschen Tag in Toronto 1936.
Friedrich Altmann; Johann Bader; Alfred Bergmann; Kurt Beutler; Ernst Breitmaier; Adolf Buehler; Emil Doede; Johann Eberhardt; Wilhelm Habich; Gustav Hagemann; Siegfried Hennig; August Hallerer; Fritz Huether; Heiner Kellenberger; Georg Kuehner; Wilhelm Kunberger; Heinrich Kurt; Martin Mehnert; Louis Mutschler; Gottfried Pfisterer; Ernst Pieper; Baldwin Poehlmann; Willi Prust; August Redzich; Leo Rosinke; Robert Ruoff; Eduard Schmitt; Herbert Schnitzler; Adolf Siegel; Josef Tschiedel; Walter Steffen; John Weber; Willi Wesit; Eugen Wenninger; Alfred Wirsching; Ernst Würtele; Ernst Wölfle.*

Ab 1947 kamen deutsche Einwanderer ins Land. Zuerst die Volksdeutschen. Die rasch ansteigende Einwanderung führte zu einem rapiden Aufblühen des deutsch/kandischen Vereinslebens, der Kirchengemeinden und der deutschen Presse im ganzen Lande. Ein kleiner Kreis ehemaliger Concordia-Sänger traf sich wöchentlich einmal privat und übte das deutsche Lied. Die Wiedereröffnung des Concordia-Clubs fand dann endlich im Frühjahr 1948 statt. 130 Mitglieder nahmen daran teil. Der eigentliche Grundstein für den Wiederaufbau des Concordia-Männerchors wurde 1949 gelegt. Erster Chorleiter war Ernst Würtele, ihm folgte Georg Christophek. Der Chor wuchs langsam aber stetig von 35 auf 75 Sänger.

Nach vielen Jahren in gemieteten Räumen konnte der Club und damit auch der Concordia-Männerchor die Veranstaltungen und Chorproben in einem eigenen Clubhaus abhalten. Im Mai 1956 wurde es feierlich eröffnet.

Erfolgreiche Jahre folgten für den Club und seine Chöre sowie für die anderen Untergruppen. Nicht vergessen werden aber darf in diesem Zusammenhang, daß es wiederum die Concordia war, die sich für das jährlich stattfindende Oktoberfest in Kitchener stark machte. Im Jahre 1967 beschloß der Vorstand, auf dem großen Parkplatz vor dem Clubhaus ein großes Bierzelt aufzubauen und ein 4 Tage dauerndes Oktoberfest mit 3 Kapellen, darunter eine Gastkapelle aus Rottenburg am Neckar, und allen Chören abzuhalten. Der Erfolg war überwältigend, aus dem Reinerlös konnten fast 4000 Dollar an Hilfsorganisationen abgeführt werden. Seit dieser Zeit wächst die Besucherzahl des Kitchener-Oktoberfestes von Jahr zu Jahr. Inzwischen ist es von ursprünglich 4 auf 6 Tage ausgeweitet worden. Jedes Jahr kommen attraktive Kapellen, Vereine und Chöre aus Deutschland zum Oktoberfest nach Kitchener. Aber auch die Besucher kommen aus immer größerer Entfernung dorthin, so daß während dieser Woche eine große Zahl von Bussen aus allen kanadischen Provinzen und aus dem Norden der USA die Straßen von Kitchener bevölkern.

Im November 1971 begannen für den Concordia-Club ungewöhnlich aufregende, ereignis- und arbeitsreiche Monate. In der Nacht des 17. Nov. wurde durch einen Großbrand ein wesentlicher Teil des Club-Gebäudes zerstört. Was nicht ausbrannte, wurde durch Wasser- und Rauchschaden ebenso in Mitleidenschaft gezogen. Wie schon so oft, so zeigte sich aber auch in dieser Krisenzeit, daß der Club auf festem und gesundem Boden stand. Spontan stellten sich die Mitglieder hinter ihre Führung. Mit starker Entschlußkraft, eisernem Willen und Opferbereitschaft ging man unverzüglich an die Aufräumarbeiten und an den Wiederaufbau heran. Am 22. Juli 1972 fand bereits das Richtfest statt, und kein Geringerer als der damalige Premier Pierre Trudeau eröffnete das neue Heim offiziell am 6. Oktober 1972.

So ist die Concordia gleich einem Baum mit immer neuen, grünen Zweigen, zu einer großen Familie herangewachsen. Sie hat in den 50er und 60er Jahren wieder ihren alten Ruhm begründet, nunmehr angepaßt an die Erfordernisse der modernen Zeit. Früher war sie der führende Männergesangsverein in einer fast rein deutschen Stadt, Berlin, jetzt ist sie ein weitverzweigter, außerordentlich aktiver deutsch/kanadischer „Sozial Club“ in einer



Besuch des Präsidenten des Deutschen Sängerbundes, Sbr. Dr. Willi Engels, bei den Concordia Chören am 25. Mai 1964.

Stadt mit einer Vielfalt ethnischer Kulturen. Sie tritt nunmehr in vielseitigen Interessengruppen auf allen Gebieten des gesellschaftlichen, sportlichen und kulturellen Lebens wirksamer in Erscheinung als je zuvor. Von 600 im Jahre 1960 wuchs die Mitgliederzahl inzwischen auf über 3500.

Wie immer, so ist auch jetzt der Chorgesang eine der wichtigsten Quellen, aus der die schöpferischen Kräfte strömen. Es handelt sich in der Hauptsache um das deutsche Lied, wie es im Volke gesungen wird; dazu alte Lieder aus früheren Jahrhunderten; Lieder der leichten Muse; sakrale als auch zeitgemäße Lieder. Auch Lieder in englischer Sprache kommen zum Vortrag. Der Gemischte Chor hat sich außerdem erfolgreich in alten indianischen Liedern versucht, die im allgemeinen als sehr klangschön empfunden werden.

Die Sänger und Sängerinnen der Chöre leben nicht nur in Kitchener, sondern kommen auch von den benachbarten Ortschaften und Städten. Für einige sind es jeden Montag 60 km Fahrweg, um zur Singstunde zu erscheinen. Drei kommen jeden Montag und fahren nach Kitchener und zurück über 200 km. Was das vor allem im

kanadischen Winter bedeutet, kann sich ein Außenstehender nicht vorstellen.

Von den deutschen Chören, die als Gäste des Concordia-Chores in Kitchener ihr Debüt gaben, seien hier nur einige wenige aufgeführt. So besuchte 1965 als erster Chor des Deutschen Sängerbundes der Schubertbund Wuppertal den Club. 1967 waren die Mainzer Hofsänger Gast der C-Chöre und der Narrenzunft des C-Clubs. 1970 war es der Männerchor der Stuttgarter Turn- und Sportfreunde und 1971 der Radevormwalder Chor, und schon 1964 war der damalige Präsident des Deutschen Sängerbundes, Dr. Willy Engels, Gast in Kitchener. Über seinen Besuch am 25. Mai 1964 im Concordia-Club schrieb er in „Lied und Chor“: „Unter besten gesanglichen Leistungen erlebten wir einige festliche Stunden, die auf uns einen so tiefen Eindruck vom hier pulsierenden Leben machten, daß man das kaum beschreiben kann. Hier ist das deutsche Lied in bester Obhut. Woran mag es liegen? An der Begeisterung? Oder an den überragenden Persönlichkeiten, die in diesen kanadischen Städten in Selbstlosigkeit und mit Können ihrem Deutschtum dienen wollen?“

Abschließend soll kurz erwähnt werden, daß der Concordia-Chor Kitchener über den Deutsch/Kanadischen Sängerbund im Jahre 1962 zusammen mit Sängern aus fünf weiteren kanadischen Chören, insgesamt 120 Sänger, am Deutschen Sängerbund-Fest in Essen-Ruhr teilgenommen hat und dort Begeisterung mit ihren Darbietungen hervorrufen konnten. In den nachfolgenden Jahren sind immer wieder deutsche Chöre über den großen Teich nach Kanada geflogen und waren zu Gast in Kitchener und weiteren Städten Kanadas.

„Lied und Musik des DKSB“, so faßt der Verfasser der Festschrift zur 100-Jahrfeier der Concordia seine abschließende Betrachtung zusammen, „dienen heute nicht mehr allein dem Selbstzweck des Feierabends und des Frohsinn. Sie erfreuen und versöhnen die Herzen nunmehr nicht nur in unserem Lande; die Chöre können jetzt durch den Bund das Menschen-Verbindende und Frieden-Stiftende in einem viel größeren Rahmen zur Geltung bringen. Und was ist heute erstrebenswerter als ein friedlicher Brückenschlag von Mensch zu Mensch? Dazu mag die Chormusik entscheidend beizutragen.“

Markus Meckelnborg

Der Prinz-Heinrich-Stein in der Gemeinde Emstek

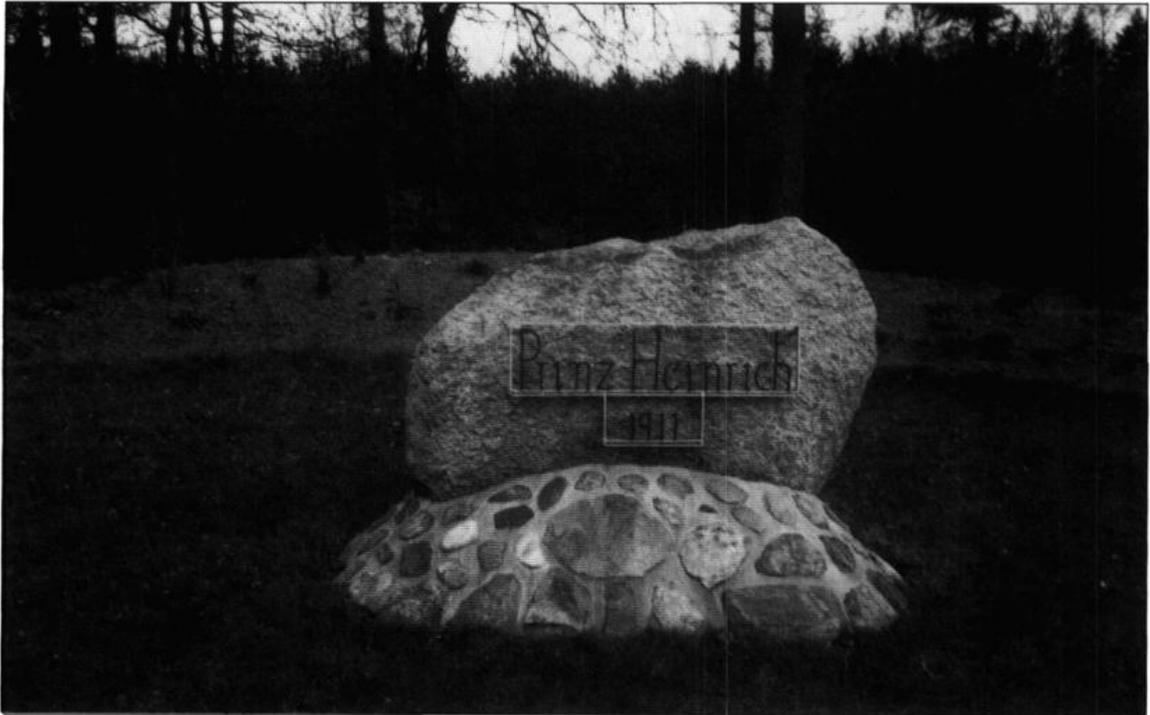
Auf dem Weg von Cloppenburg nach Ahlhorn durchquert man im Verlauf der B 213 den Baumweg im Norden der Gemeinde Emstek. Im Anschluß daran kommt man auf die Anschlußstelle Ahlhorn der Autobahn 29 zu. Doch muß man vorher einen kurzen Blick nach rechts werfen, um den Prinz-Heinrich-Stein innerhalb einer gepflegten Anlage umgeben von Ginsterbüschen zu erblicken.

Hart an der Grenze zur Gemeinde Großenkneten, aber noch auf dem Gebiet der Gemeinde Emstek, steht dieser Stein und erinnert an ein Ereignis im Jahre 1911 an dieser Stelle, welches in jener Zeit unsere Region in helle Aufregung versetzte und Grundlage verschiedener Schlagzeilen in der „Münsterländischen Tageszeitung“ und „Oldenburgischen Volkszeitung“ war.

Rund 70 Jahre schlummerte dieser Stein an der vielbefahrenen B 213 und war stille Erinnerung an ein Ereignis, welches schon fast vergessen war. Erst 1982 erinnerte man sich dieses Steins und seiner Geschichte, denn der Autobahnbau stand an und die Erde wurde gerade dort planiert, wo der Stein lag. Da damalige Bürgermeister von Großenkneten und Besitzer eines Teiles des ehemaligen Gutes Lethe, Paul Brinkmann, sicherte den Stein und verwahrte ihn mehr als ein Jahr auf seinem Hof.

Doch zunächst soll die Geschichte erzählt werden aus dem Sommer 1911, die zum Setzen des Steines führte:

Prinz Heinrich von Preußen, nach ihm ist auch die sogenannte Prinz-Heinrich-Mütze benannt, war ein Bruder des damaligen Kaisers Wilhelm II. Seine Hauptaufgabe in den Jahren vor dem I. Weltkrieg war es, die deutsche Kriegsflotte auszubauen. Daher war er oft auf Reisen, so auch am 9. August 1911. An diesem Sommermorgen kam er über Arnheim aus London zurück in Begleitung seines Adjutanten Korvettenkapitän von Usedom und seines Fahrers Hans Hartz. Das Auto, mit dem die drei Reisenden unterwegs waren, wurde vom Prinzen selbst gelenkt und passierte etwa um 9.30 Uhr Cloppenburg.



Der Prinz-Heinrich-Stein an der B 213 in Lethe.

Gegen 10.00 Uhr befand sich das Fahrzeug auf der Ahlhorner Chaussee, als der Prinz plötzlich einem anderen Automobil ausweichen mußte und das Lenkrad herumriß. Durch die Intensität dieser Bewegung brach die Lenkvorrichtung des Wagens. Nicht mehr lenkbar kam das Fahrzeug von der Straße ab, schlug mit dem rechten Hinterrad gegen eine Birke, federte zurück, stieß frontal mit einer weiteren Birke zusammen und kam schließlich jenseits des Chausseegrabens zum Stehen, ohne sich überschlagen zu haben.

Der Adjutant und der Fahrer waren aus dem Fahrzeug herausgeschleudert worden. Der Prinz saß noch hinter dem Lenkrad, er war unverletzt. Der Adjutant hatte eine leichte Quetschung, war ansonsten aber wohlauf. Schwer verletzt war jedoch der Fahrer Hans Hartz, der bewußtlos mit einem Schädelbruch am Boden lag.

Auf Wunsch des Prinzen wurde das nächste vorbeikommende Auto angehalten, um den Korvettenkapitän von Usedom nach Cloppenburg mitzunehmen. Dabei handelte es sich um Dr. Oskar Troplowitz und Frau, die dem Prinzen gerne ihre Hilfe gewährten. Während der Adjutant nach Cloppenburg gebracht wurde, holte der Prinz Hilfe vom nahegelegenen Gut Lethe, dessen Besitzer damals Hermann Feldkamp war.



Bildgeschenk des Prinzen an den Besitzer des Gutes Lethe: „Herrn Gutsbesitzer Feldkamp in dankbarer Erinnerung an seine Hülfeleistung am 9.VIII. 1911 Lethe i. Oldbg. Heinrich Prinz v. Preußen“.

Wenig später traf von Cloppenburg kommend der Sanitätsrat Dr. med. Bitter am Unfallort ein, der die ärztliche Versorgung des Schwerverletzten übernahm und ihn ins Cloppenburg-Krankenhaus bringen ließ, wo der Chauffeur etwa gegen 13.30 Uhr eingeliefert wurde. Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen gelangte im Wagen des Weinhändlers Anton Werner nach Cloppenburg. Er und sein Adjutant quartierten sich vorerst im Zentral-Hotel in Cloppenburg ein, um die weitere gesundheitliche Entwicklung des Fahrers abzuwarten. Mehrmals begab sich im Lauf des Nachmittages der Prinz in das Krankenhaus, um sich nach dem Zustand des Patienten zu erkundigen. In mehreren Privatautos fuhr der Kaiserbruder in Begleitung des Amtshauptmannes Cassebohm und anderer Personen noch einmal zur Unfallstelle, um das verunglückte Fahrzeug zu bergen. Das Fahrzeug wurde nach Ahlhorn geschafft und auf einen Zug verladen, der dieses zu der

Firma Benz in Mannheim bringen sollte. Ebenfalls noch am Nachmittag machte der Minister Scheer aus Oldenburg dem Prinzen seine Aufwartung und drückte der Königlichen Hoheit sein Bedauern über den Unfall aus.

Es wird erzählt, daß man in Cloppenburg besondere Maßnahmen ergriff, um Prinz Heinrich die notwendige Ruhe nach dieser Aufregung zukommen zu lassen. Man legte die Straßen in der Nähe des Zentral-Hotels mit Stroh aus, um den Krach, den Pferd und Wagen auf der holprigen Straße verursachten, zu mindern. Außer-

dem wünschte der Prinz zu baden, wofür jedoch im Hotel keine würdige Wanne zur Verfügung stand. Deshalb brachte man die Zinkwanne des Sanitätsrates Dr. med. Bitter, der gleich gegenüber wohnte, ins Hotel.

Gegen abend sammelte sich eine große Menschenmenge in den Cloppenburger Straßen, da die Ankunft der Frau Gemahlin des Prinzen für 21.00 Uhr angekündigt worden war. Diese traf jedoch erst um 2.00 Uhr in Begleitung der Hofdame Fräulein Oertzen und des Hofmarschalls von Seckendorf ein. Zuerst erkundigte sich die Gemahlin beim Krankenhaus nach dem Zustand des Chauffers, bevor sie sich zu ihrem Mann ins Zentral-Hotel begab. Während der Nacht trafen zudem noch die Frau des Adjutanten, Hauptmann Müllerhoff sowie Mutter und Bruder des Schwerverletzten in Cloppenburg ein. Das Postamt hatte die ganze Nacht geöffnet, um den unzähligen Glückwunschtelegrammen für den Prinzen Herr zu werden.

Am anderen Morgen reiste die ganze Gesellschaft gegen 11.00 Uhr wieder in Richtung Kiel ab, nachdem Amtshauptmann Cassebohm bei der Abfahrt noch ein dreifaches Hoch auf die Königlichen Hoheiten ausgebracht hatte.

Der Zustand des Chauffeurs hatte sich gebessert. Dieser blieb noch mehrere Wochen im Cloppenburger Krankenhaus bis zu seiner Genesung.

Einige Zeit später bedankte sich Prinz Heinrich von Preußen beim Gutsbesitzer Hermann Feldkamp für die geleistete Hilfe mit einem Bild, das den Prinzen selbst zeigt und eine handgeschriebene Widmung enthält. Dieses Bild ist noch heute im Besitz der Familie Feldkamp.

Der Gutsbesitzer ließ daraufhin von seinen Knechten einen großen Stein von einem entfernten Acker herbeischaffen, den er an die Unfallstelle zur Erinnerung setzte.

Da ruhte nun der Stein bis zum Jahre 1982.

Nachdem nun der Autobahnbau beendet war, sorgte der Heimatverein „Baumweg“ Lethe dafür, daß der Stein wieder aufgestellt wurde. 1983 wurde er wieder aufgestellt und der Platz gärtnerisch gestaltet. Einige Monate später erhielt der Stein die eiserne Aufschrift „Prinz Heinrich 1911“. Die Erhaltung und die Pflege dieser Anlage hat der Heimatverein „Baumweg“ Lethe übernommen. So soll der Prinz-Heinrich-Stein nun an eine Zeit erinnern, als es auf unseren Straßen erst wenige Autos gab und der Verkehrsunfall noch nicht zum alltäglichen Ereignis gehörte.

Franz Hellbernd

Aus der Chronik der Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes

für das Jahr 1988

zusammengestellt nach den Berichten der Gemeinden

LANDKREIS CLOPPENBURG

(Fläche: 1.417,14 qkm; Bevölkerung: 112.891)*

Gemeinde Barßel

(Fläche: 84.34 qkm; Bevölkerung: 9.551)

- 12.03. Tag der offenen Tür beim sozialen Briefkasten in Harkebrügge
- 20.03. Einsegnung eines neuen Wegekreuzes in Uhlenberg
- 24.04. Einweihung einer neuen Fahne des Schützenvereins Neuland
- 07. - 09.05. Maimarkt in Barßel
- 14.05. Tag der offenen Tür beim Barßeler Ruderverein Barßel
- 22.05. 60jähriges Bestehen des KK-Schützenvereins Barßelermoor
- 28.05. 15jähriges Bestehen der AWO Barßel
- 28.05. 25jähriges Bestehen des Kindergartens Barßel
- 25.06. Verleihung des Titels eines Dr. an Apotheker Gustav Schünemann, Elisabethfehn
- 15.08. Feuerwehrenabzeichen für Wilhelm Sobing, Barßel
- 21.08. Luftsportschau in Barßel
- 25.08. Ausstellung des Heimatmalers Bernhard Hinrichs, Barßelermoor, im Müllerhaus

*Die Angaben über Fläche und Bevölkerung der Kreise und Gemeinden sind den Statistischen Berichten Niedersachsen, Bevölkerung der Gemeinden am 30. Juni 1988 entnommen. Niedersächsisches Landesverwaltungsamt - Statistik - Hannover, im Mai 1989.

In einigen Gemeinden wurden die Bevölkerungszahlen nach der Volkszählung 1987 nicht unerheblich berichtigt.

Die Chronik wird seit 1969/1970 geführt und seit 1972 regelmäßig im Jahrbuch veröffentlicht.

-
- 27./28.08. Hafenfest in Barßel
 - 09.09. Einweihung des erweiterten Clubhauses des STV Barßel
 - 26.09. Der Fremdenverkehrsverein Barßel begrüßt den 100.000 Fahrgast auf seinen Fahrgastschiffen
 - 01.10. Der Kulturring Barßel eröffnet seine neue Saison
 - 08.10. Einweihung des Vorbaues des Krankenhauses Barßel
 - 03.11. 20jähriges Bestehen des Orts- und Verschönerungsvereines (OVE) Elisabethfehn
 - 26.11. Tag der offenen Tür bei der neuen Kläranlage der Gemeinde Barßel in der Loher-Westmark
 - 04.12. Adventskonzert in der Aula
 - 10.12. Weihnachtsmarkt in Elisabethfehn
 - 17.12. Weihnachtsmarkt in Barßel

Gemeinde Bösel

(Fläche: 100,01 qkm; Bevölkerung: 5.614)

- 10.02. Die Bezirksregierung Weser-Ems hat das „Böseler Moor“ unter Naturschutz gestellt. Das 185 ha große bisherige Landschaftsschutzgebiet an der Grenze zum Landkreis Oldenburg ist ein Restgebiet des ehemals ausgedehnten östlichen Vehnemoors
 - 15.02. Der Böseler Tennisverein beschließt den Bau einer Tennishalle. Im Laufe des Jahres wird sie zu Kosten in Höhe von 560.000 DM auch fertiggestellt
 - Februar Die Laienspielschar der DJK Bösel begeistert viele Zuschauer mit der Komödie „Snieder Nörig“
 - 10.03. Kabelfernsehen auch in Bösel; Bürgermeister Höffmann schaltete die ersten 100 Haushalte „ONLINE“
 - 14.03. Für 25jährige Tätigkeit als Bezirksvorsteher erhält August Siemer den Wappenteller der Gemeinde. In der gleichen Sitzung verabschiedet der Rat der Gemeinde Bösel das 31 ha große Gewerbegebiet „Osterloh“
 - 03.04. In einem gemeinsamen Wunschkonzert servierten Orchester und Big Band Bösel Samba und Boogie mit neuer Light-Show
 - 24.04. Die Big Band Bösel und die DJK-Jazztanzgruppe besuchen Bösel im Kreis Lüchow-Dannenberg
 - 28.06. Der Böseler Gemeinderat wählt einstimmig Hermann Gerdes, bisher stellv. Gemeindedirektor in Lastrup, als Nachfolger von Gemeindedirektor Hans Lamping. Lamping tritt zum 30. September nach 34jähriger Tätigkeit als Verwaltungschef in den Ruhestand
-



V. l. n. r.: Frau Lamping, Hans Lamping, Geschäftsführer Husmann, MdL Eveslage, Präsident des Nds. Städte- und Gemeindebundes.

Foto: Burmann, Bösel

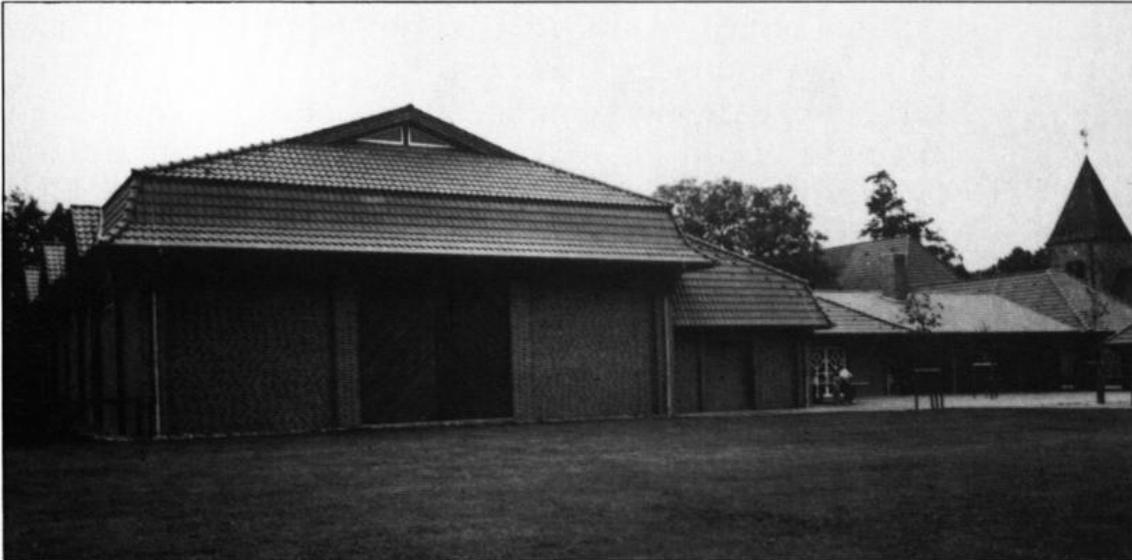
- 09.07. Unter großer Beteiligung der Öffentlichkeit wird der neue Dorfplatz „Am Pallert“ - Museumspark Alt - Bösel eingeweiht. Die Wege, Pflanzen und Rasen auf dem etwa 7.000 m² großen Parkgelände wurden so gestaltet, daß sie dem Grundriß des Böselers Ortsbildes von 1838 entsprechen; die Gebäude sind an den Wegen angedeutet. Komplettiert wird die Anlage von einer Ausstellung ehemaliger landwirtschaftlicher Maschinen
- Juli Für 334.000 DM erhält der Böseler Kindergarten ein neues Satteldach
- 06.08. Anton Nordenbrock, ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Bösel, wird 100 Jahre alt
08. - 11.09. Die 27. EURO-Musiktage finden in Bösel statt. Es treffen sich fast 3.000 Musiker aus acht Nationen
- 25.09. Der Warschauer Studentenchor begeistert mit einem brillanten Konzert die Böseler
- 02.10. Die DRK-Mannschaft aus Bösel erreicht beim Bundeswettbewerb in erster Hilfe einen vierten Platz. - Weih-

-
- bischof Dr. Max Georg Freiherr von Twickel weiht die neue Lobback-Orgel in Bösel ein. Die Bevölkerung hat mit einer großen Spendenbereitschaft die Anschaffung ermöglicht
- 05.11. Elisabeth Lübbe, die Bereitschaftsführerin der DRK-Ortsgruppe Bösel, erhält von Bürgermeister Gerhard Höffmann den Wappenteller der Gemeinde
- 04.12. 20. Geburtstag der Big Band Bösel und 25jährige Mitgliedschaft ihres Dirigenten Erwin Höffmann im Musikverein werden gebührend gefeiert
- 21.12. Die 36 Musiker des Böselor Orchesters und Dirigent Heini Lübben werden von 500 Zuschauern begeistert gefeiert. Mit einer spontanen Idee eines Benefiz-Konzertes für die Erdbebenopfer in Armenien erspielen sie an einem Abend 7.700 DM

Gemeinde Cappeln

(Fläche: 76,13 qkm, Bevölkerung: 4.699)

- 10.01. 10jähriges Jubiläum der Sozialstation Emstek-Cappeln
- 01.02. Abschluß der Dorferneuerungsplanung Sevelten und Übergabe des DE-Planes an Herrn Reg. Dir. Lange von der Bezirksregierung Weser-Ems
- 11.02. Verleihung des Nieders. Verdienstordens 1. Klasse an den Hengsthalter und Rotbuntzüchter Georg Vorwerk, Cappeln, durch Nds. Landwirtschaftsminister, Dr. Burkhard Ritz
- 02.03. Der Hengsthalter und Rotbuntzüchter Georg Vorwerk, Cappeln, stirbt im Alter von 64 Jahren
- 20.03. Einweihung der neuen Tennishalle in Cappeln
- 26.04. Herr Ludger Brokamp wird zum Bezirksvorsteher der Bauerschaft Tenstedt bestellt
- 28.05. Einweihung der neuen Sporthalle in Sevelten
- 08.06. Rektor Johannes Lukassen feiert sein 40jähriges Dienstjubiläum
- 30.06. Verabschiedung des Gemeindebrandmeisters Josef Varelmann, Bokel. Einführung des neuen Gemeindebrandmeisters Willi Sommer, Elsten
16. - 30.07. 10 Jugendliche aus der sizilianischen Gemeinde Sanct Agata Li Battiati besuchen die Gemeinde Cappeln
- 14.08. Verabschiedung des Pfarrektors Josef Honkomp nach 12jähriger Tätigkeit in Sevelten
-



Sporthalle Sevelten

- 14.08. Einweihung und Übergabe des Dorfparks „Eiken-
grund“ in Sevelten
- 30.08. Die Bauernschaft Sevelten wird wiederum Kreissieger
im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. Die
Bauernschaft Elsten belegt einen guten 7. Platz
- 14.09. Die Siedlergemeinschaft Sevelten belegt im Landes-
wettbewerb die schönsten Siedlungen in der Gruppe
„Neusiedlungen“ den 4. Platz
- 17.09. Abschlußfeier des Kreiswettbewerbs „Unser Dorf soll
schöner werden“ in Sevelten
- 25.09. Pfarrektor Pater Cletus Wingen wird nach 9jähriger
Tätigkeit in Schwichteler verabschiedet
- 23.10. Pater Volkmar Meyer O.P. wird als neuer Pfarrektor
der St. Marien-Gemeinde Schwichteler eingeführt
- 14.11. Der Musikverein Cappeln, der Cäcilienchor Cappeln
und die Hauptschule mit Orientierungsstufe Cappeln
erhalten die Anerkennungsplakette des Volksbundes
Deutsche Kriegsgräberfürsorge für 40jährige Mitwir-
kung beim Volkstrauertag
- 29.11. Der SPD-Ortsverein Cappeln besteht 40 Jahre

Stadt Cloppenburg

(Fläche: 70,58 qkm; Bevölkerung: 22.370)

- 09.01. Neujahrsempfang der Stadt Cloppenburg. Es sprach
Prof. Dr. Werner Münch, MdEP
 - 06.02. 4. Internationale Hallen-Moto-Cross-Veranstaltung
-

-
- 16.02. - „Cloppenburg, unter die Lupe genommen - Osnabrücker Studenten erkunden das Stadtbild“. Ausstellung der Arbeitsergebnisse im Rathaus
- 11.03.
- 19.03 Tag der Katholischen Erwachsenenbildung im Offiziatsbezirk Oldenburg mit Bischof Reinhard Lettmann in der Heimvolkshochschule Kardinal-von-Galen
- 13.04. Osterfeuer auf dem Großraumparkplatz des Museumsdorfes, Heimatverein Cloppenburg unter Mitwirkung der Feuerwehrkapelle Cloppenburg
06. - 21.04. „Das Märchen im Bilderbuch“, Ausstellung im Kreisamt
08. - 30.04. „Impressionen aus Griechenland“, Kunstausstellung des Kunstkreises Cloppenburg in der LzO
06. - 08.05. 75jähriges Jubiläum der Grundschule Emstekerfeld
- 20.05. Pfingstbaumsetzen in der Stadtmitte mit dem Heimatverein Cloppenburg, der Freiwilligen Feuerwehr, der Feuerwehrkapelle, dem Feuerwehrspielmannszug
- 28./29.05. Bürgerschützenfest
- 29.05. Konzert am Galgenmoorsee mit dem Blasorchester der Kreismusikschule
- 07.06. Cloppenburger Wirtschaftsforum in der Zehntscheune des Museumsdorfes. „Qualität und Perspektiven des Wirtschaftsstandortes Bundesrepublik Deutschland“; Ref.: Frau Krause-Brewer, Wirtschaftsjournalistin
- 15.06. Schülerfest zum Beginn der Sommerferien im Stadtpark
- 16./17.07. Internationales 38. ADAC-Motorrad-Grasbahnrennen
- 19.06. Konzert am Galgenmoorsee mit dem Akkordeonorchester Winkler
30. - 31.07. Großes Reit- und Springturnier in der Reithalle
- 07.08. Gemeinsames Konzert von Schülern der Kreismusikschule und dem Austin-Chamber-Music-Center (TEXAS/USA) in der Aula des CAG
- 27.08. Jazz-Rock-Festival im Cloppenburger Stadtpark mit den Big-Bands der Kreismusikschulen Delmenhorst und Cloppenburg, Gesamthochschule Kassel, Konservatorium Osnabrück, der Gruppe „hot coffee“ und dem „Harald-Eckstein-Quintett“
- 04.09. - Voré, Installation Labyrinth, Kunstausstellung des Kunstkreises in der Paul-Dierkes-Halle im Museumsdorf Cloppenburg
- 08.10
09. - 12.09. Mariä-Geburtsmarkt - Jahr- und Viehmarkt
-

-
- 19.09. - Kunstaussstellung im Rathaus „Visuelle Poesie und
22.10. poetische Objekte“ Moderne Bilder und Objekte v. Dr.
Klaus Groh, Edeweht
- 21.09. Festakt zum 30jährigen Bestehen der Landsmann-
schaft der Ost-, Westpreußen und Danziger im Schwe-
denheim
22. - 24.09 11. Cloppenburger City-Fest
- 30.10. „Musik im Rathaus“, Konzert mit dem Trompetensex-
tett der Kreismusikschule Cloppenburg mit Werken
von Händel, Weiner, Bieber
- 30.10. - Ausstellung:
18.11. „Eine zeichnerische Reise durch den alten Landkreis
Cloppenburg“, Gemälde von Heinz Kramer-Hinte
- 06.11. - Plakatausstellung „Europa als Werte- und Kultur-
03.12. gemeinschaft“
- 07.11. -
31.12. Ausstellung „Als gute Unterthanen und Bürger...
geduldet, verfolgt, vertrieben und ermordet“ anläß-
lich des 50. Jahrestages der sogenannten „Reichskri-
stallnacht“ im Museumsdorf Cloppenburg
- 14.11. Cloppenburger Wirtschaftsforum in der Zehntscheune
des Museumsdorfes „Brauchen wir eine Reform der
Unternehmensbesteuerung“.
Ref.: Arnold Willensen, Mitglied der Hauptgeschäftsf-
ührung des Bundesverbandes der Deutschen Indu-
strie e. V., Köln
- 20.11. „Musik im Rathaus“, Konzert für Klavier und Violine
- 23.11. „Lachen mit Hape“; Kabarett mit Hape Kerkeling
- 29.11. Herausgabe des II. Bandes des Buches „Beiträge zur
Geschichte der Stadt Cloppenburg“
- 25.11. -
22.12. Cloppenburger Weihnachtsmarkt in der Stadtmitte

Weitere wichtige Ereignisse des Jahres 1988:

- Einweihung des „Hauses der Erwachsenenbildung“ des Katho-
lischen Bildungswerkes an der Graf-Stauffenberg-Straße
durch den Nds. Minister für Wissenschaft und Kunst Dr.
Johann-Tönnies Cassens
 - Gründung des Partnerschaftskomitees Cloppenburg/Bernay
 - Einrichtung einer sogenannten „Diplombörse“ zur Herstellung
von Kontakten zwischen Studierenden und heimischen Unter-
nehmen
-

- 40jähriges Bestehen des Kreislandvolkverbandes Cloppenburg
- Weiterer Ausbau der Infrastruktureinrichtung „Kläranlage“. Die Cloppenburger Kläranlage erhält bundesweit als erste Kläranlage das Klärsystem „Biofor“
- 40jähriges Bestehen des Cloppenburger Schwedenheimes
- Sieg der Ermlandsiedlung (Cloppenburg-Emstekerfeld) im Landeswettbewerb „Die besten Kleinsiedlungen 1988“

Gemeinde Emstek

(Fläche: 108,05; Bevölkerung: 7.256)

- 31.01. Gemeindemission in der Pfarrgemeinde St. Margaretha Emstek
- 12.05. Kreismusikerfest in Höltinghausen
- 01.07. Freigabe des Badesees Halen für die Öffentlichkeit
- Besucherzahl bis zu 3.000 Personen täglich



Badesees Halen

- 18.08. Verleihung des „Grünen Bandes für die vorbildliche Talentförderung im Verein“ an die DLRG Ortsgruppe
- gestiftet von der Dresdner Bank unter der Schirmherrschaft des Deutschen Sportbundes
- verbunden mit einer Förderungsprämie für die Jugendarbeit in Höhe von 10.000 DM
- 04.09. 1. Pfarrfest der Pfarrgemeinde St. Margaretha, Emstek - mit sehr guter Beteiligung der Bevölkerung

-
- 12.10. Aufnahme des Ortes Emstek in das Städtebauförderungsprogramm
- Sanierung des Ortskernes von Emstek

Gemeinde Essen

(Fläche: 97,97 qkm; Bevölkerung: 6.440)

- 02.01. Sportlerball: Anne Schwarz, Tischtennisabteilung, - Sportlerin des Jahres - (Bezirks-, Landes- und Norddeutsche Meisterin)
- 25.01. Emma Barlage - 35 Jahre in der Kath. Pfarrbücherei
- 12.02. Einführung des neuen Rektors an der Hauptschule mit Orientierungsstufe - Bernd Winkler -
- 18.03. Verabschiedung von Rektor Manfred Göken
- 20.03. Kindergarten Essen veranstaltet Gottesdienst zugunsten der Arbeit der aus Essen stammenden Schwester Dreyer in Peru
- 25.03. Pater Thörner, Salesianer Don Bosco, Calhorn - 25jähriges Ordensjubiläum
- 22.04. Festakt im Rathaus zum 20jährigen Bestehen der Partnerschaft Essen/Belgien mit Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde
- 06.05. Schwester Henriette geb. Pille, Calhorn feiert Goldenes Ordensjubiläum
- 07.05. Fertigstellung des Radweges nach Bevern
- 08.05. St. Leo-Stift - Tag der offenen Tür nach Abschluß der Umbauarbeiten
- 17.05. Landessieger - Jugend-Rot-Kreuz Essen
- 04.06. Kinder- und Jugendtag der kath. Jugend Oldenburg mit aktuellen Themen (Gentechnologie, Umwelt)
- 05.06. Hallenreitturnier in Essen mit 37 Vereinen und 380 Pferden
- 10.06. Schwester M. Nicera geb. Sitterberg feiert Goldenes Ordensjubiläum
- 15.06. Verabschiedung der ehemaligen Leiterin der Grundschule Essen - Brigitte Böckmann
- 28.06. Dr. Heinz Barlage wird Generalsuperior der Steyler Missionare
- 09.07. Pater Franz Welzel, Salesianer Don Bosco, Calhorn, feiert Goldenes Priesterjubiläum
- 15.07. Kurt Trippler wird zum Bundes-Ehrenmeister des Bundes Deutscher Rassegeflügelzüchter ernannt
- 13.07. Schwester Maria Gisela geb. Vaske, Addrup feiert Goldenes Ordensjubiläum
-

-
- 20./21.08. Pfarrfest rund um die Essener Kirche zugunsten der Dritten Welt
 - 04.09. 100 Jahrfeier der Freiwilligen Feuerwehr Essen
 - 08.09. 56 Schüler mit Lehrer zu Besuch in Essen/Belgien
 - 17. - 25.09. Kunstausstellung belgischer Künstler in der Mühle
 - 25.09. Neues Löschfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr in Bevern
 - 29.09. Flämischer Abend in der Hauptschule mit OSt.
 - 21.10. Gold-Meisterbrief für Schmiedemeister Hans Flebbe durch Kreishandwerkerschaft Cloppenburg
 - 22.11 Verlängerung des Radweges in Brokstreek vom Bahnübergang bis zur B 68
 - 26./27.11. Weihnachtsmarkt in der ehemaligen Grundschule, erstmals mit Beteiligung von Vereinen
 - 05.12. Fertigstellung des Wanderweges am Schneewall
 - 05.12. Karl-Maria Bünker als neuer Leiter der Essener Grundschule offiziell eingeführt
 - 11.12. Erweiterungsbau Don Bosco in Calhorn fertiggestellt
 - 17.12. Heinrich Huslage, Brokstreek feiert Goldenes Priesterjubiläum

Stadt Friesoythe

(Fläche: 246,94 qkm; Bevölkerung: 16.610)

- Januar Beendigung der über 2 Jahre andauernden Arbeiten der Innenrenovierung der St. Vitus-Kirche einschließlich Restaurierung der Freskomalereien
 - 01. 01. Herr Michael Bode, bisheriger stellv. Leiter, übernimmt die Leitung der Heilpädagogischen Bildungsstätte (Tagesbildungsstätte, Sonderkindergarten und Frühförderung) in Altenoythe als Nachfolger von Frau Anne Koch
 - 03. 01. Einweihung und Eröffnung des Jugendzentrums im alten Bahnhof in Friesoythe
 - 02. 02. Silbernes Priesterjubiläum von Pfarrer Eugen Henke, Markhausen und Pfarrer Heinz Dunker, Gehlenberg
 - 06. 03. 25jähriges Bestehen KKV Friesoythe
 - 09. 04. 100 Jahre Möbelhaus Pancratz
 - 12. 04. Prämienauspielung der LzO im DGH Altenoythe mit der Gruppe Godewind
 - 16. 04. Wunschkonzert des Kolping-Blasorchesters Friesoythe
 - 22.-24. 04. Friesoyther Maitage
 - 24. 04. Intern. Volkscrosslauf und Wandern im Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre
-

-
04. 05. 25 Jahre Freiwillige Feuerwehr Gehlenberg
19. 05. Fertigstellung des Spielplatzes für die Tagesbildungsstätte und den Sonderkindergarten der Heilpädagogischen Bildungsstätte des Caritas-Vereins Altenoythe e. V.
Die Einweihung erfolgte am 03. 09. 1988
28. 05. 10jähriges Bestehen des Bürgervereins Schwaneburgermoor
27.-30. 05. Bundessängerfest in Altenoythe
28.-29. 05. Reit- und Fahrturnier Friesoythe, Thüler Straße
12.-19. 06. Sportwoche in Kamperfehn zum 25jährigen Bestehen des Sportvereins
19. 06. Volkslauf in Ikenbrügge
15.-19. 06. 200 Jahre Gehlenberg, mit umfassenden Feiern und der Herausgabe einer Chronik
23.-24. 06. Peiterbült und Volkstanztreffen im Erholungsgebiet Thülsfelder Talspeere
08. 07. Aufstellung des von Herrn Georg Weber aus Mühlheim geschaffenen Altares aus italienischem Marmor in der St.-Vitus-Kirche in Altenoythe
09. 07. 100 Jahre Schlingshöhe
16./17. 07. Handwerks- und Bauernmarkt in Markhausen
22.-24. 07. 200 Jahre Neuvrees. Mit umfassenden Feiern, Herausgabe einer Chronik und Errichtung eines Glockenturmes
24. 07. Vikar Krampe verläßt nach 4 Jahren Tätigkeit die Pfarrgemeinde Friesoythe
31. 07. Internationales Volksradfahren
31. 07. Beginn der Tätigkeit des neuen Vikars, Herrn Bahlmann, in der Pfarrgemeinde Friesoythe
07. 08. Volkswandern im Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre
13./14. 08. Musikertreffen anlässlich des 5jährigen Bestehens des Schützenpielmannzuges Gehlenberg
21. 08. Missionsfest in Markhausen
10. 09. Marathonlauf im Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre
11. 09. Dorffest in Neuscharrel
17.-19. 09. Herbstmarkt in Friesoythe
02. 10. Langstreckenflossenschwimmen im Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre
13. 10. Pfarrer Eugen Henke kommt bei einem tragischen Verkehrsunfall ums Leben
-

-
- 21. 10. Aufführung des Requiem von Verdi durch den Motettenchor Friesoythe
 - 27. 11. Basar in der Sozialen Arbeitsstätte in Altenoythe (WBW)
 - 19. 12. Adventliche Begegnung mit den Asylbewerbern aus der Stadt Friesoythe
 - 31. 12. Silvesterlauf rund um die Thülsfelder Talsperre
 - Dezember Abschluß der Arbeiten für die Neubedachung der Dreifaltigkeitskirche in Altenoythe mit einem Kupferdach

Gemeinde Garrel

(Fläche: 113,20 qkm; Bevölkerung: 8.504)

- 14.01. Der Brieftaubenverein „Garreler Bote“ erringt bei der Reisevereinigung „Südoldenburg-Nord“ die Vereinsmeisterschaft
 - 25.01. Brand in der Garreler Putenschlachtereierei „Heidemark“. Es entsteht ein Schaden von etwa 4 Mill. DM
 - 08.02. Ehrenbürgermeister Georg Lanfermann, Beverbruch, wird 80 Jahre alt
 - 28.03. Gemeindedirektor Franz Wiese wird nach 46jähriger Tätigkeit bei der Gemeinde Garrel, davon 25 Jahre als Gemeindedirektor, in den Ruhestand verabschiedet und erhält den großen Wappenteller der Gemeinde
 - 01.04. Als neuer Gemeindedirektor tritt Gemeindeamtsrat Ludger Mayhaus, Garrel, das Amt des Hauptverwaltungsbeamten der Gemeinde Garrel an
 - 07.04. Handballspiel VFL Oldenburg gegen die Frauen-Nationalmannschaft Südkoreas in der Sporthalle
 - April Vom Bund Deutscher Architekten werden die Sommerhäuser bei der Jugendherberge in Petersfeld (Thülsfelder Talsperre) mit dem BDA-Preis ausgezeichnet
 - 13.- 15.05. 83. Oldenburger Kolpingtag in Garrel
Motto: Jugend (k)ein Thema
 - 23.05. 25jähriges Ordensjubiläum der Schwester Adelind geb. Margaretha Möller vom Schwesternhaus „St. Canisius“ Garrel
 - Mai Die Großbäckerei Wendeln erhält für „hervorragende Leistung bei der Herstellung von Brot und Backwaren“ den Bundesehrenpreis der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft
 - Mai Putenschlachtereierei Heidemark wird für 15 Jahre erfolgreiche Teilnahme an den Qualitätsprüfungen für das
-

-
- 01.06. CMA-Gütezeichen „Markenqualität aus deutschen Landen“ mit Medaille und Urkunde geehrt
Stellvertretender Gemeindedirektor Gernhard Hackstedt tritt den Dienst bei der Gemeindeverwaltung an
- 01.06. Die Ortschaft Nikolausdorf ist am 18.12.1987 in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen worden
- 05.06. Eine Schülersmannschaft des Tisch-Tennisvereins Garrel-Beverbruch erringt bei den Bezirksmannschaftsmeisterschaften in Hude und bei den Landesmeisterschaften in Munster jeweils den 1. Platz. Bei den Norddeutschen Mannschaftsmeisterschaften in Bremen belegt sie den 3. Platz
- 25.06. Siedlung „Hüllen“ im Garreler Bezirk Kaifort feiert 25jähriges Bestehen
- 26.06. Pater Richard Kellner, Bad Lippspringe, feiert sein 40jähriges Priesterjubiläum mit der Heimatgemeinde Beverbruch
- Juni Die A-Voltigiergruppe vom Reitverein „St. Hubertus“ Garrel erringt bei den Weser-Ems-Meisterschaften in Bümmerstede den Meistertitel
03. - 21.07. Aus dem Canton Bléré (Mittelfrankreich) verbringen 21 Jugendliche in ihrer Partnergemeinde Garrel einen dreiwöchigen Aufenthalt
- 03.07. Jungreiter Richard (genannt Pico) Hannover, Falkenberg, wird in Telgte Deutscher Meister und Gewinner der Goldenen Medaille
- 06.07. Die 109. Bezirkstierschau des Bezirkstierschauvereins Cloppenburg findet auf dem Hofe von Georg Tebben-Ferneding in Nikolausdorf statt
08. - 10.07. 3 Tage Reit- und Springturnier mit Rennen in Garrel-Falkenberg
- 31.07. Pfarrer Willehad Kokenge, Varrelbusch, tritt nach Vollendung des 75. Lebensjahres in den Ruhestand und verläßt die Pfarrgemeinde, in der er 22 Jahre wirkte
- Juli Jean Lemaire und Bernhard Robineau aus dem Canton Bléré (Mittelfrankreich) besuchen mit dem Fahrrad die Partnergemeinde Garrel. Der Weg war 1.335 km lang und wurde in 9 Tagen bewältigt. Den Rückweg sind sie in einem Wohnmobil angetreten, womit ihre Ehefrauen nach hier gekommen waren
- Juli Der Straßenkreuzungsausbau der Ortszufahrt Garrel (L 847/L 871/Amerikastraße) ist abgeschlossen
-

-
- 07.08. Einweihung der neuen Kunststoffsportanlage im Schul- und Sportzentrum Garrel
- 08.08. Die Gemeinde Garrel wird Landessieger im Wettbewerb „Freizeitwohnen in Niedersachsen“ mit dem Objekt Jugendherberge, Sommerhäuser, Jugendzeltplatz und Grillplatz in Petersfeld
12. - 14.08. Internationales Handballturnier mit 210 Handballmannschaften in Garrel
- 13.08. Die Jugendfeuerwehr Garrel wird in Nordhorn zum dritten Mal Bezirkssieger Weser-Ems
- 16.08. Der Freiwilligen Feuerwehr Garrel wird ein neues Einsatzleitfahrzeug übergeben
- 19.08. Internationaler Handballcup in Garrel
- TuS Minden gegen TSV Berlin
- 21.08. 10 Jahre Baugebiet „Birkenweg“ in Garrel
Jubiläumsfest und Herausgabe einer Chronik
- 03.09. In der Damenklasse II (über 40 Jahre) errangen bei den Bundesmeisterschaften des Verbandes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften in Paderborn Erika Braun, Marlene Möller und Elfriede Thomas von der „St. Hubertus Schützengilde Varrelbusch, Petersfeld, Resthausen, Falkenberg und Staatsforsten“ den 2. Platz
- 04.09. Pfarrer Kunibert Busenhagen wird nach 14jähriger Tätigkeit als neuer Pfarrer der Kirchengemeinde „St. Marien“ Varrelbusch eingeführt
- 04.09. Auf dem Kreisfeuerwehrtag in Essen (Oldb.) erringt die Jugendfeuerwehr Garrel den 1. Platz
- 18.09. Pfarrfamilienfest der Kirchengemeinde „St. Peter und Paul“ Garrel
- 25.09. Der Bezirksverband Cloppenburg im Bund der Historischen Deutschen Bruderschaft führt auf der Schützen-Schießanlage in Varrelbusch den Bezirksschützentag mit 400 Nachwuchsschützen durch
- 08.10. 50jähriges Dienstjubiläum von Hebamme Hanni Korte geb. Lüken in Nikolausdorf. In den 50 Jahren waren es 7.850 Kinder, die durch ihren Beistand zur Welt kamen
- 15./16.10 Pfarrer Franz Ortman, Seelsorger in Kellerhöhe, ist auch die Seelsorge der „Herz-Jesu“ Kirchengemeinde Nikolausdorf übertragen worden
- 22.10 25 Jahre Landjugend Beverbruch
-

-
- Oktober Karin Macke aus Beverbruch wird als Bäckereifachverkäuferin (Diplom) Kammersiegerin des Bezirkes der Handwerkskammer Oldenburg. Beim Leistungswettbewerb der Bäckerjugend des Innungsverbandes Niedersachsen-Bremen in Hannover belegte sie einen 2. Platz. Lehrherr war Bäckermeister Günther Otten, Garrel
- Oktober Johannes Tönnies jun. aus Falkenberg wird im prakt. Leistungswettbewerb der Handwerksjugend im Mauerhandwerk (Diplom bei Lehrabschluss) Kammersieger des Bezirkes der Handwerkskammer Oldenburg. Lehrherr war Mauerermeister Johannes Tönnies sen., Falkenberg
- Oktober Der Jungreiter Richard (genannt Pico) Hannöver aus Falkenberg, wird beim Landesreitturnier 1988 in Rastede Oldenburger Landesmeister der Junioren in der Dressur und im Springen
- Oktober 6 Bezirksvorsteher und 7 Vereine aus der Gemeinde Garrel, die sich über viele Jahre für die Belange des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge eingesetzt haben, werden von Vertretern des Orts-, Kreis- und Bezirksverbandes mit Ehrennadeln und Plaketten ausgezeichnet
- 15.11. 60 Jahre BV Garrel
- 20.11. Einweihung des neuen „Johannes-Hauses“ in Garrel
- 31.12. Pastor Helmuth Maslo tritt aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand und verläßt Garrel. 5 Jahre hat er der evgl.-luth. Kirchengemeinde Garrel als Seelsorger vorgestanden

Gemeinde Lastrup

(Fläche: 85,14 qkm; Bevölkerung: 5.459)

- 08.01. Aufführung des Theaterstückes „Moder kriggt Zwangsurlaub“
- 23.01. Die Laienspielschar des SV Hemmelte bringt das plattdeutsche Luststück „Oma hett Geld“
- 27.01. Bernhard Thie, Hemmelte, wurde Kreislandwirt
- 27.01. Verleihung des goldenen Meisterbriefes an den Ehrenobermeister der Metallinnung Heinrich Kröger, Kneheim
- 14.02 Großer Karnevalsumzug in Lastrup mit 30.000 Zuschauern
-



Karnevalsanzug des Lastruper Karneval-Vereins von 1969.

- | | |
|---------|---|
| 21.02. | Einführung von Pfarrer Franz Wittrock zum neuen Pastor der Kath. Kirchengemeinde St. Peter, Lastrup |
| 28.02. | Einweihung der neu renovierten Pfarrkirche St. Michael, Kneheim |
| Februar | Gründung des Heimatvereins Hemmelte |
| 06.03. | Kreiswettbewerb „Erste Hilfe“ des DRK in der Schule Lastrup |
| 24.04. | Erster Tag der offenen Tür im Lastruper Gewerbegebiet |
| 06.05. | Die Freiw. Feuerwehr Lastrup erhält ein neues LF 16 (295.000 DM) |
| 20.05. | Schwester M. Diethilde geb. Theodora Pahl aus Hemmelte feiert ihr Goldenes Ordensjubiläum |
| 21.05. | F-Jugendturnier mit 30 Mannschaften in der Kreissportschule |
| Mai | Gründung der Reservistenkameradschaft Lastrup |
| 06.06. | Zustimmung des Gemeinderates für die Planung zur Sanierung des historischen Rathauses |
| 08.06. | Schwester M. Genetia geb. Ida Hegger aus Hammel feiert ihr Goldenes Ordensjubiläum |
| 09.06 | Gründung des Arbeitskreises Dorferneuerung Lastrup |

-
- 14.06. Verabschiedung des Rektors der Grundschule Lastrup, Herrn Joseph Block, in den Ruhestand
- 18.06. Eröffnung des Radweges an der Kreisstraße Lastrup-Hamstrup
- 13.08. 10 Jahre Sozialstation Essen - Lastrup- Molbergen
- August Gründung des Lastruper Frauenchores „Melodienreigen“
- 28.08. Einführung von Pater Theodor Roelfes als Pfarrverwalter von St. Michael, Kneheim
- 03.09. Einweihung Kinderspielplatz „Boka II - Karl-Bunje-Str.“
- 30.09. Wahl von Gerhard Muhle (Visbek) zum neuen stellv. Gemeindedirektor
- 30.09. Ehrung vom Rats Herrn Alwin Käter, Hammel für 20jährige Ratsarbeit
- 04.10. Brandmeister Hubert Niemann ist 50 Jahre Mitglied der Freiw. Feuerwehr Lastrup
- 03.11. Neueinrichtung einer Polizeiaußenstelle Lastrup mit Polizeiobermeister Schumacher
- 19.11. 75jähriges Bestehen des St. Elisabeth-Stiftes, Lastrup und Herausgabe einer Chronik
- 28.11. Einführung von Gerhard Hömmken als neuen Rektor der Grundschule Lastrup
- 30.11. Formelle Gründung des schon seit 1950 bestehenden Heimatvereins Lastrup
- 19.12 Ehrung von Josef Middendorf, Klein-Roscharden für 25jährige Tätigkeit als Bezirksvorsteher

Gemeinde Lindern

(Fläche: 65,76 qkm; Bevölkerung: 3.928)

- 04.02. Verleihung einer Medaille als Bundessieger in dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ an die Bauerschaft Auen-Holthaus durch den Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Ignatz Kiechle, im Kongreßzentrum Berlin
- 06.02. Eröffnung Zahnarztpraxis Dr. Heinz Flerlage
- 02.04. Elisabeth Drees, Eschstr. 1, 98 Jahre
- 14.04. Kauf mehrerer Grundstücke zur Erweiterung des Gewerbegebietes
- 18.04. Abschluß eines Stromversorgungsvertrages für die Grund- und Hauptschule in Lindern
- 05.06 Einweihung der neuen DRK-Garagen
-

-
- 13.06. Ratsbeschluß zur Übernahme der Genossenschaftswege Nr. 42 und 43 als Gemeindewege
 - 13.06. Ratsbeschluß zur Ernennung von Paul Hußmann und Friedhelm Kallage als Vertreter der Gemeinde Lindern zum Innovationszentrum Cloppenburg
 - 13.06. Ratsbeschluß über die Benennung der Planstraßen im Baugebiet „Am Mühlenweg“ als „Pappelweg“, „Am Eichenwall“, „Birkenweg“ und „Lindenstraße“
 - 30./31.07. Jubiläumsfest anlässlich des 25jährigen Bestehens des Musikvereins Lindern
 - 04.08. Fertigstellung der Schmutzwasserkanalisation Liener, I. Bauabschnitt
 - 04.09. Verleihung der Zelterplakette an den Männergesangsverein anlässlich seines über 100jährigen Bestehens
 - 08.09. Eröffnung der Polizeiaußenstelle in Lindern
 - 30.09. 25jähriges Dienstjubiläum des Gemeindeamtmannes Heinrich Gerdes
 - 01.10. Einweihung der 3 Feld- Tennishalle in Lindern
 - 12.10. Einweihung des neuen Postgebäudes an der Kirchstraße
 - 30.11. Versammlung zur Gründung des neuen Heimatvereins Lindern
 - 15.12. Fertigstellung der Schmutzwasserkanalisation Liener, II. Bauabschnitt
 - 15.12. Anschluß der Gemeinde Lindern an das Kabelnetz der Deutschen Bundespost

Stadt Lönningen

(Fläche: 143,01 qkm; Bevölkerung: 10.913)

- 07. 02. 2. Löninger Schwimm-Meisterschaft
 - 08. 02. Premiere des Stadtfilms „Vier Jahreszeiten“ von Kurt Schmücker im Forum Hasetal
 - 16. 03. Landrat Schewe in Benstrup, Vortrag: „Die Entwicklung des Landkreises Cloppenburg und seiner Kirchdörfer“
 - 29. 03. Kreissportbund Cloppenburg MS-Hilfsaktion Konzert der „Philharmonia Hungarica“ in Anwesenheit von Frau Dr. Veronica Carstens im Forum Hasetal
 - 06. 04. Ohnsorg-Theater im Forum Hasetal
 - 16. 04. Konzert der „Renslager“ im Forum Hasetal
-

-
22. 04. Konzert des Rundfunkorchesters Hannover des NDR
im Forum Hasetal (Kulturelle Vereinigung Löningen)
11. 05. NDR-Live-Sendung aus dem Rathaus zur Fluglärm-
Problematik
06. 06. Generalversammlung des Verkehrsvereins Hasetal
Vorstellung der Museumseisenbahn durch die Eisen-
bahnfreunde Hasetal
07. 06. Seniorenfahrt der Stadt Löningen
- 11.-13. 06. Vitus-Markt
- 11.-12. 06. Einweihung der neuen Grundschule Löningen auf dem
Gelbrink
- 16.-18.07. Löninger Schützenfest im 391. Jahr der Vereinsge-
schichte
- 30.-31. 07. 750-Jahr-Feier der Bauerschaft Borkhorn
03. 08. Niedersächsische Landespressekonferenz im Forum
Hasetal
12. 08. Studiendirektor Bernard Hachmöller, Leiter des Gym-
nasiums Löningen, tritt in den Ruhestand
18. 08. OLB-Forum
„Mit D 1 im All“ von Dr. Furrer
Forum Hasetal



Hochwasseranlagen in Löningen.

Foto: Helmut Diers

-
- 02.-04. 09. Tierschau des Alten Amtes Löningen
 - 03. 09. Dorffest der Schulacht Lodbergen, Holthausen, Duderstadt
 - 10.-11. 09. Reitturnier des Reit- und Fahrvereins Löningen im Hasetal
 - 25. 09. 17. Internationaler Hasetal-Volkslauf
 - 28. 09. Filmpremiere mit Rudi Carell im Filmmuseum Dobelmann für eine ARD-Sendung
 - 02. 10. 1. Langstrecken-Flossen-Schwimmen in der Großen Hase
 - 19.-20. 11. Handwerksmarkt im Forum Hasetal
 - 06. 12. Deichbegehung
Besichtigung der Hochwasserschutzmaßnahmen im Hasetal

Gemeinde Molbergen

(Fläche: 102,46 qkm, Bevölkerung: 4.724)

- 06.02. Stiftungsfest des Männergesangvereins und des Frauengesangvereins Molbergen
 - 07.02. 25jähriges Priesterjubiläum Pastor Konrad Drees, Molbergen
 - 28.02. Gemeindejugendpokalturnier
 - 19./20.03. Gewerbeschau des Handels- und Gewerbevereins Molbergen
 - 16.04. - Gemeindemission der Katholiken in der Gemeinde
 - 01.05. Molbergen
 - 25.05. Der Straßenbau im Baugebiet Nr. 23 „Dweracker“ ist abgeschlossen. Der erste verkehrsberuhigte Straßenausbau in der Gemeinde Molbergen
 - 28./29.05. Bundessängerfest „Heimattreu“ mit Wunschkonzert
 - 11./12.06. Großes Reitturnier des Reit- und Fahrvereins Dwergte
 - 02.07. Umweltaktion Molbergen
 - 23./24.07. Peiterbult mit Volkstanztreffen in Dwergte
 - 26.07. Peheimer Patronatsfest
 - 08.08. Einweihung des Erweiterungsbaues der Grönheimer Kapelle
 - 27./28.08. Pokalwettbewerb anlässlich des 25jährigen Bestehens der Ortsgruppe Molbergen des Vereins für Deutsche Schäferhunde e. V.
 - 18.09. Hubertusjagd des Reit- und Fahrvereins Dwergte
 - 26.11. Der Gemeinde Molbergen wird nach Abschluß des Landeswettbewerbs „Die besten Kleinsiedlungen“ eine
-

-
- Sonderauszeichnung für die Eingliederung der Aus-
siedler verliehen
- 09.12. Fertigstellung der Erweiterung des Feuerwehrhauses
Peheim
- 15.12. Fertigstellung der Erweiterung des Rathauses Mol-
bergen

Gemeinde Saterland

(Fläche: 123,55 qkm Bevölkerung: 9.503)

- 02.01 Herr Heinz Büter-Block, Scharrel für 30 Jahre Vereins-
vorsitz des Musikvereins Scharrel geehrt
- 06.01. Die Strücklinger Meßdiener sind als Sternsinger beim
Bundeskanzler in Bonn
- 09.01. Theo Schmidt wird Nachfolger von Günter Pruin als
neuer Bereitschaftsführer der DRK, Ortsgruppe
Sedelsberg
- 15.01. Der Böllerclub Bibelte feiert sein 25jähriges Bestehen
- 16.01. Als Sportler des Jahres 1987 werden auf dem Sportler-
ball des SV Blau-Weiß Ramsloh die Tischtennis-
Damenmannschaft und der Fußballer Josef Janßen
gewählt
- 23.01. Als Sportler des Jahres 1987 wird auf dem Sportlerball
des SV Strücklingen der Fußballer Hans Reens
gewählt. Maria Schnau wird für ihr jahrelanges Enga-
gement mit dem Ehrenteller ausgezeichnet
- 30.01. Als Sportler des Jahres 1987 wird auf dem Sportlerball
des FC Sedelsberg der Fußballer Hermann-Josef Thie-
ken geehrt
- 06.02 Die Kath. Pfarrgemeinde St.-Jakobus Ramsloh verab-
schiedet Pfarrer Franz Wittrock
- 21.02. In Bollingen findet der Tag der Jugend im Bund der
Overledinger Schützen statt. Über 300 Schüler,
Jugendliche und Junioren beteiligen sich an den
Schießwettkämpfen
- 24.02. Das alte Pastorat in Sedelsberg wird abgebrochen
- 12.03 Die Feuerwehren des Saterlandes, die DRK und die
Polizeistation feiern ihr 1. gemeinsames Fest
- 20.03. Hubert Moormann wird Pfarrer an St. Jakobus in
Ramsloh
- 26.03. Die Siedlergemeinschaft Ramsloh feiert ihr 25jähriges
Bestehen
- 11.04. Der HGV Scharrel wird gegründet
-

-
- 12.04. Der HGV Sedelsberg wird gegründet
- 22.04. Im Gemeindeteil Ramsloh wird erstmals ein Wochenmarkt mit guter Beteiligung durchgeführt
- 11.05. Der Musikverein Bollingen feiert sein 30jähriges Bestehen, verbunden mit dem 40. Kreismusikerfest
- 27.05. Die Gemeinde Saterland gibt einen Empfang anlässlich der 20jährigen Freundschaft zwischen der südwalisischen Fußballmannschaft TONDU ROBINS AFC und dem SV Blau-Weiß Ramsloh im Schulzentrum Saterland in Ramsloh
- 05.06. Der Bootsanleger des WSV „Sagter-Ems“ in Strücklingen wird der Öffentlichkeit vorgestellt
- 19.06. Das Böllercomité von 1888 Ramsloh feiert sein 100jähriges Bestehen
- 21.06. Pfarrer Hubert Gnida, Sedelsberg, feiert sein Silbernes Priesterjubiläum
- 24.07. Das Pfarr- und Jugendheim in Sedelsberg wird eingeweiht
- 24.07. Der neue Sportplatz des SV Strücklingen wird übergeben
- 25.07. Der SV Blau-Weiß Ramsloh feiert sein 40jähriges Bestehen mit einer Sportwoche
- 07.08. Die Freiwillige Ortsfeuerwehr Scharrel veranstaltet „Tag der offenen Tür“
- 16.08. Das 2. Wirtschaftsgespräch im Saterland wird auf Einladung der Gemeinde Saterland durchgeführt
- 02.09. Neues Löschgruppenfahrzeug (LF 8) im Werte von 350.000 DM für die Ortsfeuerwehr in Ramsloh
- 10.09. Der Erweiterungsbau des Kindergartens in Ramsloh wird eingeweiht
- 10.09. Die KAB Landesdelegiertentagung findet in Sedelsberg statt
- 13.09. Die Behindertensportgemeinschaft Saterland wird gegründet
- 24.09. Als Sportler des Jahres 1988 wird auf dem Sportlerball des SV Scharrel der Trainer der 2. Herrenmannschaft, Josef Albers, gewählt
- 28.09. Der Erweiterungsbau der Kläranlage in Scharrel wird eingeweiht
- 01.10. Die Räume oberhalb der Cafeteria des Hallenbades in Ramsloh, die von der Gemeinde für eine Sauna mit Massagepraxis ausgebaut und verpachtet wurden, werden in Betrieb genommen
-

-
- 02.10. Der Kinder- und Jugendchor Ramsloh feiert sein 10jähriges Bestehen
 - 03.10. Der Rat der Gemeinde Saterland besichtigt die Erdgaskavernenanlage der EWE in Nüttermoor
 - 15.10. Im Schulzentrum Saterland findet ein Leseabend mit 7 niederdeutschen Autoren statt
 - 15./16.10. Der „Schrieverkring“ des Heimatbundes für niederdeutsche Kultur e. V. veranstaltet im Saterland nach 33 Jahren seinen „70. Warkeldag“
 - 21.10. Der VDK aus Ramsloh feiert sein 40jähriges Bestehen. Johannes Schönhöft, Ramsloh, seit 38 Jahren Vorsitzender des VDK, wird für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit geehrt
 - 03.11. Das seltene Fest der „Eisernen Hochzeit“ feiern die Eheleute Harmine und Wilhelm Lühring aus Sedelsberg
 - 11.11. Der SV Blau-Weiß Ramsloh verleiht 64 Sportabzeichen. Pfarrer Hubert Moormann aus Ramsloh erhält das Abzeichen in „Gold“
 - 28.11. Der Rat hat sich für die zentrale Ortslage in Ramsloh als neuen Rathausstandort entschieden
 - 29.11. Das Breitbandkabelnetz für die Gemeindeteile Scharrel und Sedelsberg wird offiziell in Betrieb genommen
 - 03.12. 1. Scharreler Weihnachtsmarkt
 - 04.12. 1. Sedelsberger Weihnachtsmarkt
 - 09.12. Andreas von Höfen wird zum Vorsitzenden des Spielmannzuges Bollingen gewählt
 - 12.12. Sixtus Schröer wird für seine 40jährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Kommunalpolitik geehrt
 - 14.12. Die Sanierung und Neugestaltung im Bereich der Kirche sowie des Pfarrheimes in Strücklingen werden abgeschlossen

Landkreis Vechta

(Fläche: 812,37 qkm; Bevölkerung 102.060)

Gemeinde Bakum

(Fläche: 78,69 qkm; Bevölkerung: 4.914)

- 04.02. Beschluß des Gemeinderates, die Schulträgerschaft für die Orientierungsstufe Bakum zu übernehmen
-

-
- 01.03. Benennung des Herrn Clemens Berndmeyer zum Umweltschutzbeauftragten
 - 24.04. „Tag der offenen Tür“ im Feuerwehrgerätehaus in Bakum
 - 28. - 30.05. 27. Volksfest in Bakum
 - 25.06. Richtfest bei der Öffentlichen Versicherung in Bakum
 - 17.08. Staffellauf durch die Gemeinde Bakum anlässlich des 8. Tages der Niedersachsen
 - 04.09. 40 Jahre Sänger- und Musikertreffen der Gemeinde Bakum
 - 01.10. Installierung der ersten Ampel in Bakum
 - 05. - 07. 1. Hobbykünstlerausstellung im Rathaus anlässlich des Herbstmarktes
 - 06.11. Einweihung der restaurierten Kirchenorgel in der St. Johannes-Kirche in Bakum durch Bischof Reinhard Lettmann
 - 07.11. 40jähriges Priesterjubiläum des Pfarrers Josef Schraad in Bakum
 - 13.12. Richtfest der Sporthalle in Lüsche
 - 17.12. Eröffnung der Wertstoff-Sammelstelle in Bakum

Stadt Damme

(Fläche: 104,45 qkm; Bevölkerung: 13.066)

- 07./08.02. Karnevalsumzüge in Damme
 - 25.02. Rektor Heinz Wöhrmann, Rüschenndorf, wird nach 35jähriger Lehrtätigkeit in den Ruhestand verabschiedet
 - 24.03. Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Bürgermeister Heinrich Beiderhase
 - 02. - 04.04. Dammer Osterfestival der Springreiter
 - 21.04. Sportlerehrung im Rathaus durch Bürgermeister Beiderhase und Stadtdirektor Respondek
 - 22.04. Einweihung der Jugendwerkstatt „Arbeit und Lernen“ des Diakonischen Werkes in Damme
 - 29.04. - Kunst im Rathaus: Ausstellung Hendryk Zegadlo
 - 22.05.
 - 13.05. Verabschiedung des Vertriebenenamtsleiters Hans Bork
 - 14.05. Ortsvorsteher Heinrich Nienaber, Borringhausen, verstirbt plötzlich. Der Verstorbene war rund 19 Jahre Ortsvorsteher
-

-
- 15.05. 25 Jahre Kindergarten Glückauf
31.05. Die älteste Einwohnerin der Stadt Damme, Frau Maria Schlarman, Borringhausen, begeht ihren 100. Geburtstag
04./05.06. Flugtag der Dammer Fachschule für Ultraleichtflug
17.06. Festschrift „150 Jahre Schützenverein Damme“ von Paul Wöhrmann wird vorgestellt
18. - 20.06. Jubelschützenfest 150 Jahre Schützenverein Damme
Juni Naturlehrpfad „Dammer Bergsee“ und Waldlehrpfad „Dammer Berge“ wurden angelegt
22.07. Ehrung der Teilnehmer am Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“; (Dalinghausen belegte den 2. Platz)
29. - 31.07. Besuch von 125 Gästen der Partnerstadt Damme/Belgien
09.08. Stellvertretender Bürgermeister Kruthaup wird für 20 Jahre Mitgliedschaft im Stadtrat geehrt
21.08. 4. Töpfermarkt des Kunst- und Kulturkreises Damme
14.09. Ehrung der Dammer Leichtathleten Wolfgang Knabe (Deutscher Meister im Dreisprung)
29.09. Vor 25 Jahren haben sich die Missions-Benediktiner von Münsterschwarzbach in Damme niedergelassen
18.10. Vereidigung des neuen Ortsvorstehers Georg Stieker, Borringhausen, und Auszeichnung des Ortsvorstehers Heinrich Lüdeke-Dalinghaus für 25jährige Tätigkeit als Ortsvorsteher in den Ortschaften Dalinghausen - Bokern - Holte - Nienhausen
28.10. - 15.11. Kunst im Rathaus: Ausstellung Fancis von Wahlde
11.11. Senioren-Nachmittag der Stadt Damme, Besichtigung der Dammer Möbelwerke
21. - 25.11. Ausstellung „Judenverfolgung im dritten Reich“ im Rathaus
02. - 18.12. Kunst im Rathaus: Ausstellung Konrad Gertzen
16.12. Freigabe der neuen Landesstraße „Osttangente“ zur Entlastung der Innenstadt

Gemeinde Dinklage

(Fläche: 72,65 qkm; Bevölkerung: 9.231

Januar Theateraufführungen des Theatervereins „Jung-Bünne“ „De Schelm vuun Möölenbrook“

-
- Februar/ März 40-jähriges Bestehen des Landfrauenvereins Dinklage.
Beginn mit den Bauarbeiten für die Erweiterung und Sanierung der Kläranlage auf den neuesten Stand der Technik
- 13.-14. 05. 1. Dinklager Blumen und Pflanzenmarkt. Kleine gärtnerische Anlagen mit Zierteichen und Teichanlagen wurden auf dem Rathausplatz erstellt.
- Mai Feierliche Primiz von Ulrich Bahlmann
- 02.-04. 07. Große Dinklager Sommerkirmes
31. 07. Goldenes Ordensjubiläum Schwester Gislantis
- 29.-31. 07. Internationale Dreitagewanderung mit abschließendem Mühlenfest bei der Schweger Mühle
- 05.-07. 08. Jubiläumsveranstaltung der Spar- und Darlehnskasse Dinklage anlässlich des 100-jährigen Bestehens
- August Heike Tiemerding wird Deutsche Meisterin im Pool-Billard
- August Goldenes Ordensjubiläum Schwester Fredeswinda geb. Anna Lina Hörstmann
- 18.-21. 08. Deutsche Meisterschaften im „Wilden Pool“ (Dressur, Springen und Voltigieren) Junioren, Junge Reiter und Ponyreiter
- 02.-04. 09. Große Gewerbeschau Dinklage Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe stellten sich im Gewerbezelt und auf dem Freigelände vor
- 03.-04. 09. 1. Dinklager Ortsfest
03. 09. Frau Friederike Schaack, van-der-Wal-Straße 3 wird 100 Jahre alt
25. 09. Großes Wunschkonzert des Kinderchores der Jugendmusikschule Romberg e. V.
30. 09.- 08. 10. Konzert- und Pilgerreise des Kinderchores der Jugendmusikschule Romberg e. V. nach Rom und Assisi
1. 10. Diamantene Hochzeit von Karl und Luise Fuhrmann, Schweger Straße 26
3. 10. 40-jähriges Dienstjubiläum des Schulleiters der Grundschule Höner Mark Otto Middelkamp
- 15.-17. 10. Dinklager Fettmarkt
Am 15. und 16. 10. 88 fand die 1. Dinklager Hobby-Fotografieausstellung statt.
06. 11. 40-jähriges Bestehen der Theatergruppe Schwege und 30-jähriges Bestehen der Volkstanzgruppe Schwege verbunden mit einem Heimatabend
- November Beendigung der Restaurierung an der Evgl.-Luth. Kirche in Wulfenau und Wiedereinweihung
-

-
21. 11. Überreichung des Staatsehrenpreises für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Tierzucht an Walter Brüning, Wulfenau
04. 12. Großes Weihnachtskonzert der Dinklager Chöre im Forum des Schulzentrums
- Dezember Ehrung von Petra Quade-Buddelmeyer, Dreifache Olympiasiegerin bei den Olympischen Spielen der Behinderten in Seoul

Gemeinde Goldenstedt

(Fläche: 88,49 qkm; Bevölkerung: 6.943)

- 04.01. Erstmals Neujahrsempfang der Gemeinde für die ganze Bevölkerung
- 12.03. Gemeinschaftskonzert der Chöre der Gemeinde Goldenstedt in Lutten
- 31.03. Gemeindedirektor Alfred Scholübbbers tritt in den Ruhestand
- 01.04. Der neue Gemeindedirektor Theobald Westhagemann tritt sein Amt an
- 14.04. Ehrenbürgermeister Josef Dierkes wird 75 Jahre alt
- 02.05. Eröffnung der Ausstellung „Zur Sache - Das Kreuz“ im Harmann-Wessel-Haus
- 11./12.06. Zum ersten Mal nach langer Zeit findet wieder die „Lutter Birse“ statt
- 14.06. Ausstellung mit Werken des Goldenstedter Nachwuchskünstlers Jürgen Frey
- 01.07. Der stellvertretende Gemeindedirektor Hans-Georg Kruse tritt in den Ruhestand
- 20.07. Dr. Wiederholt erhält den nieders. Verdienstorden
- 20.07. Im Rathaus empfängt die Gemeinde eine Fußballmannschaft aus Ontario (Kanada)
21. - 24.07. Besuch einer Delegation aus den angehenden Partnergemeinden Bosc-le-Hard und Clères in der Normandie
- 01.08. Große Freude in Goldenstedt über die Rückführung der Hauptschule
- 01.10. Ausstellung mit Werken des Goldenstedter Künstlers Wolfgang Küppers
06. - 09.10. ca. 50 Personen aus der Gemeinde Goldenstedt fahren zu einem Besuch in die angehenden Partnergemeinden Bosc-le-Hard und Clères
- 03.11. Fotoausstellung über heimische Vögel im Rathaus
- 12.11. Gastspiel des Landesjugendorchesters Bremen im Harmann-Wessel-Haus
-



Hauptschule in Goldenstedt.

- 26.11. Ausstellung mit Werken der israelischen Künstlerin Ednah Schwartz im Rathaus
- 08.12. Kulturkongreß der Kulturtage Oldenburg in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund im Harmann-Wessel-Haus
- 09.12. Konzert von Knut Kiesewetter in der Mehrzweckhalle in Goldenstedt

Gemeinde Holdorf

(Fläche:54,88 qkm; Bevölkerung: 5.012)

- 08.01. Eröffnung des Festjahres „800 Jahre Holdorf“ mit einer Festveranstaltung im Rathaus; Festredner: Prof. Dr. Wolfgang Hartung
 - 12./13.03. 1. Kreismusiktage in Holdorf mit einem musikalischen Nachmittag im Altenpflegeheim „As to huus“, einem Schülerkonzert im Rathaus, musikalischer Gestaltung der Vorabendmesse, dem 3. Rathauskonzert und Musik im Hoçhamt
-

-
- 09.04. Delegiertentag des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland mit über 200 Teilnehmern
- 17.04. Wunschkonzert des Musikvereins Holdorf zusammen mit der Gymnasialkapelle des Vechtaer Antonianums vor über 400 Besuchern
- 24.04. Jahreshauptversammlung des Wiehengebirgsverbandes. Rund 350 Mitglieder
- 07.05. Kreisjagdhornblasen in Holdorf mit insgesamt 14 teilnehmenden Gruppen
07. - 09.05. Schützenfest in Fladderlohausen
08. - 12.05. Festwoche aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Pfarrkirche St. Barbara in Handorf-Langenberg
- 14.05. Schwester M. Clitana geb. Echtermann, feiert ihr goldenes Ordensjubiläum
14. - 16.05. Frühjahrskirmes in Holdorf
- 17.05. Mitgliederversammlung „Naturpark Dümmer“ mit einem Vortrag von Rainer Hausfeld. Thema: „Holdorf von der Urlandschaft zur Kulturlandschaft“
- 21./22.05. Schützenfest in Handorf-Langenberg
- 26.05. Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes, Bezirksverband Weser-Ems. Referat des Niedersächsischen Ministers Dr. Ritz
- 27.05. Zwei verdiente Ordensschwestern verlassen das Kloster St. Jordan in Holdorf: Sr. Anna und Sr. Reglindis
- 11.06. Volkswandertag der Hauptschule mit Orientierungsstufe Holdorf und des Heimatvereins Holdorf mit über 300 Teilnehmern
- 17.06. „Tag der offenen Tür“ der Freiw. Feuerwehr Holdorf
- 18.06. Im Rahmen des 6. Dorfpokalturniers wird der neue Sportplatz in Fladderlohausen der Öffentlichkeit vorgestellt
- 25.06. Wunschkonzert des MGV Concordia von 1861 Holdorf e. V.
- 26.06. 95. Sängerfest des Sängerbundes „Harmonia“ Vechta
- 28.06. 1. Satellitenvermessung des Katasteramtes Vechta in Holdorf
16. - 18.07. Schützenfest in Holdorf
- 30./31.07. 1. Heideseefest
- 06./07.08. 2. Gewerbeschau des Holdorfer Handels- und Gewerbevereins mit ca. 50 ausstellenden Firmen
- 04.09. Schwester Rustica geb. Maria Walter feiert in ihrer Heimatgemeinde Holdorf ihr goldenes Ordensjubiläum
-

-
08. - 15.09. Die Gemeinde Holdorf feiert die „800. Wiederkehr der Erstnennung ihres Namens“ mit einer Festwoche
- 08.09. Eröffnung der Festwoche aus Anlaß des Jubiläums „800 Jahre Holdorf“
 Enthüllung der Skulptur „Zeitläufe 800 Jahre Holdorf“ von Wolfgang Küppers, Festakt im Festzelt; die Festrede hält Regierungspräsident Dr. Joseph Schweer, Herr Böhm stellt die Gemeindechronik „Holdorf 1188 - 1988“ vor und gibt sie zum Verkauf frei
- 09.09. Der Heimatverein Holdorf veranstaltet im Festzelt den „Holdorfer Abend“, eine bunte Mischung aus Musik, Tanz, Klönschnack und Theater
- 10.09. Beim „Tag der Begegnung“ findet ein Wiedersehen statt mit alten Bekannten, Freunden, Verwandten, Vertriebenen. Veranstalter: die Kirchengemeinden Holdorf, Handorf-Langenberg und Fladderlohhausen und die politische Gemeinde Holdorf
- 11.09. Historischer Festumzug „800 Jahre Holdorf“ mit über 60 teilnehmenden Gruppen und 10 Musikkapellen
- 13.09. Beim „Tag der Senioren“ werden über 300 ältere Bürger bei Kaffee und Kuchen von Dr. Paul Brägelmann und einem Akkordeonorchester unterhalten
- 14.09. Informationstag des Kreuzbundes mit Vorträgen und Diskussionen zum Thema: „Alkoholismus im Betrieb - Hilfe für Alkohol Kranke?“
- 15.09. LzO-Revue zur 800-Jahrfeier; ein musikalischer Unterhaltungsabend mit aus Funk und Fernsehen bekannten Stars
- 17.09. Kreistierschau auf dem Hofe Lampe-Gößling
- 11.12. 4. Rathauskonzert
- 20.12. Verleihung der Ehrenbürgerrechte an Gemeindedirektor a.D. Alfred Wernke und Heinrich Többe-Bultmann.

Stadt Lohne

(Fläche: 90,73 qkm; Bevölkerung: 19.358)

- Januar Der Stadtrat beschließt, die Nordtangente in eigener Trägerschaft zu planen und zu bauen
 Der Leiter der Adolf-Kolping-Schule, Hans-Joachim Klein, wird als Schulmann mit „organisatorischem und pädagogischem Geschick“ in den Ruhestand verabschiedet
-

-
- Februar Der Niedersächsische Städte- und Gemeindebund beschäftigt sich im Ratssaal mit Werbung für Kultur im Oldenburger Münsterland
Gerd Tank, das „lebende Lexikon der Fußballvereine“ von seinen Freunden liebevoll genannt, erhält das Bundesverdienstkreuz
- März Das Stückgutaufkommen beim Bahnhof Lohne ist gegenüber dem Vorjahr um 13 % angestiegen
Am Landesdelegiertentag nehmen 42 Kolpingfamilien teil und werden im Rathaus begrüßt
Nach 42 Jahren Arbeit in der Stadtverwaltung tritt Heino Nordlohne in den Ruhestand
- April Ihr 40jähriges Bestehen feiert die Ortsgruppe des Vdk in einem eindrucksvollen Rahmen
Die Kyffhäuser-Kameradschaft verbindet ihr 30jähriges (Wieder-)Gründungsjubiläum mit einer Landestagung des Oldenburger Kameradenbundes
Dem Bürgermeister der Partnerstadt Rixheim wird vom französischen Minister Seguin das „Ritterkreuz des Nationalen Verdienstordens“ überreicht
Während die USA-Auswandererfamilie Nordmann die Heimat besucht, fahren Gymnasiasten aus Lohne zum dritten Mal nach Grand Ledge, Michigan, USA, zu einem Schüleraustausch
- Mai Im Rahmen der ersten „Kulturtage“ wird das INDUSTRIE MUSEUM LOHNE eröffnet
Zur jährlichen Ehrung verdienter Bürgerinnen und Bürger wird erstmalig die „Stadtmedaille Lohne“ für Leistungen im sportlichen, musischen und wissenschaftlichen Bereich vergeben
In festlichem Rahmen wird eine „Lucia Uptmoor“ - Ausstellung eröffnet
Im Beisein des Künstlers wird auf dem Alten Markt der - lang diskutierte - Brunnen von Jürgen Goertz aus Angelbachtal festlich enthüllt
Den musikalischen Höhepunkt bildet ein Klavierabend. Die beiden Pianisten - Ponti, Washington und Leonardy, Saarbrücken - spielen erstmals gemeinsam Werke von Schumann, Chopin und Rachmaninoff
Während der „Kulturtage“ werden Kunstausstellungen in der Wassermühle (Herbert Aulich) und in der Adolf-Kolping-Schule gezeigt
-



*Brunnen:
EGOLOHNE 88*

Juni

Im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ belegt das Flötenquartett Münch-Brämswig-Münch-Thobe, Schülerinnen von Frau Rothkegel-Risser, einen 2. Platz „Max und Moritz“ erfreuen auf der Freilichtbühne Kinder und Erwachsene; verantwortlich für die Regie ist wieder Werner Michaelson aus Bremen

Sozialminister Schnipkowitz übergibt im Krankenhaus einen Betten- und Funktionstrakt

Chinesische Schulexperten informieren sich über das Schulwesen in der Stadt vom Kindergarten bis zur Volkshochschule und besuchen Kirche und Museum

In einem Bericht über „75 Jahre Hackstedt u. Co.“ wird die Firmengeschichte anhand von Einzelheiten der neuen Brunnenskulptur geschildert

Im fünften Jahr sind Schülerinnen aus Eastbourne (England) zu Gast in Lohner Familien; erstmalig besucht uns eine schottische Jugendgruppe

Rixheim, die französische Partnerstadt, ist in Aufregung: bei einem Flugtag „landet“ ein Airbus im Wald,

-
- zerschellt und brennt aus. Drei Rixheimer Fluggäste blieben unverletzt
- Juli** Ein Jubiläum prägt das glanzvolle Schützenfest:
Aloys Diekstatt ist 30 Jahre Präsident des Schützenvereins
Nach 862 km Fahrt treffen Radler aus Rixheim zu einem längeren Besuch in Lohne ein. Lohner Pedalritter machen eine Tour durch Frankreich
Hermann Meyer vollendet das 101. Lebensjahr
Heimatsfreund und ehem. Realschulrektor Heinrich Gier und Rektor a.D. Südbeck (Gertrudenschule) sterben am gleichen Tage
- August** Besuch der Europa-Abgeordneten Siegbert Alber, Marcelle Lentz-Cornette, Leopold Späth und Dr. Otto von Habsburg
Mit Unterstützung der Stadt wird ein Teil des Bohlenwagens VI (Pr) ausgegraben. Der Weg wurde um 55 v.Chr. gebaut
Das „Blue Lake in Bavaria Ensemble“ ist Gast bei der Musikschule und in der Stadt
Heinz Nordlohne wird die „Paulus-Plakette“ des Bistums Münster für sein langjähriges Engagement in der Kath. Erwachsenenbildung verliehen
- September** Übergabe der Sportfreianlage Adenauerring
Lohne feiert ein zweites Stadtfest und die Mittelwalder Kirmes
Vor 100 Jahren - am 1. September 1888 - wurde Lohne an das Bahnnetz der Großherzoglichen Oldenburgischen Eisenbahn (GOE) angeschlossen
Jugendliche besuchen das Calvados in der Normandie, die Musikschule verbringt die Ferien auf Wangerooge
In der Franziskus-Schule wird ein Relief des Patrons - geschaffen von Karl-Josef Dierkes, Lohne - in einem Gottedienst eingeweiht
Am 30. September wird das Waffensystem „NIKE“ außer Dienst gestellt. Die Einheit wechselt ihre Bezeichnung (Staffel statt Batterie) und ihren Chef
- Oktober** Ein Hilfsgütertransport fährt nach Polen
Die erneuerte Kreisstraße mit Fahrradweg nach Märschendorf wird für den Verkehr freigegeben
Als Teich zeigt sich das neu angelegte Rückhaltebecken im Stadtpark
-

-
- Eine Schülergruppe aus Oswestry (England) besucht die Realschule im Austausch
- November In der Ketteler-Schule wird der „plattdeutsche Schularat“ Franz Strodt in den Ruhestand verabschiedet
Das Ergebnis der Volkszählung 1987 wird bekannt: die Stadt hatte mit dem Stichtage 19.308 Einwohner
Der „Nieberding-Schild“ (alle zwei Jahre verliehen) wird in einer festlichen Stunde dem Elektromeister und Ehrenstadtbrandmeister Franz Holthaus verliehen, der in diesem Jahr den „Goldenen Meisterbrief“ und das goldene Feuerwehrenzeichen erhielt
Nach zwei Monaten humanitärer Hilfe und nach 62 Tagen Gefangenschaft in Afghanistan kehrte Lea Hackstedt zu ihrer Familie in ihre Heimatstadt zurück
- Dezember Dechant Antonius Busch wird päpstlicher Ehrenprälat
Der Männer- und Knabenchor der Staatlichen Philharmonie Posen gestaltet ein festliches Konzert und findet Aufnahme in Lohner Familien
Das INDUSTRIE MUSEUM LOHNE begrüßt seinen 2500. Besucher

Gemeinde Neuenkirchen

(Fläche: 90,85 qkm; Bevölkerung: 6.218)

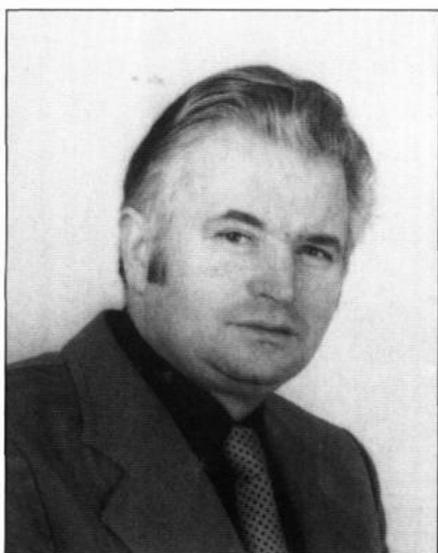
- 07.01. Ehrw. Schwester Mariakostka feiert ihr 40jähriges Ortsjubiläum
- 11.01. Frau Maria Twiesel geb. Hedemann, wohnhaft in Vörden, wird 100 Jahre alt. Sie verstarb am 27.08.1988
- 26.03. Frau Maria König geb. Klöker, wohnhaft in Hinnenkamp, wird 102 Jahre alt. Sie verstarb am 01.08.1988
- 28.03. Pastor i.R. Helmut Aden verstorben. 12 Jahre Pastor der Evgl.-luth. Kirchengemeinde Vörden
- 23.04. Jahreshauptversammlung der Jägerschaft des Landkreises Vechta mit Gehörnschau in der Schützenhalle in Hinnenkamp
- 30.04. Rollstuhlfahrtreffen in der Schützenhalle in Hinnenkamp
- Mai 100jähriges Jubiläum des Schuh- und Sportartikelgeschäftes Franz Hugenberg, Neuenkirchen
06. - 08.05. 25jähriges Bestehen des Schützenvereins Hörsten
20. - 23.05. Pfingstzeltlager der Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis Vechta beim Vereinshaus in Campemoor
-

-
- 04.06. Offizielle Übergabe der neu ausgebauten Ortsdurchfahrt Vörden der Landesstraße 46 und 852
- 05.06. Einweihung des Evgl.-luth. Gemeindehauses (Lutherhaus) in Vörden
- 11.06. Eröffnung Cafe Wahlde und 15jähriges Bestehen der Pension Wahlde
- 24.06. Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Heimat- und Verschönerungsvereins Neuenkirchen zeichnet der NDR-Radio Niedersachsen eine öffentliche Veranstaltung im Festzelt des Schützenvereins Nellinghof auf, die in der Sendereihe „Blick ins Land“ am 02.07.1988 gesendet wird
- 05.07. Verabschiedung der Oberärztin Dr. med. Marlies Hafkemeyer der Clemens-August-Klinik, Neuenkirchen
- 22.07. Siegerehrung im Kreiswettbewerb 1988 „Unser Dorf soll schöner werden“. Die Ortschaft Nellinghof belegte den 8. Platz
- 07.08. 60jähriges Bestehen des Cäcilienchors Vörden
- 19.08. Eröffnung einer Zweigniederlassung der öffentlichen Versicherung Oldenburg in Neuenkirchen
- 20./21.08. Kreisfeuerwehrtag in Neuenkirchen auf dem Schützenplatz anläßlich des 90jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Neuenkirchen
- 17.09. Diamantene Hochzeit der Eheleute Georg Meyer und Frau Annelise geb. Iburg, Neuenkirchen
- 23.09. Richtfest für den Erweiterungsbau des Feuerwehrgerätehauses in Vörden
- 29.10. Eröffnung des erweiterten Raumausstatterbetriebes Josef Hamm, Neuenkirchen
- 08.11. Diamantene Hochzeit der Eheleute Wilhelm Bei der Kellen und Frau Alwine geb. Fisse, Vörden
- 12.11. Münsterlandtag des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland in Neuenkirchen. Herausgabe einer Broschüre
- 21.11. Richtfest der Friedhofskapelle in Neuenkirchen
- 25.11. 75jähriges Bestehen des Heimat- und Verschönerungsvereins, Neuenkirchen
- 01.12. Arnold Schillmöller, Rektor der Grundschule Neuenkirchen, tritt nach über 23 Amtsjahren in den Ruhestand
- 04.12. Pastor Gottfried Maaß von der Evgl.-luth. Kirchengemeinde Neuenkirchen feiert sein 25jähriges Ordinationsjubiläum
-

Gemeinde Steinfeld

(Fläche: 59,79 qkm; Bevölkerung: 6.580)

- 07.01. Tod des Ehrenbürgermeisters Clemens gr. Holthaus (Träger des Bundesverdienstkreuzes) im Alter von 74 Jahren. Gr. Holthaus war Bürgermeister von 1972 - 1983
- Januar Franz Lang löst Franz Böckmann als Karnevalspräsident ab
- 18.02. Pater Capistran Bavendiek, OFM, feiert sein 85. Lebensjahr



*Gemeindefeuerwehrführer
Josef Dorgelo*



Ehrenbürgermeister Clemens gr. Holthaus.

- Februar Führungswechsel beim Männergesangsverein „Concordia Frohsinn“. Albert Bahlmann wird als Nachfolger von Anton Steinemann zum 1. Vorsitzenden gewählt
- Februar Klaus Jürgens wird als Nachfolger von Lothar Fischer zum 1. Vorsitzenden des Kirchenchores „St. Cäcilia“ gewählt
01. - 25.03. 1. Kunstausstellung mit Werken der Künstlerin Gisela Wellmann geb. Bergmann, Bremen, im Foyer des Rathauses
- 15.03. Gemeindedirektor Peter Möllmann begeht sein 25jähriges Dienstjubiläum
- März Alfons Meyer seit 25 Jahren Bezirksvorsteher für den Bezirk Düpe II
- 23.03. Dr. med. Heribert Moorkamp, der 40 Jahre in der Gemeinde Arzt war, stirbt im Alter von 75 Jahren
-



12.12.1988 - Die Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) Steinfeld eröffnet ihr neues Domizil „Am Rathausplatz 1“.

- 15.04. Seelsorgehelferin i.R. Josephina Balster stirbt im Alter von 79 Jahren
- 24.04. Kaplan Michael Matschke verläßt Steinfeld und wird Pfarrer an St. Marien in Brake
- 11.05. Richtfest und Grundsteinlegung bei der Sporthalle in Mühlen
- 19.05. Pater Damian Ewald Gesing, OFM, stirbt im Alter von 66 Jahren. Von 1955 bis zu seinem Tod wirkte er im Franziskanerkloster in Mühlen
- 10.06. Mühlen wird Kreissieger beim Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“
- 08.07. Eröffnung eines „Recycling-Centers“ in Schemde
- Juli Goldenes Ordensjubiläum von Schwester Castula geb. Agnes Berding
- 20.07. August Haskamp, Harpendorf, vollendet sein 97. Lebensjahr
- August Posthauptsekretär Josef Barhorst wird als neuer Leiter des Postamtes Steinfeld als Nachfolger von Gerd Plehn eingesetzt

-
- 23.08. Fertigstellung des Kreuzungsbereiches am „Dicken Stein“
 - 25.08. Gemeindebrandmeister Josef Dorgelo stirbt im Alter von 59 Jahren. Seit 1975 hatte er das Amt des Gemeindebrandmeisters inne
 - September KKV-Familientag mit etwa 400 Teilnehmern in Steinfeld
 - 04.10. Empfang der Goldmedaillengewinner von Seoul Ludger Beerbaum, Franke Sloothaak und Dirk Hafemeister in Mühlen
 - 06.10. Offizieller Empfang der „Gold-Reiter“ durch die Gemeinde Steinfeld im Rathaus
 - 18.11. Einrichtung eines Wochenmarktes auf dem Marktplatz in Steinfeld am Freitagvormittag
 - 02.12. Einweihung von insgesamt 10 Altenwohnungen der Gewobau an der „Rosengasse“ in Steinfeld. Baukostensumme 1,4 Millionen DM
 - 04.12. „Tag der offenen Tür“ bei den Altenwohnungen in Steinfeld

Stadt Vechta

(Fläche: 87,78 qkm; Bevölkerung: 22.630)

- 29. - 31.01. 8. Hallen-Reitturnier bei der Landes-Reit- und Fahrschule, Turnier der hiesigen Reiter
 - 04. - 07.02. 8. Hallen-Reitturnier bei der Landes-Reit- und Fahrschule mit internationalen Teilnehmern
 - 12.02. Der langjährige Lokalchef und stellvertretende Chefredakteur der Oldenburgischen Volkszeitung, Hermann Klostermann, vollendet sein 70. Lebensjahr
 - 20.02. Landescaritasdirektor (1946 - 1972) und MdL (1953 - 1967), Hans Watermann, Träger des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und anderer hoher Auszeichnungen, verstorben
 - 09. - 20.03. Ausstellung „Zur Sache - Das Kreuz“ in der Landesvertretung Niedersachsen in der Bundeshauptstadt Bonn
 - 25./26.03. 28. Elite-Auktion von Spitzenpferden in der großen Reithalle bei der Landes-Reit- und Fahrschule
 - 15.05. 52. Musiker-Bundesfest des Musikerbundes Süddoldeburg
 - 03. - 05.06. 20. Landesverbandstag des Verbandes der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.
-

- 13.06. Der langjährige Leiter der Kollegs St. Thomas der Dominikaner in Vechta, Pater Siegfried Dörpinghaus, wird aus dem aktiven Dienst verabschiedet. Pater Siegfried kam am 01.04.1964 als Lehrer ans Kolleg in Fuchtel, am 07.03.1969 wurde er Direktor, am 13.04. 1972 Oberstudiendirektor
- 27.06. Ulrich Anten von der Kompanie Edelweiß wird 34. Bürger-Schützenkönig
- 06.07. Zum zweitenmal wird der Stoppelmarkt im Garten der Niedersachsenvertretung in Bonn vorgestellt. Etwa 850 Gäste
- 13.07. Als Auskunftsstelle für Sanierungsfragen wird in der Burgstraße ein Sanierungsbüro eröffnet. Schwerpunkte der Sanierungsvorhaben sind neben dem Stadtkern die Bereiche Zitadelle und Langförden
- 16./17.07. In Langförden wird das 39. Volksfest gefeiert
- 04.08. Bernard Kühling wird wegen Erreichens der Altersgrenze als Kreisbrandmeister verabschiedet und zum Ehren-Kreisbrandmeister ernannt. Sein Nachfolger als Kreisbrandmeister wird Günter Südbeck
11. - 16.08. Stoppelmarkt in Vechta. Erstmals dauert der Stoppelmarkt 6 Tage. Am Eröffnungsempfang am Stoppelmarktsdonnerstag im Sitzungssaal des Rathauses nahm u.a. die Präsidentin der Luxemburger Abgeordneten der EVP (Fraktion der Christdemokraten), Frau Marcelle Lentz- Cornette, teil. Anschließend fand ein großer Festumzug mit über 50 Festwagen, Gruppen und Musikkapellen vom Rathaus zum Stoppelmarkt statt, wo um 20.00 Uhr durch Bürgermeister Kühling der Markt eröffnet wurde. Zum Empfang am Stoppelmarktsmontag waren etwa 700 Gäste erschienen. Durch Bürgermeister Kühling wurden besonders der Vizepräsident des Europäischen Parlaments Herr Siegbert Alber MdEP (CDU) sowie mehrere Europa-, Bundes- und Landtagsabgeordnete, begrüßt
- 18.09. Klaus-Hans-Wilhelm Backhaus wird als neuer Pfarrer der ev.-luth. Kirchengemeinde Vechta eingeführt
- 30.09. - 01.10. 29. Reitpferde-Elite-Auktion in der großen Reithalle bei der Landes-Reit- und Fahrschule
- 10.10. Verwaltungsobererrat a.D. Hans Schlömer wird 70 Jahre alt. Lange Jahre war er als Redakteur für „Kirche und

-
- Leben" und für die „Heimatblätter" der Oldenburgischen Volkszeitung verantwortlich. Die Oldenburgische Landschaft ehrte Hans Schlömer 1982 mit der Landschaftsmedaille
29. - 31.10. Der 683. Thomasmarkt
- 06.11. Hermann Bee vollendet sein 80. Lebensjahr. Am 1. November 1949 kam er als Stadtkämmerer nach Vechta, am 01.04.1954 wurde er Stadtdirektor
- 14.11. Vechta siegt im Städterätsel der Fernsehsendung „Hallo Niedersachsen" und wird Rätselstadt des Monats
- 18.11. Live-Übertragung von „Hallo Niedersachsen" aus der Vechtaer Auktionshalle anlässlich des Sieges im Städterätsel
- 08.12. Das neue Postamtsgebäude an der Kolpingstraße wird nach 2 1/2jähriger Bauzeit eingeweiht. Die Baukosten betragen 4,5 Millionen DM
- 19.12. 5. Lieferung der „Beiträge zur Geschichte der Stadt Vechta" erschienen. Mit der geplanten 6. Lieferung wird das Werk abgeschlossen sein.

Gemeinde Visbek

(Fläche: 84,06 qkm; Bevölkerung: 8.108)

- Die Kriegerkameradschaft (1. Kompanie im Schützenverein St. Hubertus, Visbek) blickt auf ihr 100jähriges Bestehen zurück. Der Verein ist Veranstalter des Festes „Pfingsten bei den Tannen".
- 14.02. Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Visbek/Langförden weiht nach dem Umbau der ehemaligen Küsterwohnung eine neue Begegnungsstätte für Jugendliche ein
- 20.02. Nach erfolgtem An- und Umbau wird die Reithalle von den Geistlichen, Pastor Wilfried Scheuer, Pfarrer Wilhelm Wilken und Vikar Paul Horst, eingeweiht
- 04.03. An der Rechterfelder Straße wird vom Landkreis Vechta ein Wegekreuz des Lohner Künstlers Ulrich Fox aufgestellt. Dieses Kruzifix stößt bei der Bevölkerung auf Unverständnis
- 01./02.04. In der Nacht zum Karsamstag nehmen Unbekannte den Korpus von „Tebben Krüz" ab
-

-
- 16.04. Das Haus der ehemaligen Gaststätte Reinke (auch „Katzenstein“ genannt) an der Astruper Straße wird wegen eines Verbrauchermarktes abgebrochen
- 20.04. Bernhard Thöle, Norddöllen, erhält das Bundesverdienstkreuz am Bande
- 30.04. - 28.05. Im Rathaus findet die Ausstellung „Malerei und Keramik“ statt. Künstlerin: Rosemarie Richter-Armgart, Rechterfeld
- 26.05. Der neue Kreuzweg in der Kapelle in Endel wird durch Pater Felix, OFM, eingeweiht
- 04.06. Die Verordnung über das Naturschutzgebiet „Bäken der Endeler und Holzhauser Heide“ tritt in Kraft
- 05.06. 3. Rathauskonzert gestaltet vom „Kammermusiktrio Goldenstedt“ unter der Leitung von Herrn Klaus Heikenfeld
- 10.06. Einweihung eines neuen Bildstockes (Marienstatue mit dem Jesuskind) an der Varnhusenstraße
- 19.06. Einweihung des neuen Kreuzes am Kriegerdenkmal in Halter/Meyerhöfen
Einsegnung des neuen Kinderspielplatzes auf dem ehemaligen Schulhof in Halter
- 02.07. In Gegenwart zahlreicher lokaler und regionaler Politiker, einer Visbeker Delegation aus Rat und Verwaltung, Polizei und Feuerwehr unterzeichnen Bürgermeister Heinrich Wempe, Gemeindedirektor Bernd Hilling sowie die neun Bürgermeister des französischen Kantons Pontvallain die Partnerschaftsurkunde
- 05.08. Das St. Vitus-Stift (Fachklinik für suchtkranke Frauen) feiert Richtfest für den Erweiterungsbau, der u.a. Therapie- und Personalräume enthält.
- 21.08. Der neue Pfarrer der St. Antonius-Kirchengemeinde Rechtefeld, Josef Honkomp, wird feierlich eingeführt
- 01.09. Der Abt-Gerbert-Castus-Weg in Visbek wird durch Pfarrer Wilhelm Wilken und Vikar Paul Horst eingeseget
02. - 05.09. Der Spielmannszug Visbek feiert sein 25jähriges Bestehen im Rahmen eines internationalen Musikfestes
- 11.09. Konzert für Trompete, Orgel und Chor in der St. Vitus-Kirche. Mitwirkende: Kammermusiker Thomas Hartog, Domorganist Prof. Wolfgang Baumgartz und St. Vitus-Kirchenchor
-

-
- 19.09. - Fotoausstellung „Bedrohten Vögeln helfen - Lebensräume schützen“, Fotografien von Willi Rolfes, Lohne
- 07.10. - Bürgermeister Heinrich Wempe steckt während einer Einschaltfeier die letzten Kontakte für die Breitbandverkabelung in Visbek
- 12.10. -
- 23.10. 4. Rathauskonzert gestaltet vom Streichkammerorchester der Kreismusikschule Vechta unter der Leitung von Thomas Erdl
- 20.11. Der Heimatverein Visbek gibt erstmals einen „Visbeker Kalender“ heraus
- 05.11. - Ausstellung „Impressionen aus dem Norddeutschen Tiefland“, Aquarelle von Elisabeth Kröger, Dinklage
- 28.11. -
- 12.11. In Visbek erfolgt die Gegenunterzeichnung der Partnerschaftsurkunde mit dem französischen Kanton Pontvallain
- 13.11. Die Gildestraße wird in „Rue de Pontvallain“ umbenannt und an allen Ortseingängen werden Partnerschaftsschilder aufgestellt
- „Tebben Krüz“ in Rechterfeld wird von Pfarrer Josef Honkomp eingeweiht. Fünf wuchtige Eisennägel symbolisieren die 5 Wundmale Christi
- 04.12. Der Um- und Erweiterungsbau des Rechterfelder Pfarr- und Jugendheimes wird durch Pfarrer Josef Honkomp eingeweiht
-

Helmut Ottenjann

Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 1988/1989

Der ländliche Raum — ein Kulturraum eigener Geschichte, eigener Prägung und eigener Mentalität — immer noch reich ausgestattet mit historischen Denkmälern aller Art, befindet sich derzeit in einer bedrohlichen Phase tiefgreifender, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Umbrüche. Dies beunruhigt verständlicherweise die Bevölkerung in der ländlichen Region, dies verlangt vertieftes Nachsinnen der Verantwortlichen über die Wirksamkeit und Akzeptanz unserer Strategien zur Erhaltung, Pflege und Weiterentwicklung der Kultur der engeren oder weiteren Umwelt. Als eine der großen Herausforderungen unserer Zeit hat die Verpflichtung zu gelten, durch sparsamen Umgang mit den Ressourcen der Natur und mit den Kräften der Wirtschaft die Wechselbeziehungen aller Lebewesen, von Mensch und Tier, zu ihrer Umwelt aufrechtzuerhalten und nicht existenziell zu stören. Für dieses offensichtlich aus dem Gleichgewicht geratene Wechselspiel zwischen Natur und Wirtschaft, zwischen Mensch und Umwelt, stehen heute die Begriffe, ja die Schlagworte „Ökologie“ und „Ökonomie“. Im Kontext dieser aktuellen Denk- und Handlungsprozesse sollte auch eine zeitgemäße Heimatarbeit den Blick für ökonomische Arbeitsweisen und kulturökologische Gesamtzusammenhänge auf dem weiten Feld von Politik und Wirtschaft, von Geschichte und Kultur schärfen. Wenn die „Regionale Kultur — die Kulturpflege in der Region“ (ein Schwerpunktthema des Niedersächsischen Heimatbundes auf dem Niedersachsentag 1989 in Meppen) auf Dauer in ihrem identitätsfördernden Stellenwert erhalten und zielstrebig ausgebaut werden soll, bedarf es zukünftig großer gemeinsamer Anstrengungen, wagemutiger Konzepte und beständigen Engagements vor Ort. Gefordert ist Weitblick, interinstitutionelle und interdisziplinäre Kooperation in Wissenschaft und Bildung sowie ein enges und vertrauensvolles Mitein-

ander in Politik, Wirtschaft und Kultur innerhalb der jeweiligen Region. Kurzum, es ist ein kulturanthropologisches Postulat, die vielen höchst unterschiedlich gewachsenen Regionen des Landes Niedersachsen — wie beispielsweise die des Oldenburger Münsterlandes — derart in ihrer Kulturakzeptanz und in ihrem Kulturwillen zu fördern, daß die Kultur in all ihren Ausformungen allüberall erreichbar wird. Nicht nur die städtischen Ballungsräume sind mit Instanzen und Instituten der Kultur auszustatten, auch dem ländlichen Raum ist die Chance des mühelosen Zugriffs auf die Kultur in ihrer Vielfalt zu gewähren.

Der Heimatbund für das Oldenburger Münsterland appelliert an die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Kultur, sich dafür einzusetzen, daß die seit über einem Jahrzehnt vom Land Niedersachsen durchgeführten und schrittweise ausgeweiteten regionalen Kulturförderungsprogramme auch auf das Oldenburger Münsterland Anwendung finden.

Münsterlandtag, am 12. November 1988:

Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Heimatvereins Neuenkirchen fand der Münsterlandtag 1988 in der Gemeinde Neuenkirchen statt. Weit über 300 Personen konnte der Vizepräsident des Heimatbundes, Hermann Moormann, begrüßen, und nach der Einführung zur Geschichte der St.-Bonifatius-Kirche durch Pastor Middendorf sowie zur Geschichte der Apostelkirche durch Pfarrer Maaß erfolgte in fünf Bussen die Rundfahrt durch die Bauerschaften und das Dorf der Gemeinde Neuenkirchen. Während der gemeinsamen Kaffeetafel im Saal „Zum schwarzen Roß“ erläuterte Bürgermeister Gregor Escher die gegenwärtige politische, wirtschaftliche und kulturelle Struktur der Gemeinde und überreichte allen Teilnehmern eine Informationsschrift über Neuenkirchen. Zu Beginn der Kundgebungsveranstaltung konnte der Präsident des Heimatbundes, Rolf Cordes, zahlreiche Gäste aus Politik und Kultur beider Landkreise begrüßen und hob in seiner Ansprache hervor, daß es dem Heimatbund in diesem Jahr gelungen sei, seine verfassungsmäßige Verbindung zu den Kommunen beider Landkreise des Oldenburger Münsterlandes noch enger und direkter zu knüpfen. Dankbar hob er hervor, daß durch entsprechende Haushaltszuweisungen der beiden Kreise mittel- und langfristig die dem Heimatbund überantworteten Kulturaufgaben verantwortungsbewußt und engagiert erfüllt werden müßten und könnten. Dem Thema Umweltschutz widmete sich der Landrat des Landkreises Vechta, MdL Clemens-August Krapp, in seiner

Rede. Die Verwirklichung von Umweltschutz sei nicht nur Aufgabe staatlicher Gremien bemerkte er, sondern auch Sache des einzelnen Bürgers. Krapp verwies in seinen Ausführungen diesbezüglich insbesondere auf die Aktivitäten der Landkreise. Auf diesem Münsterlandtag wurde Herrn Oberverwaltungsrat Hans Schlömer eine besondere Ehrung des Heimatbundes durch Verleihung der „Bronzenen Ehrentafel“ zuteil; in der Verleihungsurkunde heißt es dazu: „Hans Schlömer aus Vechta, geboren am 10. Oktober 1918, hat auf vielen Gebieten der Kultur und Geschichte für Gesellschaft und Kirche des Oldenburger Münsterlandes und weit darüber hinaus gewirkt. Nach seinem Abitur am Gymnasium Antonianum im Jahre 1937 wurde er zum Kriegsdienst verpflichtet, studierte anschließend an den Universitäten Münster, Bonn und Würzburg und kehrte 1963, ausgestattet mit reicher menschlicher Erfahrung und tiefem Wissen, in seine Heimat zurück. Seine neue Wirkungsstätte war das Bischöflich-münstersche Offizialat zu Vechta, das ihn mit vielen Aufgaben betreute. Hier war er unter anderem von 1963 bis 1974 als Redakteur für den oldenburgischen Teil des Bistumsblattes „Kirche und Leben“ verantwortlich tätig. Seit dem Jahre 1978 hat er unermüdlich, einfallsreich und regelmäßig die „Heimatblätter“ als Beilage der „Oldenburgischen Volkszeitung“ gestaltet. Von 1973 bis 1981 war er Vorsitzender des Heimatvereins Vechta. Trotz intensiver beruflicher Inanspruchnahme hat Hans Schlömer eine überaus große Vielzahl heimat- und stadtgeschichtlicher Ereignisse in den Tageszeitungen kenntnisreich kommentiert, zahlreiche Aufsätze für das „Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland“ verfaßt, eine Dokumentation zum „NS-Kirchenkampf im Oldenburger Land“ und als Coautor den weithin beachteten Bildband „Alt-Vechta im Bild“ herausgegeben. Über die auch für unsere Region bedeutende historische Persönlichkeit des Fürstbischofs Christoph Bernhard von Galen verdanken wir ihm einen fundierten Ausstellungskatalog. Hans Schlömer zeichnete sich aus durch grundsolides Wissen auf dem weiten Feld der Kultur- und Kirchengeschichte und durch tatkräftiges Engagement für Politik, Kirche und Gesellschaft. In Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Heimat des Oldenburger Münsterlandes verleiht ihm der Heimatbund die „Bronzene Ehrentafel“.

Der Präsident des Heimatbundes bedankte sich abschließend bei der Gemeinde für die vorbildliche Gestaltung dieses Münsterlandtages und bei den „Musikanten“ (Akkordeongruppe Nellinghof und Volkstanzgruppe der Landjugend Neuenkirchen) für den gelungenen musikalischen Rahmen.

Beiratssitzung, am 11. März 1989 in Lohne:

Die stets zu Jahresbeginn einberufene Beiratssitzung — die Arbeitstagung zur Gestaltung des Heimatbundjahres — fand im Rathaussaal der Stadt Lohne statt; zuvor wurden den Tagungsteilnehmern durch Bürgermeister Helmut Göttke-Krogmann und seine Mitarbeiter Geschichte und Programm des Lohner Industriemuseums erläutert und die neuerstellten Schausammlungen präsentiert. Auf der Beiratssitzung wurde zunächst der Geschäftsbericht des Heimatbundes vorgetragen; wichtigste Ergebnisse waren die Änderung des Paragraphen 9 der Satzung des Heimatbundes sowie die herausgebrachten Publikationen: Heft 9 der „Violetten Reihe“ mit dem Titel „Welche Zukunftsperspektiven eröffnen sich für die Veredlungswirtschaft?“, Heft 3 der „Unterrichtsmaterialien zur Regionalgeschichte des Oldenburger Münsterlandes“ mit dem Titel „Das Oldenburger Münsterland im 19. Jahrhundert“, Lehrer- und Schülerheft, „Dei gollen Schläödel“ vom Ausschuß für plattdeutsche Sprache. Begleitend zum dritten Band der Dokumente und Materialien zur Geschichte und Kultur des Oldenburger Münsterlandes von Werner Teuber „Als gute Unterthanen und Bürger... geduldet, verfolgt, vertrieben, ermordet“ hatte der Heimatbund eine Ausstellung zu diesem Thema in der Ausstellungshalle des Museumsdorfes initiiert und finanziert, die Schirmherrschaft hatte der Niedersächsische Kultusminister übernommen. Über die Gestaltung des Delegiertentages, der Wanderfahrt und der Studienfahrt wurde ausführlich diskutiert. Nach dem Geschäftsbericht informierte der Schatzmeister, Albert Thye-Lokenberg, über die Prüfung der Kassengeschäfte 1988 des Heimatbundes durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Vechta. Das Rechnungsprüfungsamt hatte dem Heimatbund mitgeteilt, daß die Jahresabschlüsse richtig errechnet wurden und die Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln für die Ausgaben des Heimatbundes zweckentsprechend verwendet wurden; entsprechend hatte das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Vechta keine Bedenken, für das Geschäftsjahr 1988 Entlastung zu erteilen. Dem Entlastungsantrag wurde einstimmig zugestimmt. Anschließend berichteten die einzelnen Ausschüsse über die im Jahre 1988 stattgefundenen und für das Jahr 1989 geplanten Aktivitäten. Nach einer intensiven Aussprache über Inhalt, Umfang und Preisgestaltung des Jahrbuches für das Oldenburger Münsterland wurde beschlossen, den Preis für das Einzelexemplar zukünftig von 13,— DM auf 15,— DM anzuheben, den bisherigen Umfang zu belassen und weiterhin eine regionale Vielfalt der Aufsatzthemen zu erstreben. Da der Heimatbund am 8. Dezember 1989

auf ein 70jähriges Bestehen zurückblicken kann, wurde der Vorschlag unterbreitet, an diesem Tage eine „Fröhliche Gedenkveranstaltung“ zu veranstalten, und zu diesem Zweck wurde die Bildung eines Redaktionsausschusses zur Ausgestaltung dieser Feier beschlossen. Über die ersten Ergebnisse der neuinitiierten Imagepflege für das Oldenburger Münsterland berichtete Dipl.-Gärtner Toni Bösterling vom Landkreis Cloppenburg. Seit September 1988 wird durch die Agentur Ringpress nicht mehr landesweit, sondern bundesweit Pressearbeit geleistet. Zu diesem Thema wurde auch eine mehrseitige „Ideenskizze“ zur Selbstbehauptung und Selbstdarstellung des Oldenburger Münsterlandes vorgelegt. Ferner referierte T. Bösterling zum Thema „Schicksal – Gut Lage“ über Nutzungsmöglichkeiten dieses vom Verfall bedrohten Gutshauses. Wegen der überaus schwierigen und komplexen Themenproblematik „Gut Lage“ konnte trotz intensiver Debatte kein endgültiger konkreter Vorschlag unterbreitet werden. Der Vorsitzende des Heimatvereins Garrel, Franz Wiese, informierte die Versammlung über den von der Post veranlaßten Plan, bestimmte Telefonzellen in Garrel abzubauen und bat den Vorstand, in dieser Angelegenheit aktiv zu werden. Über den aktuellen Stand des Ausbaues der Desum-Gogerichtsstätte berichtete sodann Toni Bösterling. Da zu Beginn des Jahres die zuständigen Kommunen (Landkreis Cloppenburg - Landkreis Vechta - Gemeinde Emstek) endgültig die Finanzierung dieses Ausbaues sicherstellten, konnten Detailplanungen vorgenommen werden. Da trotz archäologischer Untersuchungen der genaue Standort des Richterstuhls auf dieser Gerichtsstätte nicht nachgewiesen werden konnte, werden Richterstuhl und Gerichtsbezirk symbolisch durch nicht übersehbare Steinblöcke und -platten markiert. Der bisher zur Kennzeichnung genutzte Desum-Stein soll nunmehr am Eingang der Gerichtsstätte sinnvoll plaziert werden. Am Eingang zum Gerichtsplatz wird auch ein Leseput mit historischen Informationen über die Geschichte des Gogerichts installiert werden. Nach ausführlicher Diskussion und zahlreichen Vorschlägen zum Thema „Desum“ endete die Beiratssitzung.

Delegiertentag, am 08. April 1989 in Lutten:

Nicht nur die Delegierten des Heimatbundes, sondern auch viele Heimatfreunde — 150 an der Zahl — fanden sich in Lutten (Gemeinde Goldenstedt) zum Delegiertentag ein. Die eindrucksvoll inszenierte Informationsfahrt durch das Dorf Lutten mit seinen Bauerschaften führte plastisch vor Augen, daß trotz gemeindlich-politischer Einbußen nach wie vor ein ungebroche-

ner Wille kreativen Schaffens zur Steigerung der Lebensqualität herrscht, so daß das über 1000jährige Lutten auch die gegenwärtigen Schwierigkeiten und Zwänge überwinden und zu neuen Ufern und Identitäten vorstoßen wird. Nach der Omnibus-Rundfahrt und der anschließenden Kaffeetafel eröffnete der Präsident des Heimatbundes, Rolf Cordes, den Delegiertentag 1989. In der Veranstaltung wurde Schulamtsdirektor a. D. Franz Strodt mit der Verleihung der „Bronzenen Ehrentafel“ ausgezeichnet; in der Verleihungsurkunde werden die besonderen Verdienste hervorgehoben: „Herr Schulamtsdirektor Franz Strodt, geboren am 06. November 1923 in Bramhar im Emsland, ist über 40 Jahre als Pädagoge im Dienste des Landes Niedersachsen tätig gewesen und leitete mit sichtbarem Erfolg seit dem Jahre 1965 den Schulaufsichtskreis Vechta-Süd sowie später das Schulaufsichtsamt des Landeskreises Vechta. Obwohl nicht gebürtig aus dem Oldenburger Münsterland engagierte er sich alsbald für Geschichte, Kultur und Sprache seines neuen Wirkungskreises und wurde durch entschiedenen Einsatz für diese Region ein allseits geschätzter Münsterländer. Besondere Verdienste erwarb er sich um den Erhalt und die Weiterentwicklung der plattdeutschen Sprache des Oldenburger Münsterlandes. Auf seine besondere Initiative hin, wurde im Jahre 1979 der heute noch verdienstvoll wirkende Arbeitskreis „Plattdeutsch in der Schule“ gegründet, eine Vereinigung von über 60 Pädagoginnen und Pädagogen, mit dem lobenswerten Ziel, Eigenart und Kultur der heimischen plattdeutschen Sprache durch Vermittlung an die Jugend für die Zukunft zu erhalten. Franz Strodt ist den Münsterländern auch bekannt unter dem ehrenvollen Titel „der plattdeutsche Schulrat“. In Anerkennung seiner besonderen Verdienste um Sprache und Kultur des Oldenburger Münsterlandes verleiht ihm der Heimatbund die „Bronzene Ehrentafel“ des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland“. Nach dieser Ehrung hielt die Landesbeauftragte für Frauenfragen der Niedersächsischen Landesregierung, Antonia Wigbers, aus Hannover, ihr Referat. Frau Wigbers warb für eine „neue Partnerschaft zwischen Mann und Frau“ in der Gesellschaft. In der Zeitung wurde das Auftreten der Landesfrauenbeauftragten auf dem Delegiertentag u. a. so kommentiert: „Der Heimatbund hat einen mutigen Schritt getan, als er die Frauenbeauftragte der Niedersächsischen Landesregierung zum Delegiertentag einlud — und die Frauenbeauftragte hat ihren Auftritt gut genutzt. Es war nichts wirklich Neues, was Antonia Wigbers den meisten schon älteren Frauen und Männern in Lutten zutragen konnte, doch es waren Wahrheiten und Erkenntnisse, die gar nicht

oft genug wiederholt werden können. Auch der Heimatbund muß nach dem ersten Schritt weitere tun: Wer den Weg vom alternden Honoratiorenverband hin zu einer mitgestaltenden Kraft im Oldenburger Münsterland beschreitet, der kann die eine Hälfte der Bevölkerung nicht aus dem eigenen Vorstand ausschließen — Frauen gesucht!“. Anschließend berichtete die Geschäftsführung über das vergangene Geschäftsjahr und erläuterte die bereits stattgefundenen und noch bevorstehenden Veranstaltungen für das Jahr 1989. Als neue Publikationen des Jahres 1989 wurden vorgestellt: das „Jahrbuch 1989“ sowie das „Alphabetische Inhaltsverzeichnis des Jahrbuches für das Oldenburger Münsterland, 1969 bis 1988“, zusammengestellt von Engelbert Hasenkamp. Der Schatzmeister, Albert Thye-Lokenberg, informierte über die Kassengeschäfte 1988 und über die Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Vechta. Anschließend erfolgte die Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes für die Rechnungslegung 1988. Danach trugen die Ausschüsse ihre Jahresberichte vor. Ausschuß für Naturkunde: Herr Werner Schulte berichtete über die bereits stattgefundenen Aktivitäten des Ausschusses für Naturkunde von 1988/1989. Im Jahre 1988 waren sechs Exkursionen unternommen worden mit botanischen, naturkundlichen und ornithologischen Schwerpunkten, Ziele waren das Herrenholz, die Thülsfelder Talsperre, der Dümmer, die Holdorfer Heide, das Hahnenmoor und das Brägelermoor. Herr Werner Schulte legte den neuen Exkursionsplan 1989 vor und gab die geplanten Exkursionsziele bekannt. Ausschuß für Geschichte: Im Verlaufe des vergangenen Jahres hatte der Geschichtsausschuß zehn historische Nachmittage veranstaltet. Herr August Wöhrmann berichtete über das anhaltende Interesse an diesen Nachmittagen; folgende Themen wurden behandelt: Die Juden in Cloppenburg (Vortrag Hans Hochgartz); Der jüdische Maler Felix Nussbaum, Führung durch das Kulturhistorische Museum Osnabrück; Musterbiotope in der Gemeinde Holdorf (Vortrag Rainer Hausfeld); Dammer Schützen und ihr Verhältnis zu den Landesherren (Vortrag August Wöhrmann); Moormuseum in Elisabethfehn; Bauern auf eigener Scholle (Vortrag Viktor Schraad); Besichtigung des Lohner Industriemuseums; St.-Vitus-Kirche in Altenoythe (Vortrag Pfarrer Simon und Pfarrer Beyer); Rolle der Findlinge in der geschichtlichen Entwicklung unseres Raumes (Vortrag Prof. Dr. Enno Seele). Ausschuß für plattdeutsche Sprache: Herr Werner Kuper hob in seinem Bericht das besondere Engagement der Mitglieder für Erhalt und Pflege des Plattdeutschen hervor. Der gute Absatz des im September letzten Jahres

herausgebrachten Buches „Dei gollen Schläödel“ ist als positives Echo auf die vom Ausschuß geleistete Arbeit zu werten. Wegen der großen Nachfrage wurde dies Buch im Jahre 1989 zum zweiten Mal aufgelegt. Erste Nachforschungen über alte Gebietsbezeichnungen, Bach- und Flurnamen unserer Region seien ebenfalls angestellt worden. Ausschuß für Umweltschutz und Landschaftspflege: Dieser Ausschuß unter Leitung von Prof. Dr. Hans-Wilhelm Windhorst kann auf die Herausgabe eines weiteren Heftes der „Violetten Reihe“ verweisen „Welche Zukunftsperspektiven öffnen sich für die Veredlungswirtschaft?“; ferner konnte auf die im Herbst d. J. anlaufende neue Vortragsveranstaltung hingewiesen werden, sowie auf das im Druck befindliche Heft 10 der „Violetten Reihe“. Rektor Franz Hellbernd teilte mit, daß das „Jahrbuch 1989“ einen sehr guten Verkauf verzeichnete, fast 7.000 Exemplare wurden abgesetzt, das Buch selbst war 50 Seiten stärker als in den Jahren zuvor. Die Vorbereitungen zum Jahrbuch 1990 seien soweit gediehen, daß es auf dem Münsterlandtag 1989 ausgeliefert werden könne. Zu den Planungen des Ausbaues der Desum-Gogerichtsstätte wurde durch die Geschäftsführung bekanntgegeben, daß nunmehr die endgültige Finanzierung der Ausbauplanungen durch die beiden Landkreise sowie durch die Gemeinde Emstek sichergestellt sei, so daß noch in diesem Jahr die Arbeiten aufgenommen werden könnten. Besonderen Dank richtete der Präsident des Heimatbundes an Bürgermeister Willibald Meyer aus Lutten, der mit seinen Mitarbeitern den Delegiertentag des Jahres 1989 vorzüglich organisiert hatte; lobend hervorgehoben wurde auch die aus Anlaß des Tages herausgebrachte Informationsschrift über Lutten. Allen Tagungsteilnehmern wurde als Gastgeschenk abschließend die „Luttener Wundertüte“ überreicht.

Wanderfahrt, am 01. Juli 1989:

Mehr als 180 Heimatfreunde beteiligten sich an der Wanderfahrt des Heimatbundes. Der gemeinsame Treffpunkt war Lönigen, und von dortaus erfolgte der Umstieg in Omnibusse zur Weiterfahrt nach Bad Bentheim, Schüttorf und Lingen/Geeste. Erstes Besichtigungsziel in Bad Bentheim war Niedersachsens größte Höhenburg. Nach eingehender Besichtigung der historischen Gebäude, des Museums sowie des „Herrgotts von Bentheim“ führte der Weg in den kleinen Ort Gildehaus. Besichtigt wurden hier die Annenkirche und die Ostmühle. Letzter Besichtigungspunkt war das für die Lingener Kernkraftwerke errichtete Speicherbecken „Geeste“, in dem bis zu 18 Mio. Kubikmeter Wasser aus

der Ems aufgestaut werden können, um in Zeiten von Niedrigwasser den Kühlwasserbedarf des heute noch betriebenen Kernkraftwerkes Lingen II zu decken.

Studienfahrt, am 03. September 1989:

Diese Studienfahrt mit 180 Teilnehmern in vier Bussen geleitet von Prof. Dr. Helmut Ottenjann führte in die benachbarten Niederlande, nach Zutphen, zum Kröller-Müller-Museum bei Arnhem, zum Dom in Utrecht sowie zur Stadt und Befestigung Naarden. In Zutphen waren das große alte Weinhaus, die teilweise noch aus dem Mittelalter stammende Innenstadt mit Stadttoren sowie die gotische St.-Walburgis-Kirche wichtige Besichtigungspunkte. Sodann ging die Fahrt weiter in Richtung Nationalpark "De hoge Veluwe" mit dem Kröller-Müller-Museum. Nur wenig Zeit blieb für die Besichtigung Utrechts und die mittelalterliche Bischofskirche. Schlußpunkt der Fahrt war Naarden, und diese Stadt wurde nicht ohne Grund angesteuert, ist sie doch noch von einem völlig intakten Zitadellensystem aus dem 17. Jahrhundert umgeben; ein Vergleich mit der Vechtaer Zitadelle lag auf der Hand. Naarden schützte als Festung den Zugang nach Amsterdam, die Heimatfreunde lernten es durch eine umfassende Führung kennen.

Museumsdorf Cloppenburg 1988:

In den letzten fünf Jahren haben sich die Besucherzahlen im Niedersächsischen Freilichtmuseum Cloppenburg mehr oder minder exakt bei der Marke 265.000 eingependelt. Diese Besucherfrequenz auf hohem Niveau wurde im Jahre 1988 nicht nur erreicht, sondern noch um einige Tausend übertroffen, denn 272.370 Personen besichtigten das Museum der ländlichen Alltagskultur in Cloppenburg (1987: 267.198; 1986: 259.581). Das Ausbauprogramm des Freilichtmuseums vermochte im Jahre 1988 aufgrund der angespannten Haushaltslage der Stiftung „Museumsdorf Cloppenburg“ nur mit mäßigem Tempo fortgeführt zu werden; dennoch gelang es, die Restaurierungs- und Wiederaufbauarbeiten am Hof „Voßhamm“ (Ldkrs. Osnabrück, erbaut um 1540), eines der frühesten noch greifbaren Dokumente spätmittelalterlicher-frühneuzeitlicher Bau- und Wohnkultur in der Bauart des niederdeutschen Hallenhauses, kontinuierlich fortzuführen. Dank finanzieller Unterstützung durch das Land Niedersachsen wurden an vielen der mittlerweile 53 historischen Gebäude des Museumsdorfes dringend erforderliche Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt, so daß eine sorgsame Pflege der vorhandenen historischen

Bausubstanz betrieben werden konnte. Erfreulich ist zu vermerken, daß das Museumsdorf seine Sammlungen zum Thema der Möbel- und Wohnkultur, der Schreib- und Lesekultur sowie der Landwirtschaft und des Handwerks sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht ausweiten konnte. Hohe Museums-Besucherzahlen sind bei dem derzeitigen vielfältigen Konkurrenzangebot der verschiedenen Kommunikationsmedien sowie des Freizeitkultur-Tourismus nur dann zu erhalten oder zu steigern, wenn ein attraktives Ausstellungsprogramm und ein abwechslungsreiches „Sonderaktions-Programm“ geboten und mediengerecht sowie publikumswirksam „veröffentlicht“ werden kann. Entsprechend wurden vom Museumsdorf Cloppenburg in der großen Ausstellungshalle „Münchhausen-Scheune“ am Eingang des Freilichtmuseums nicht weniger als vier Sonderausstellungen gezeigt: Vom 19. Juni bis zum 31. Dezember 1988 „Alte Fliesen: Vom Baumaterial zur Antiquität“ (eine Gemeinschaftsausstellung des Landesmuseums für Kunst- und Kulturgeschichte Oldenburg und des Niedersächsischen Freilichtmuseums Cloppenburg); ferner vom 31. Juni 1988 bis zum 31. März 1989 „Wohnen im Stil des Historismus 1850 - 1900“. In der „Paul-Dierkes-Halle“ der „Münchhausen-Scheune“ präsentierte der Kunstkreis Cloppenburg e. V. vom 4. September bis zum 9. Oktober 1988 eine Ausstellung zur Gegenwartskunst: „Voré - Installation, Labyrinth, Fragment-Bilder und Zeichnungen“. Aus Anlaß des 50. Jahrestages der „Reichspogromnacht“ konnte in der „Münchhausen-Scheune“ eine in der Trägerschaft des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland von Herrn Werner Teuber und seinen Mitarbeitern aufbereitete Dokumentation gezeigt werden: „Als gute Unterthanen und Bürger... Geduldet, verfolgt, vertrieben, ermordet“ (Leihgaben jüdischer Kultgeräte stellte das Braunschweiger Landesmuseum, Abteilung Judaica zur Verfügung). Das Cloppenburg Freilichtmuseum beteiligte sich ebenfalls durch Leihgaben an Ausstellungen anderer Museen und machte im Februar d. J. 1988 während der Antiquitätentage zu Münster in der Halle Münsterland durch eine umfangreiche Sonderschau auf ein neues Schwerpunktprogramm im Bereich der Möbel- und Wohnkulturforschung aufmerksam unter dem Thema: „Wohnkultur im Historismus 1850 - 1900“. Mit großem Engagement aller Mitarbeiter des Niedersächsischen Freilichtmuseums Cloppenburg konnte in Kooperation mit dem Niedersächsischen Institut für historische Küstenforschung in Wilhelmshaven und dank finanzieller Unterstützung durch das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland sowie durch das Land Niedersachsen eine

umfängliche Ausstellung für das Ethnographische Museum in Budapest (Ungarn) zusammengestellt werden, begleitet von einem Katalog gleichen Titels: „Alles unter einem Dach, Leben und Wohnen in einem niederdeutschen Hallenhaus“. Diese Ausstellung wird 1989 noch zu zwei weiteren Museumsstandorten in Ungarn wandern und soll den Kulturkontakt zwischen Niedersachsen und Ungarn vertiefen.

Dank gezielter Unterstützung durch Arbeitsbeschaffungsmittel des Arbeitsamtes konnten Qualität und Vielfalt der museumsdiaktischen Programme und entsprechend das Interesse der Besucher an der Museums-Bildungsvermittlung gesteigert werden. In der Hochsaison 1988 wurde eine Mühlen-Aktionswoche inszeniert, mit Vorführung und Kommentierung unterschiedlicher historischer Mühlen- und Maschinentypen im Arbeitsablauf. Das Sammeln, Erforschen und Dokumentieren der ländlichen historischen Alltagskultur wurde auch im Jahre 1988 erfolgreich fortgesetzt. Zur Geschichte der Schreib- und Lesekultur, der Bildung auf dem Lande, leistete das Cloppenburger Kulturinstitut im Jahre 1988 einen weithin beachteten Beitrag durch die von Karl-Heinz Ziesow erarbeitete zweibändige Publikation: „Ländliche Lesekultur im 18. und 19. Jahrhundert, Das Kirchspiel Menslage und seine Lesegesellschaften 1790 bis 1840“, erschienen in der wissenschaftlichen Buchreihe des Museumsdorfes („Materialien zur Volkskultur . nordwestliches Niedersachsen“). Ein neues Gesicht und einen farbigen Bildanhang erhielt der über 200 Seiten starke, nunmehr in achter Auflage (210.000 Exemplare) erschienene „Museumsführer mit Anhang zur Vor- und Nachbereitung des Museumsbesuches“, der zum Preis von 6,— DM bei den Museumsbesuchern eine ungebremste Nachfrage verzeichnet. Fertiggestellt ist die Analyse der durch die Volkswagenstiftung ermöglichten systematischen Inventarisierung von über 5.000 fotodokumentarisch erfaßten Zinngegenständen, so daß im Jahre 1989 die Publikation „Zinngießwerkstätten und Zinnproduktion im Altlandkreis Bersenbrück“ (Anke Schmidt, M. A.) vorgestellt werden kann. Erstmals legt das Museumsdorf Cloppenburg eine umfangreiche Spezialuntersuchung zur Nahrungsgeschichte vor: „Das alltägliche Brot - Über Schwarzbrot, Pumpnickel, Backhäuser und Grobbäcker“ (Dr. Hermann Kaiser). Es wird damit — auch in einer Ausstellung des Jahres 1989 — den notwendigen Kontext zu den Backhäusern und dem historischen Gerät zur Brotherstellung im Freilichtmuseum liefern. Weitere Themen der historischen Sachkultur sind soweit aufgearbeitet, daß sie im Jahre 1989 als Monographien veröffent-

licht werden können: „Wohnen im Stil des Historismus, 1850 bis 1980“ (Martina Forkel, M. A), „Historische Kleidung im 19. Jahrhundert“, „Zur Bildungsgeschichte auf dem Lande“. Diese und andere Publikationen der Wissenschaftler des Cloppenburg Museumsinstituts sind ein wichtiger Beitrag in dem Bemühen, die historische Realität der ländlichen Alltagskultur zu erforschen sowie durch historische Objekte und museumsdidaktische Ausstellungen zu veranschaulichen.

Heimatbibliothek Vechta:

Wie alle Jahre stand die Heimatbibliothek auch im Berichtszeitraum für Schüler, Studenten, Forscher, Doktoranden und Heimatfreunde offen. Die Oldenburgische Volkszeitung - in der Bibliothek befinden sich die Jahrgänge 1904 bis zur Gegenwart - erweist sich immer wieder als eine hervorragende Geschichtsquelle. Leider hat das Arbeitsamt für die nächsten Jahre keine ABM-Kraft zur Registrierung und Katalogisierung zur Verfügung gestellt. Umso lobenswerter ist es, daß Frau Vaske die Arbeit weiterführt, soweit es ihre Freizeit erlaubt. Von 1985 an bis heute wird das Register von Mitarbeitern der OV fortgeschrieben.

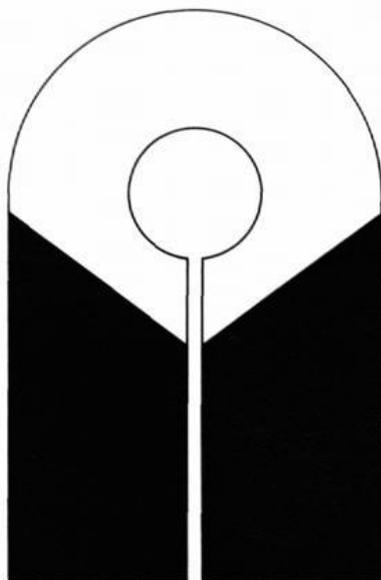
Der Bücherbestand konnte beträchtlich erweitert werden, weil durch den Heimatbund und letztlich durch die Landkreise Cloppenburg und Vechta der Bibliothek mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die Aufnahme der Buchtitel führt seit zwei Jahren Herr Willy Lohmann durch, der die Arbeit aus Liebe zur Heimat ohne Vergütung übernommen hat.

Einen wertvollen Zuwachs erhielt die Bibliothek durch die Schenkung des Nachlasses von dem ehemaligen Chefredakteur der Oldenburgischen Volkszeitung, Herrn Dr. Hermann Wegmann. Viele nicht mehr greifbare Bücher sowie umfangreiche Materialsammlungen gelangten dadurch in die Bibliothek.

Zur Erforschung des Auswanderungsphänomens im vorigen Jahrhundert stehen neuerdings sieben Bände „Germans to America, Lists of Passengers Arriving at U. S. Ports (1850 - August 1854“ bereit, die der Bücherei vom Redaktionsausschuß „Heimatblätter“ überreicht wurden. Die Listen beinhalten Namen, Alter, Geschlecht, Beruf, Wohnort und Ziel in den USA. Weitere Bände sind angekündigt. Für die Familienforscher sind diese Bände eine wahre Fundgrube.

Franz Hellbernd

Das Oldenburger Münsterland – unsere Heimat



**OLDENBURGER
MÜNSTERLAND**
LANDKREIS CLOPPENBURG · LANDKREIS VECHTA



Landkreis Cloppenburg
Burgstraße 8
4590 Cloppenburg
Telefon (04471) 15-0

Landkreis Vechta
Kapitelplatz 9
2848 Vechta
Telefon (04441) 16-0

Das Oldenburger Münsterland umfaßt das Gebiet der Landkreise Cloppenburg und Vechta, eine Region mit fast 600jähriger gemeinsamer Geschichte und Tradition.

Bereits 1252 erwarb der Bischof von Münster die ehemalige Grafschaft Ravensberg/Vechta. Ende des 14. Jahrhunderts eroberte das Bistum Münster das Amt Cloppenburg und gliederte es 1400 dem Hochstift Münster an. Damit war die staatliche Herrschaft über beide Ämter, die von nun an zum „Niederstift Münster“ gehörten, in einer Hand vereinigt. 1668 erlangte der Bischof von Münster auch die kirchliche Oberhoheit über das Niederstift Münster.

Durch den Reichsdeputations-Hauptschluß vom 25. 2. 1803 erlangte der protestantische Herzog von Oldenburg die staatliche Gewalt über die Ämter Cloppenburg und Vechta. Geistlicher Oberhirte blieb aber bis heute der Bischof von Münster. Der Begriff „Oldenburger Münsterland“ steht also für die

gemeinsame Geschichte der Ämter Cloppenburg und Vechta in der Verbundenheit zum Fürstbistum Münster ab 1400 und dem Herrschaftswechsel nach Oldenburg ab 1803.

Das Signet des Oldenburger Münsterlandes, entwickelt aus den Anfangsbuchstaben „O“ und „M“, ist damit ein Ausdruck der Heimat-Geschichte beider Landkreise. Anregung für dieses Signet war ein traditionsreiches Motiv: das Brandzeichen „O“ für das im Oldenburger Münsterland gezüchtete Pferd. Motiv und Farben des Signets, ein frisches Grün und ein freundliches Gelb, unterstreichen, daß neben der Pflege von Tradition auch Landschaft und Natur von Bedeutung sind.

Die moderne und selbstbewußte Gestaltung zeigt: Das Oldenburger Münsterland ist eine Region mit Zukunft.

Literatur über das Oldenburger Münsterland

Hermann Rothert; Westfälische Geschichte, 3 Bände (Bd. 1: Das Mittelalter, Bd. 2: Das Zeitalter der Glaubenskämpfe, Bd. 3: Absolutismus und Aufklärung) mit zahlreichen Abbildungen, Karten und Plänen, Osnabrück 1986 (Neudruck der 2. Aufl. v. 1962).

Wohl keine Grundtasche südoldenburgischer Regionalgeschichte wird so häufig übersehen wie die, daß unsere Heimat bis Anfang des 19. Jahrhunderts zu Westfalen gehörte, das also unsere Vorfahren Westfalen waren.

Eine klassische Gesamtdarstellung der westfälischen Landesgeschichte ist die 1949-51 erstmals erschienene dreibändige Westfälische Geschichte von Hermann Rothert, die nun schon zum vierten Mal nachgedruckt wurde. Sie zeichnet sich durch einen gewaltigen Materialreichtum aus, der jedoch an keiner Stelle zur Faktenhuberei ausartet. Vielmehr behält Rothert immer die Grundlinien der Entwicklung und den bezug zur europäischen Geschichte im Blick. Über die bloße politische Historie hinaus wird in bester landeskundlicher Tradition auch die Kulturschichte mit allen ihren Aspekten berücksichtigt; sogar die Entwicklung des Bauernhauses erhält ein eingenes Kapitel. Rotherts Darstellung erreicht von den ersten überlieferten Ereignissen auf später westfälischem Boden (Germanenkriege des Augustus) bis zum Abschluß des Wiener Kongresses.

Nicht zu leugnen ist freilich, daß Rothert an vielen Stellen allzu forsch über historische Persönlichkeiten und Ereignisse urteilt. Es wird immer wieder deutlich, daß der Autor in nationalen und konfessionellen Vorurteilen befangen war. Seine Begeisterung für das Preußentum erscheint heute ebensowenig verständlich wie die Tatsache, daß die NS-Erfahrung offenbar ohne jeden Einfluß auf Rotherts Geschichtsbild blieb.

Doch diese kritischen Anmerkungen können den Wert des Gesamtwerks nicht schmälern. Es ist in der Tat erstaunlich, mit welcher Sicherheit Rothert auch fast alle wichtigen Stationen unserer Heimatgeschichte in den Zusammenhang seiner Darstellung einzuordnen gewußt hat. Von der Ermordung des Grafen Emming im Lerigau über die Stadtrechtsverleihung für Vechta, Froythe und Cloppenburg bis zum Streit um die Territorialgewalt in den Kirchspielen Damme und Neuenkirchen gibt es kaum ein relevantes Ereignis, das nicht Erwähnung findet. Auch weniger bekannte Gegebenheiten wie der Bauernaufstand im Amt Vechta von 1534, das Simulaneum mixtum in Goldenstedt oder auch die Hollandgängerei aus dem Niederstift kommen zu ihrem Recht.

Wenn sich das Werk Rotherts auch heute noch neben der modernen, von Wilhelm Kohl redigierten, vierbändigen Westfälischen Geschichte von 1983/84 behaupten kann, so ist das nicht zuletzt auf Rotherts außerordentlich lebendigen Still zurückzuführen, der seine „Darstellung aus einem Guß“ zu einem Lesevergnügen macht. An dem von Wenner besorgten Neudruck ist zu kritisieren, daß mehrere wichtige Übersichtskarten der Bildteile einfach weggelassen wurden.

Peter Sieve

Johann und Maria Kobus: Fehnkolonisten in und um Papenburg, Surwald 1987, 24,80 DM

In diesem als regionalgeschichtliches Lese- und Arbeitsbuch konzipierten Werk von 135 Seiten werden unter Verwendung zahlreicher Auszüge aus der einschlägigen regionalgeschichtlichen Literatur, ausgewählter Quellentexte (z.T. in Faksimile), verschiedener historischer Bilddokumente und Karten sowie von zum Thema passenden Erzählungen und Gedichten (viele davon in niederdeutscher Sprache) die beiden ersten Jahrhunderte der Geschichte Papenburgs vorgestellt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Papenburger Fehnkultur und die aus dem Torfhandel erwachsene Papenburger Schifffahrt. Ausgehend von diesen thematischen Schwerpunkten führen die Autoren dem Leser auch das soziale und politische Schicksal der Papenburger anschaulich vor Augen, etwa durch die Schilderung der Papenburger Rebellion von 1727 und ihrer Folgen oder der Nöte der Franzosenzeit zu Beginn des 19. Jahrhunderts.